

N.º 4112
vol. 1



Ex libris
EDUARDO PRADO



Cofre 1,8

Digitalizado pela Biblioteca Nacional do Rio de Janeiro
a partir de exemplar da primeira edição existente em sua coleção de obras raras

Cópia disponível na
Biblioteca Digital Curt Nimuendaju
http://biblio.etnolinguistica.org/staden_1557_warhaftige

ref. 1, 8

N 2278

Est K

Part 3

BN-00168881-2.



813.739 A.A

02.07.92



90Y
1949



Verhaftige be-

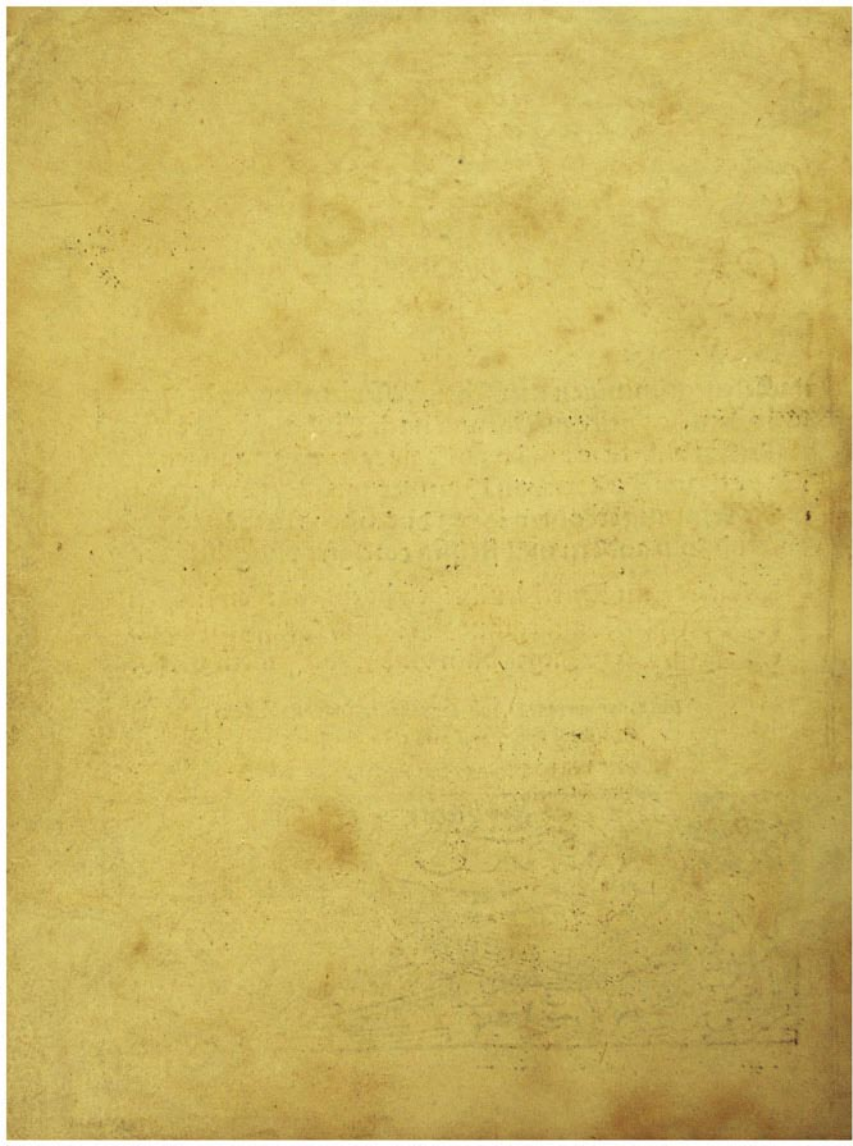
Schreibung eyner Landschaft der wilden
nackteren/grümmigen menschenfresser leuthen/in der neuen
welt America gelegen. Vor vnd nach Christi geburt im land
zu Wessen vn bekant/bis vff dise zwey negst vergangene jar/
Da sie Hans Staden von Homberg auß Wessen durch sein
eygne erfahrung erkant/vnd ytz durch den truck an tag gibt.
Vnd zum andern mal fleissig corrigirt vnd gebessert.

Dedicirt dem Durchleuchtigen hochgebornen fürsten
H. Philipfen Landtgrau zu Wessen/Graff zu Cargen
elnbogen/Dietz/Siegenhain vñ Nidda/seinem G. H.

Mit eynrer vorrede D. Ioh. Dryandri, genant Eychman,
Ordinarij Professoris Medici zu Marpurz.

Inhalt des büchlini selget nach den vorreden.





Dem Durchleuchtigen vnd Hoch-
gebomen Fürsten vnd Herrn/Herrn Philipsen
Landtgrauen zu Hessen/Grauen zu
Casselndibogen/Dietz/Ziegenbain
vnd Nidda/rc. Meinem
gnedigen Fürsten
vnd Herrn.



Grad vnd Fried in Christo
Ihesu vnserm erlöser. Gnediger
Fürst vnd herz/ Es spricht der heylige
königliche prophet Dauid / im hun-
dert vnd siebenden Psalm:

Die mit Schiffen vff dem Meer fuhren/vnd trieben
jren handel in grossen wassern. Die des HERRN werck
erfaren haben/vnnd seine wunder im Meer. Wenn er
sprach/vnnd eynen sturmwindt erzegete/der die wellen
erhüb/vnd siegen hymel furen/vnd in abgrundt fuhren/
as jre seel für angst verzagte/ das sie tummelten wie
eyn trunckener/vnd wusten keynen rath mehr. Vnd sie
zum HERRN schreien in jrer not / vnd er sie auß jren
angsten füret. Vnd stilltedas vngewitter/das die wel-
len sich legten. Vnd sie froh wurden/ das stille worden
war/Vnd er sie zü lande bracht nach jrem wunsch/ Die
sollen dem HERN dancken/vmb seine güte/vnd vmb
seine wunder/die er an den menschen kindern thut/Vnd
jnen bei der gemeyn preisen/vnd bei den alten rhümen

Also bedancke ich mich gegen dem Allmechtigen
Schöpffer Hymels/Erden vnd Meers/seinem Sohn

Ihesum Christum vnd dem heyligen geyst / der grossen
gnad vnd barmhertzigkeyt / die mir vnter den wilden leu-
ten des lands Brasilien / welches inwoner / die mich ge-
fangen harten / genemuet die Tuppin Jmba / vnd mens-
schen fleisch essen. Derer gefangener ich neun Monat
gewesen / vnd vil andere gefahre mehr durch ire heylige
dreifaltikeyt / ganz vnuerhoffter wunderlicher weise wi-
derfaren ist. Das ich nach langem ellendes gefahr leibs
vnd lebens widerumb in E. F. G. Furstenthumb / mein
höchsts geliebtes Vatterlandt / widerumb nach verlauff
etlicher jaren / kommen bin. Vnd hab E. F. G. solche meis-
ne Keyse vnd Schiffart / vndertheniglich anzeygen sol-
len / welche ich auffs kürzeste begriffen hab. Ob E. F. G.
zu irer geselligen gelegenheyt / darinne mit hilff Gottes /
durch mich durchzogene Land vnd Meer / sich wöllen
vorlesen lassen / vmb wunderbarer geschicht willen / der
Almechtige Gott in nöten / bei mir erzeygt hat. Damit
auch E. F. G. an mir nit zweiffle / als solte ich vnware
ding vorgeben / wolte E. F. G. ich eyn Passport / zu disem
bericht dienlich / selbs offeriren. Gott sei in allem
alleyn die ehre. Vnd beneheme mich hiemit E. F. G.
in vnderthenigkeyt. Datum Wolffhagen den
zwenzigsten Junij / Anno Domini im
funffzehen hundert vnd Sechs
vnd funffzigsten.

E. F. G.

Geborner vntersass Hans Stra-
den von Homberg in hessen / ytz
Burger zum Wolffhagen.

Dem Wolgebornen hern H. Philipfen
Graff zu Nassaw vnd Sarpück zc. in einem Gnes
digen Hern. Wünschet D. Wyander viel heyls
mit erbietunge seiner Dienste.

D S hatt mich, Hans Staden/
der dis büch vnd Historia/ yetzo durch den
druck less aufgeben/ gebetten/ das ich doch
zuuor/ seine Arbeyt vnd Schafft dieser Hi-
storien vbersehen / Corrigiren/ vnd wo es vonnöten ist/ ver-
bessern / wölle Dieser seiner Bitte/ habe ich aus vielerley vr-
sach stat geben. Erstmals/ das ich dieses Authois vatter/
nun mehr in die funffzig jar getandt (dann er vnd ich aus
einer stat/ nemlich/ zu Wetter/ geboren vnd vff erzogen sein)
vnd nicht anders/ den selbigen/ doheim/ vnd zu Hombergk
in Hessen/ do er itzo wonhafftig ist/ dan als vor eyn vffrichti-
gen frommen vnd dapffern Man/ der etwan auch in guten
künsten studire erkant hab / vnd (wie in gemeynem sprich-
wort ist) der Apffel schmeckt alwege nach dem Stam/ zuuer
hoffen Hans Staden/ dieses Ehelichen Mans Sone sol in
tugenden vnd frombkeyt dem vatter nach arten.

Zum andern neme ich die arbeyt/ dis Büchlein zu vberse-
hen/ desto freidiger vnd lieber ahn/ das ich gern in denen ge-
schichten/ so der Mathematica gemess sein / als dan ist die
Cosmographia/ das ist die beschreibung vnd abmessung der
Landschafftren/ Stedt/ vnd wegfabren/ deren inn diesem
Büch vff vielerley weise/ etzliche vorgetragen werden/ belüsti-
gen/ dan ich fast gerne mit dieser sach vmbgebe/ so ich verne-
me / das man vffrichtig vnd warlich/ die ergangenen dinge/
offenbaret/ vnd an tag bringt/ wie ich dan keyns wegs zwei-

fel/diser Hans Staden/schreib vnd vermelde seine Histori
vnd wegefart/ nicht aus anderer leut anzeygung/sonder
aus seiner eygen erfahrung/grüntlich vnd gewiß an/sonder ey
nigen falsch/ursach/das er darin keynen Xhum oder weldt
liche Ehrgeitzigkeit/sonder alleyn Gottes Ehr/Lob vnn
Danckbarkeit/sur erzeygte wolthat/seiner erlösunge/süch
et. Vnd dis im die vornemste ursach ist/diese Histori an tag
zubringen/damit yderman sehen könte/wie guediglich/vnd
wieder alles hoffen/Gott der Herr diesen Hans Staden/
aus souil gefehlichkeit/so er Gott trewlich angeruffen hat/
erlediget/vnd von der wilden leuth grimmigkeit (bei denen
er bei die ix monat lang/alle tage vnd stunde/erwarten muß
te/das man inen vnbarhertziglich/rodt geschlagen/ond
gessen hett) in sein geliebtes vatterland/in Wessen/wieder
kommen lassen.

Sur dise vnaußsprechliche Gottes barhertzigkeit/wöl
le er/vor sein geringes vermögen/ye gerne/Gott danckbar
sein/vnd die wolthat ime geschehen. Gott damit zuloben/
aller meniglich/offenbaren/vnd in dem er dis milde werck
also treibt/brenge die Ordnung der handlung mit sich/das
er die ganze wegefahrt der ix jar/so er außser landt gewest
ist/wie sich alle dinge zugetragen haben/beschreibe.

Vnd dieweil er dis eynfeltiger weise nicht mit geschmück
ten oder brechtigen worten oder Argumenten/vortraget/
gibt mir deß einen grossen glauben/es muß sein sach besten
dig vnn vffrichtig sein/vnn kunte ye auch keyne nützung
darab haben/das er lögen an stat der warheyt vortragenn
wölle.

Darzu so ist er sampt seinen Altern hie in diesem Lande
gefessen/nit wie der Landtfaher vnd Lügener gewonheyt/
von einem landt ins ander/ziegeuners weise/umblauffe/
müßte

müſte also gewarten/wo erwan gewandere leuth/so in den Inseln geweest/ankömen/würden in lügen straffen.

Vnd ist dis mit gar eyn fest argument/das sein sach/vn^{der} diser histori beschreibung/vffrichtig sein muß/das er anseyget/zeit/statt vnd platz/da des hochgelerten vn^{der} weit berühmten Eobani Nessi Sone/Heliodorus/ der sich nun lange zeit in frembde lande zuuersüchen begeben/vnd hie bei vns als für todt geschertz worden/bei diesem Hans Straden in der landtschafft der wilden leut gewesen ist/vn^{der} gesehen/wie erbermlich er gefangen vnd hinweg gefüret sei. Diser Heliodorus/ sage ich/kan vber kurtz oder lang (wie man hofft das geschehen sol) zu hause kommen/vnd des Hans Stradens historia falsch vnd erlogen were/kan er in zuschanden machen/vnd für eyn nichtigen Man angeben.

Von disen vnd dergleichen treffrigen argumenten vnd vermüthungen/des Hans Stradens vffrichtigkeit zu beschützen vnd zu bewehren/wil ich dis mal berühren/vnd weiter eyn wenig anzeygung thun/was doch die vrsach sei/das diese vnd dergleichen historien von maniglich wenig beifals vnd glaubens gegeben werde.

Zum ersten habens die Landtfarer mit iren vngereimten lügen vnd anzeygung falscher vnd erdichter dinge das hin bracht/das man auch den rechtschaffenen vnd warhafftigen leuten/so auß frembden landen kommen/wenig glaubens gibt/vnd wirt gemeynlich gesagt: Wer liegen wil/der liege fern her/vnd vber feldt. Dann niemants dahin gehet dis zu erfaren/vnd ehe er die mühe darauff legen würd dis zu erfaren/will ers ehe glauben.

Nun ist aber damit nichts aufgericht/das vmb der lügen willen die warheyt auch soll gestämmelt werden. Es ist hieruff zumercken/das so dem gemeynen man etliche an

gezeigte ding/mit möglich sein/geglaubt werden/vnd doch
so diese ding bei verstendigen leuten vorbracht vnnnd erwor-
gen werden, für die gewisste vnnnd bestendigste ding geacht
werden/vnd sich auch also erfinden.

Diß merck auß eym oder zweyen exēpel so auß der Astro-
nomi genomen odergezogen werden. Wir leuth so wir hie
vmb Teutschlandt/ouer nahe dabei wonen/wissen außlang
herbrachter erfatūg/wie lang der Winter/der somer/sampt
den andern zweyen jars zeiten/herbst vnd lantz weren. Itē
wie lang od kurtz/der lengste tag im Somer/vñ der kürzte
tag im Winter/vnd so mit der nacht zuachten sei.

Wan nun gesagt wirt/das etzliche ort in der welt seien da
die son in eynem halben jar nit vntergehe/vñ der lengste tag
bei den selben leuten 6.monat/das ist eyns halben jars lang
sei/vnd herwiderumb die lengstenacht auch 6.monat/oder
eyn halb jar lang sei. Itē das örter in der welt funden wer-
den/do in eynem jar/die quatuor tempora/das ist die vier zeit
des jars doppel sein. Also/das zwen winter/zwen somer in
einem jar gewislich da vorhanden sein.

Itē das die Son sampt andern sternen/wie kleyn sie vns
hie seinduncken/doch der kleynste stern im hymel grösser sei/
dann die ganze erde/vnd der ding vnzelich vil.

Wan nun der gemeyn Wan dise ding hört/veracht ers
zum höchsten/gibt jm keynen glaubē/vnd acht es sein ding
die vnmöglich sein. Dierweil aber diese natürliche ding bei
den Astronomis dermassen dargethan werden/das die ver-
stendigen der kunst hievan nicht zweiffeln.

So muß derhalben nit volgen/dierweil der gemeyn hauff
diese ding vnwar helt/das es eben also sein muß/ Vnd wie
vbel würde die kunst der Astronomi stehen/wan sie diese him-
lische corpora/nit künnte demonstrieren vnd anzeygen auß ge-
wissen

sich hangen gegen den hymel/vnd doch nicht hinab fallen etc.
Eufß laut selzam zuhören/vnd helt sich doch alweg bei den
gelehrten also/das es nicht anders gesein kan vnd war erfun
den wirt/wie hoch es die heyligen vnd hochgelehrten/so yetzt
angezeygt sein/ authores/verneynt haben. Dasß das vestig
lich wahr muß sein/das die senigen so ex diametro per centrum
terra wohnen/Antipodes sein müssen/vnd uera propositio ist.
Omne uersus coelum uergens, ubicunq; locorum, sursum est.
Vnd darff man nicht hinunter in die newe welt ziehen/ die
Antipodes also süssen/sonder diese Antipodes sein auch hie im
obernhalb teyl des erdtrichs. Dann wann man zusamen
rechent vnd gegen eynander helt die eusserste landtschafft im
Occident/das ist Hispanien vnd zum finstern stern gegen
das Orient/da India landtleit/geben diese eusserste leut vnd
inwoner des erdtrichs/ bei nahe eyn art der Antipoden.

Wie auch eglische fromme Theologi hieraus deuten wö
len/das der mutter filiouis Zebedei bitte/wahr worden sei/da
sie den Herrn Christum bate/das irer söhne cyner zü seiner
rechten handt/der ander zur lincken handt sitzen möge. Dis
sei also geschehen/dierweil S. Jacob zü Compostel/nit weit
a sine terra/das gemeynlich zum finstern stern genant wirt/
begraben sein sol/vnd ehrlich gehalten würde. Vnd der an
der Apostel in India/das ist im vffgang raste/Das also diese
antipodes lange vorhanden gewesen/vnd vnangesehen/das
zur zeit Augustini die newe welt America vnderm erdtrich
noch nicht erfunden/so weren sie doch auch vff die weise vor
handen gewesen. Eglische Theologi/vnd sonderlich Nic
colaus Lyra (der sonst eyn trefflicher man ist geachtet) wö
len/das/dem nach der Erde floß/oder die welt zum halben
teyl im wasser leige vnd schwimme/also/das dis halb teyl
da wir vff wonen/ober dem wasser heraus gehe/Das ander
teyl

teyl aber sei vnden gar mit dem meer vnd wasser also umbge-
ben/das da niemant wönnen kan. Welchs alles wider die
kunst der Cosmographia streitet/ Vnd nun mehr durch die
vile Schiffarten der Spanier vnd Portugaleser/vil anders
erfunden ist worden/ daß das Erdtrich allenthalben bewo-
net werde/ Ja auch sub torrida Zona/welchs vnser vorseher
vnd alte Scribenten/nie haben wöllen zulassen. Unser täg-
liche würtz/zucker/perlen/vnd andere dergleichen wach/wer-
den auß den landen her zu vns bracht. Dis paradoxon von
den Antipodibus / vnd vorangezeygten hymels abmessung
hab ich mit fleis anzeygen wöllen/das vönge Argument das
mjt zu bestetigen/könten fast vil der dinge mber hie ange-
zeygt werden/wo ich mit meinem langen schreiben euch gern
verdößlich sein wolt.

Doch werden dergleichen argument vil gelesen werden/in
dem büch/so der würdige vnd hochgeleerte/Magister Laspas-
rus Goldworm fleißiger Superintendentens L. S. zu Weils-
burgk vnd Predicant.Welchs büch in.vj.teyl vndersheyden
von vielerley Mirackeln/wunderwerken/vnd paradoxen/
so bei vöriigen zeyten vnd noch geschehen sein/sagen wirt/vñ
bel kurzem in tru f. verferriget soll werden. Zu welchem
Buch/vnd zu andern vilen/so dergleichen dinge beschreiben.
als sein Libri Galeotti de rebus uulgo incredibilibus &c. den
gütigen Leser/so dieser ding weitern verstandt haben will/
ich hiemit gewiesen will haben.

Vnd sei hiemit genung angezeygt / das es nicht fluchs als
wege lügen sein müssen/ so etwas wüdt angezeygt/ dem ge-
meynen Man frembd/vnd vnbreitschlich dünckt sein/wie in
dieser Historia/da die leuthe allein der Insell nackter gehen/
keyn heußlich vñ zur narung/keynerley dinge so bei vns im
Brauch / den Leib zuerhalten/haben/ als kleyder/Bette/

Pferde / Schwein oder Kähe / noch Wein oder Bier ic. sich
vff ihre weise enthalten / vnd behelffen müssen.

Damit diese vorrede zum Ende lauff / wil ich auch kurtz-
lich anzeygen / was diesen Hans Staden bewegt hab / seine
beyde Schifffarte vnd wegereyse in truck zu verfertigen. Dis
möchten viel jm vbel auslegen / als wolter hiemit jme cynen
Rhum / oder brechtigen Namen machen / welchs ich gar vil
anders von jme vernemte / vnd glaub gewißlich / das sein
gemüt viel anders stehe / wie auch in der Historia hin vnd
wieder vermerckt wirt

Diaweil er so in vielfeltigem Elend gestanden / sonil wid-
derwertigkeit erlitten / daran jm so oft sein leben gestanden
hat / vnd gar nicht zuhoffen / sind das er da entlediget vnd
in sein vatter heimmet wieder kommen / würde . Gott aber /
dem er alwege vertrauet / vnd angeruffen / jnen nicht alleyn
von seiner feindehende / erlediget / sondern auch durch seine
glenbiges gebet vilmals Gott beweget hat / das vnder den
Gottlosen leuten / Gott zuwer stehen geben / das der rechte
warhafftige Gott / krefftig vnd gewaltig / vnd noch vorhans
den sei. Man weys wol / das des Gleubigen gebett Gott
keyn zitel / Was oder zeit / setzen solle / so es aber Gott also
gefellig ist gewesen / durch diesen Hans Staden / sein wun-
derwerck bei den gottlosen wilden / zusehen lassen / Dis wüßte
ich nicht zu wieder sprechen.

Auch ist yderman bewust / das trübsal / kummer / vnglück
vnd krankheyt ic. gemeynlich / die leuth zu Gott bewegen /
das sie in der noth mher dan zuvor Gott anruffen / etliche
bisher nach papistischer weise / sich erwan diesem oder jense-
gen heyligen / mit walfarth oder oppferen verpflichten / das
in aus jrer Not geholffen werde / vnd diese gelübte vast-
strenge

strenge gehalten werden / aus genommen von denen / so gedenden die heyligen zubetriegen / mit iren gelübten / wie Erasmus Roterodamus in colloquijs in dem Naufragio schreibet / das eyner im Schiff S. Chrysophorum / der zu Pareise im Tempel / eyn Bildt etwan. 10. ellen hoch / wie eyn grossen Poliphemus / stehet / Diesem heyligen gelobt habe. Wan er im aus der Nott hilff / wölle er im opfern / eyn wechsen licht also groß / als der heylige were. Sein nechster nachpawer / der bei im saß / der wußt vmb dieses Mans armheyt / schaldt in von wegen / dieses gelübtes / sagt / Wan er gleich all sein narung / die er vff Erden hette / verkaufft / könte er doch nicht souil wachs zuwegē bringen / das er eyn solch groß licht künns gezeugen. Antwort im der darauff / sagt es im heymlich / das der heylige es nicht hören solte / sprechende / Wan er mir aus dieser not geholffen hat / wil ich im kaum eyn Goltlich von vnshlicht gemacht / eyn opfennigs wert geben.

Vnd die ander Historia von dem Reutter so im Schiffbauch war / die ist eben auch also. Dieser Reutter als er sahe das dz schiff wolt vndergeben / rieß er. S. Niclaus an / das er im aus der nott hülffe / er wolt im sein pferde oder Pagen opfern / da vermanet sein knecht inen. Er solte das nicht thun / worauff er sonst reiten wölle / sagt der Junker zum knecht / heymlich / das der heylge nicht hören solt. Schweige du still wan er mir außgehilfft / wil ich im nicht den Stertz / das ist den Schwantz vom pferde geben. Also gedacht eyn jederer vnder den zweyer / seinen heylgen zubetriegend vnd gethaner wolthat baldt zu vergessen.

Damit nun diser Mans Staden nicht auch also darfur angesehen werde / itzo so im Gott geholffen hat / dieser wolthat zu vergessen / So hat er im vorgenommen / mit diesem

truck/ vnd beschreibung der Historien/ Gortin alwege/zus
loben vnd preisen / vnd aus Christlichem gemät / diewirck
vnd Gnade an sich erzeygt/wo er kan vnd mag an tag zubin
genit. Vnd wann dis nicht sein vornemens were (welchs
dan erbarlich vnd recht ist/ so wolte er viel lieber dieser mühe
vnd arbeyt/verseimnis/auch angewentes kostens/der nicht
gering vff diesen Truck vnd Formen zu schneiden ergangen
ist/enthaben sein.

Diese Historia aber dieweil sie durch den Authorem dem
Durchleuchtigen hochgebornen Fürsten vnd Herrn. H. Pbis
lipfen/Landtgraffen zu Wessen/Graff zu Catzenelbogen/
Ditz/Stegenhain vnd Nidda / seinem lantsfürsten vnd gna
digen herren/vndertheniglich dedicirt vnd zugeschriben / vnd
in seiner gnade namen offentlich in truck hat lassen außgehn/
vnd lange zeyt zuuor her von hochgemeltem f. vnserm gnedi
gen herren/in meiner vnd anderer vil/gegenwertigkeit/den
Hans Staden/examinirt/vnd von allen Stücken seiner
Schiffart vñ Gefencknis gründlich außgefragt vnd erforscht/
dauon ich dan vilmal L. G. sampt andern Herren vndertho
nig angezeygt vnd erzelet habe. Vnd dieweil ich L. G.
vor eynen sonderlichen liebhaber solcher vnd dergleichen
Astronomischen vnd Cosmographischen künste/zusein/lan
ge zeit/vermerckt/habe ich diese meine preffation oder vors
red L. G. vndertheniglich wollen zuschreiben/Welch L. G.
gnediglich also vñ mir wolle annemen/bis so lang ich etwas
triffigers / in L. G. namen / in truck verferrigen werde.
Nicht hiemit L. G. vndertheniglich befelbende. Datum
Warpurg am tage Thomæ. Anno M. D. LVI.

Inhalt

Inhalt des büchs

1 Von zweycn Schiffarten/so Hans Staden in Neulndre halb faren volbracht hat.

Ist die erste reyse auß Portugalia/ die ander auß Hispania/ in die new welt Americam geschehen.

2 Wie er alda in der Landtschafft der wilden lent Topopinitin genant (so dem künig zü Portugal züstehen) für cynen Bächsenschilden gegen die feinde dahin gebrauches sei.

Letzlichen/ von den feinden gefangen vnd wegt geführet/ zehendhalben monat lang in der gefar gestanden/ das er getödt von den feinden/ vnd gefressen solt worden sein.

3 Item / wie Gott gnediglichen vnd wunderbarliches weise/ disen gefangen nach vor gelefnem jar erlöset/ vnd es in sein geliebtes vatterlandt wider heym kommen sei.

Alles Gott zü Ehien vnd dancksagung
seiner milten barmhertzigkeyt/
inn truck gegeben.

Was hilffte der wechster in der statt/
Dem geweltigen schiff im meer sein fart/
So sie Gott beyde nicht bewart.





Ich Hans Staden Vom

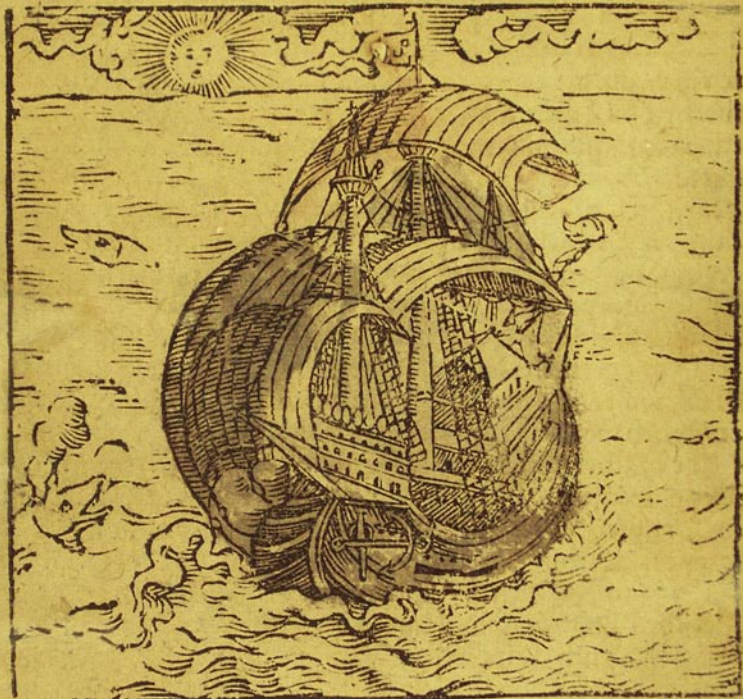
Vomberg in Wessen/ name mir vor/
wens Gott gefällig were/ Indiam zu
besehen/ zoge der meynung von Bre-
men nach Hollandt/ zü Campen kam
ich bei schiffe die wolten in Portugal
saltz laden/ Da fuhr ich mit hin/ vnd
wir kannten den 29. tag Aprilis des ja-
res 1547. an/ bei eyner stat genant sanct Tuual/ waren vier
wochen auff dem wasser dahin zufaren. Von daken zobe
ich nach Lissebona/ welches fünff meil von S. Tuual ist.
Zü Lissebona kam ich in eyn herberg/ der Wirt war genant
der jung Leubz/ vnd war eyn Teutscher/ da lag ich eyn zeit
lang bei. Demselbigen wirt sagt/ ich/ wer auß meinem vater
landt gezogen/ wann es mir gelingen möcht in Indiam
zu siegeln. Sagt er/ Ich were zulang auffen blieben/
Küniges Schiffe so in Indiam führen/weren hinweg ge-
ren. Ich hatt jnen /dieweil ich die reyse versaumet hette/das
er mir wolte zü eyner andern helffen/dieweil er die sprach
kunte/ich wölte wider in seinem dienst sein.

Er bracht mich in eyn schiff für eynen büchsen schützer /
Der Capitan in dem schiff war genant Pintado/ der wolte
in Brasilien fahren auff kauffmanschaft / Hatte auch ver-
laub vff die schiff zugreifen so in Barbaria mit den weissen
Woren kauffschlagten. Auch wo er Frantzösische schiff in
Brasilien mit den wilden leuten kauffschlagen fände/ solten
preis sein. Auch solte er dem Künige etliche gefangenen da
ins landt führen die selbigen hatten straff verdienet/ Doch
die neuen landt damit zu besetzen/ wurden sie gespart.

Unser schiff war wol gerüst mit aller kriegs rüstung/ wels

die man zu wasser gebraucht. Vnser waren drei Teudscher
in dem schiff/eyner genant Hans von Buchhausen/der ander
Heinrich Briant von Bremen/ vnd Ich.

Ausfare meiner ersten Schiffare von Lissibona auß Portugal. Caput II.



Wie siegelten vo i Lissibona / mit noch eynem kleyner
schifflin / war auch vnser Hauptmans / kamen erst
als

mal's an bei eyner insel Silga de Madera genant/hört dñ
könige von Portugal/wonen Portugaleser darin/ Ist von
wein vnd zucker fruchtbar. Daselbst bei eyner statt/genant
Suntschal/namen wir mehr vicālia ins schiff.

Darnach führen wir von der insel in Barbariā/nach ey-
ner stat Cape de Gel genant/hört eynem weissen Moien kō-
nig Schiriffi genant. Dese statt hat vormals der kōnig von
Portugal inne gehabt/der selbige Schiriffi hats jme wider
genommen. Bei der selbigen stat meynten wir der obgenanten
schiff zu bekommen/die mit den vchristen kauffschlagten.

Wir kamen dahin/funden vil Castilianischer fischer da
vnter land/die gaben vns bericht/wie das bei der Statt
schiffe weren/Wir führen hinbei/so kompt eyn schiff auß
dem hawingen/wol geladen/ Dem führen wir nach/vnd
vbertamen es/Aber das volck entführe vns mit dem Borte.
Da sahen wir eyn ledig bort auff dem lande stehen/welches
vns wol dienlich war zū dem genommenen schiffe/wir führen
hinbei vnd holtens.

Die Weissen Moien kamen starck angeritten/wolten es
verthedingen/Aber setzten vor vns ein geschutz mit darzū
kommen. Wir namens/führen mit vnser beute/welche
war Zucker/Mandeln/Teiteln/Bocksheude/Gummi
Arabicum/Deren das schiff wol geladen war/wider nach
dem Silga de Madera/schieden vnser kleynen schiff nach
Lissbona/solches dem kōnige anzuzeygen/wie wir vns mit
solcher beut halten solten/dann es hörten Valentianische
vnd Castilianische Kauffleut darzū.

Wir wurden von dem kōnige beantwortet/solten die
beut da in der insulen lassen/vnd mit vnserer reyse fort fa-
ren/mitler weil wölte sei. Altesa gründelich erfaren/wie es
darumb were.



Schiff in
Barbaria

Demnach thatten wir/ vnd fuhren widder nach Capede
Gel/ zusehen ob wir mehr beute bekommen konten. Aber
vnsere fuhren war vmbsonst/ vnd der windt wurd vns
zuentezen/ bei dem lande der vns verhinderte. Die nacht
vor aller heyligen tag/ fuhren wir von Barbaria mit eynem
grossen sturmwindt nach Prastien zu. Als wir nun 400
mil von Barbaria ab waren in d'is meer/ kamen vil fische
vmb das schiff der fingen wir n' anze. backen. Dersel-
bigen

Wegen waren etliche welche die schiffleut nenneten Abator
re/waren groß/ Etlich Bonitte/waren kleyner/ Etliche Dur
rado. Auch waren vil fisch da so groß wie hering/hatten off
beyden seiten sittige wie eyn fiederzusp/ die selbige wurden
sehr verfolget von den grossen/W musie die hinter sich ver
mercken/e haben sie sich auß dem wasser jrer groe hauf
te./ flogen ungeferlich zweyer klafftern hoch ober dem wasser/
etliche sehr nahe/so weit man absehen konnte/dann fielen sie
widerumb ins wasser. Wir funden sie offmals des morges
im schiff leigen/warn des nachts im flüg darein gefallen/
Vnd sie heissen in Portugalesischer spraach p. see Bolador.

Darnach kamen wir in die höhe der linien equinocial/
Daselbst war grosse hitz/dann die Sonn stunde recht ober
vns wann es umb mittag war. War gar keyn windt etlich
tag/dañ inder nacht kamen offma's grosse donnerwetter
mit regen vnd windt/ erhüben sich bald/ vergiengen auch
bald/das vns die selbigen nicht/wann wir vnter siegel wa
ren/obereilen solten/musten wir fleissig wachen.

Als aber nun widerumb windt kam/der wehete sturm
werete etliche tage/vnnd war vns entgegen/ vermütete
vns/wo er lang werete/hungers not zuleiden. Küstten
Gott an vmb güten windt. Da begab es sich eyn nacht/
das wir eynen grossen sturm hatten/war ein grosser mühe/
da erschienen vns vil blauer liechter in dem schiff/dero ich
nit mehr gesehen hatte. Da die bulen vor ins schiff schlu
gen/da giengen der liechter auch. Die Portugaleser sag
ten/Das die liechter eyn zeychen gütes zukünfftigen wet
ters weren/sonderlich von Gott gesant in nöten zutrösten.
Thaten Gott eyne danckagung darfür mit eynem gemeyn
nen gebett/Darnach verschwunden sie wider. Vnd diese
liechter heissen Santelmo/oder Corpus Santon.



Wienun der tag anbrach/ wurde es gut weter/ vnd kam
eyn guter wind/ das wir augenscheinlich sahen/ das solche
lechter müsten eyn wunderwert Gottes sein.

Wir siegelten hindurch das meer mit gutem winde/ den
xxvij. tag Januarij/ kriegten wir eynen hügel landes ins ge-
sicht/ in eynen la Cape de saint Augustin genant. Acht meil
daryon/ kamen wir zum hawingen Piannenbucke genant.

Vnd wir waren 88. tage im meer ehe wir das landt sa-
hen. Da

ben. Daselbst hatten die Portugaleser eynen flecken auffge-
richt/ Marin genant. Der hauptman des flecken war ge-
nant Arrocoslio/ dem oberlifferten wir die gefangenen/ lu-
den auch etliche güter auß/ die sie da behielten. Wir richtes-
ten vnser sacht auß in dem Hauingen/ wolten furth an sie
geln/ da wir meynten zuladen.

Sie die wilden des orts/ Prannen-
bucke waren aufftrüsch worden/ vnd den Por-
tugalesern eynen flecken vertilgen wolten.

Caput III.

So begab es sich das die Wilden des orts waren vfftrü-
sch worden gegen die Portugaleser/ welches sie vor-
mals nicht waren/ welches nunder Portugaleser halben sich
angefangen hatte/ so wurden wir gebetten vmb Gottes wil-
len/ von dem hauptman des landes/ das wir wölten im fle-
cken einsetzen/ Garasu genant/ fünff meil von dem hauin-
gen Marin/ da wir lagen/ welches die wilden sich vnderstun-
den einzunehmen/ vnd die inwoher des flecken Marin kunten
den andern nicht zubilff kommen/ Dann sie sich auch ver-
wilteten/ das die wilden sie vberziehen würden.

Wir kamen den von Garasu zubilff mit vierzig mann
vnser schiffs/ führien in eynem kleynen schifflein dahin. Das
flecklein lag vff eynem stramen des meers/ welches sich zwo
meil wegs landtweerts inn strecket. Es mächten vnser Chri-
sten 90. zur weh: sein/ Darneben dreissig Mozen vnd Pra-
silianische schlaue/ welche der inwoher eygen waren. Die
wilden leut so vns belegereten/ wurden geachtet vff acht tau-
sent. Wir in der belegerung hatten nur eynen hant von Key-
deln vmb vns her.

Wie ire festunge war/ vnd

wie sie gegen vns stritten.

Caput iij.

WAb den flecken her da wir inne belegert waren/ gieng
eyn walt/ darinnen hatten sie zwo festungen gemacht/
vondicken beumen/ darinnen hatten sie des nachts ire zu-
flucht/ ob wir zu ihnen hinauß fielen/ da wolten sie beyten.
Darneben hatten sie löcher in die erden gemacht/ vmb den
flecken her da lagen sie des tages inn/ darans kamen sie mit
vns zuschermützen/ Wann wir nach ihnen schossen/ fielen sie
alle nider/ vermeynden sich dem schuss zu entbucken/ hatten
vns so gar belegert/ wir künnten weder ab noch zu kommen/
Kamen hart vor den flecken/ schossen vil pfeil in die höhe/
meynten sie solten im niderfallen vns im flecken treffen/
schossen vns auch pfeil/ daran sie baumwollen vnd wachs
gebunden hatten/ vnd das angesteckt / meynten vns die
Dechter an den heusern mit anzustecken/ Dardeten wie sie
vns essen wolten/ wenn sie vns kriegten.

Wir hatten noch eyn wenig zu essen/ vnd das selbige war
bald auff/ Dañ es im land den gebrauch hat alle tage/ oder
er her den andern tag frische wurtzeln zu holen/ vnd meel
er kuchen daruon zu machen/ zu solchen wurtzeln konten
wir nicht kommen.

Wie wir nun sahen das wir victalia gebrech leiden mus-
sten/ sühnen wir mit zweyen Barcken nach eynem flecken Tas-
mmaraka genant/ victaliada zu holen/ so hatten die wilden
grosse bume vber das wässerelein hergelegt/ war irer vol auff
beyden seiten des vfers/ meynten vns die reyse zu verhindern
wir zerbrochen dasselbige wider mit gewalt/ es wurd eben
mitler zeit/ Wir blieben auff dem trucken. Die wilden kon-

ten vns

ten vns in den schiffen nichts thun/Aber sie wurffen vil truz-
 cenes holtzes auß irer schantz zwischend das oser vnd schiff/
 vermeynen das anzustecken/ires pfeffers der da im lande
 wachset/darin zuwerffen/vnd vns mit dem dampffe auß
 den schiffen zujagen. Aber es geriet jnen nicht/mittler weil
 kam die flut wider. Wir führen zu dem flecken Tammara-
 ka/Die inwoher gaben vns victalia/Darmit führen wir wi-
 derumb nach der belegerung beidem vor gen ort/hatten sie
 vns die fact wider gehindert/Also/Sie hatten beume/wie



vor/ober das wasserlein gelegt/ lagen darbei auff dem vser/
hatten sie zwen beume vnden/ auff eyn wenig nahe abge-
hawen/oben an die beume hatten sie dinger gebunden/Sip-
po genant/wachsen wie hoppen bremen/sein dicker. Das
ende hatten sie in irer schantz/war jr meynung/wan wir ke-
men/vñ wolten wider hindurch brechen/wolten sie die Sip-
po ziehen/das die beume vort an solten brechen vnd auff die
schiff fallen. Wir fuhren hinbei/brachen hindurch/der
erste baum fiel nach irer schantze/der ander fiel kurtz hinder
vnser schifflein in das wasser. Vnd ehe wir anfiengen das
weh: zubrechen/rieffen wir vnsern gesellen in dem flecklin/
das sie vns zuhilff kernen. Wann wir anfiengen zuruffen/
rufften die wilden auch/das vns vnser gesellen in der bele-
gerung nicht hören konten/dann sie konten vns nicht sehen/
eynes gebölztes halben so zwischen vns war/sonst aber wa-
ren wir so nahe bei jnen/das sie vns wol hetten können hö-
ren/wan die wilden so nicht geruffen hetten.

Wir brachten die victalia in den flecken/wie die wilden
da sahen das sie nichts konten auß/richten/begerten sie fried
vnd zogen wider ab. Die belegerung werete bei nahe eynen
monat/8 Wilden blieben etliche todt/aber der vnsern Chri-
sten Keyner.

Wie wir sahen/das sich die Wilden zu fried begeben bet-
ten/zohen wir wider zu vnserm grossen schiff/welches vor
Marin lag/daselbs luden wir wasser in/ auch Mandiocken
meel zu victalia/Der Oberst des flecken Marin dācket vns.

Wie wir auß Prannenbucke fuhren

nach eynr landtschafft Buttugaris genant/bei eyn Französisch
Schiff kamen/ vnd vns mit jme schlugen.

wir

Wie fuhren vierzig meilen von dannen zu eynem bay-
 uingen/ Buttugaris genant/ da meynten wir das
 schiff mit Brasilien holtz zuladen/ auch den wilden m. dz vi-
 galien ab zubenten.



Wie wir dahin kamen/ funden wir eyn schiff auß France-
 reich/ dz lud brasilien holtz/ das fielen wir an/ meynten es zu

men aber sie verderbten vns den grossen mastbaum mit
eynem schosse/vnd entriegelten vns/etliche vnser schiffes
wurden erschossen/etliche verwundet.

Darnach wurden wir sins wider inn Portugal zufaren/
dañ wir konten nicht widerumb zu windwert kommen/in
den hauingen/da wir meyneten victalia zubekommen. Der
windt war vns zuwider/wir fuhren mit so geringer victalia
nach Portugal/lieden grossen hunger/etliche assen bocks-
heud/die wir im schiff hatten/Wañ gab vnser yeder eynem
des tags eyn Mösselen wassers/vñ eyn wenig Brasilianisch
wurzeln meel/waren 108. tag im meer/den xij. tag Augusti
kamen wir bei insulen/genant Rosa Sores/hören dem kö-
nige von Portugal/da anckerten wir ruweten vnd fischten/
Daselbs sahen wir eyn schiff im meer/da fuhren wir bei/zus
wissen was es für eyn schiff were/vñ es war eyn See rauber/
stalte sich zur wehr/doch kriegten wir die oberhandt/vñ na
men jnen das schiff/sie en fuhren vns mit dem bore nach den
insulen/Das schiff hatte vil wein vnd brots/da nit wir vns
erquickten. Darnach kamen wir bei fünffschiff/horten
dem könige von Portugal diesolten bei der inseln der schiff
auß India warten/sie in Portugal zugeleyten.Darbei blie
ben wir/hulffen eyn Indisch schiff/welches da ankam/gez
leyten in eyn insel Tercera genant/da blieben wir. Es hats
ten sich in der inseln vil schiff versamlet/welche alle auß den
neuen landen kommen waren/etliche wolten in Hispanien/
etliche in Portugal/Wir fuhren auß Tercera bei nahe hun
dert schiffe in gesellschaft/kamen zu Lissebona an/vngefer
lich den achten tag Nobris/des jar 1548 waren xvj. Mo
nat auß der reyse gewesen.

Darnach ruwete ich eyn zeit lang zu Lissebona/wur
de des sins mit den Hispaniern inn die neuen land zufaren
die ste

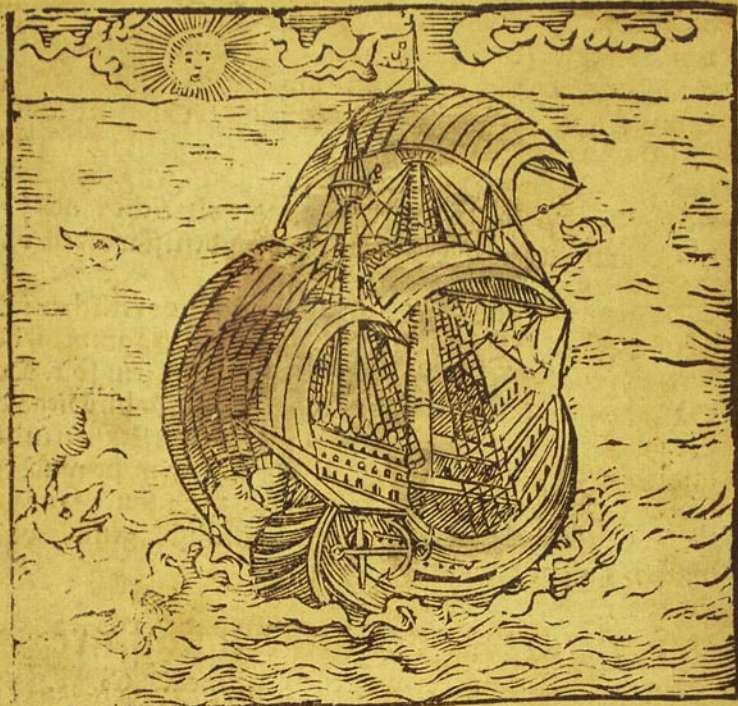
die sie inne haben / fuhr der halben von Lissabona mit eynem
Engellendischen schiffe in Castilien / bei eynen stat Porta san-
cta Maria genant / Da wolten sie das schiff mit wein la-
den / von dannen reysereich nach eynen stat Ciuilien genant /
da fand ich drei schiffe wurden zugerüst / solten nach eynen
landtschafft Riode Platta genant / fahren / gelegen in Ame-
rica / dieselbige landtschafft / vnd das goltreiche landt Pi-
rau genant / welches vor etlichen jaren funden ist worden / vnd
Brasilien / ist alles eyn süßfest landt.

Dasselbige landt fort eyn zunemen waren vor etlichen jare
schiffe dahin geschickt / deren eyns war wider kommen / be-
geren mehr hilff / sagten vil wie goltreich es sein solt. Der
Hauptman vber die drei schiffe war genant Dohn Diego de
Senabria / solt von wegen des Königs eyn Oberster sein in der
landtschafft. Ich bezab mich in der schiff eyns / sie wurden
sehr wol gerüst / wir fuhren von Ciuilien nach sanct Lucas /
da die Ciuilischer eyn ins meer geht / daselbst lagen wir vnd
waren auff gut windt.

Auffart meiner andern schiffart

von Ciuilien auß Hispanien in America. Ca. 6.

ANno Domini 1549. den vierten tag nach Ostern / sie-
gelten wir zu sanct Lucas auß / vnd der wint war vns
entgegen / namen zu Lissabona hauingen / wie der wint gut
wurd / fuhren wir nach den insulen Cannarias / anckerten bei
eyner insulen Pallama genant / da namen wir etlichen wein
in das schiff für die reysse. Auch wurden die stewart der
schiffe daselbs eyns / wann sie im meer von eynander kemen /
wo sie in dem land solten wider bei eynander kommen / nem-
lich in 28. Gradus vff der Suden seiten / 8 linien æquinocli-
al.



Auß Palma fuhren wir nach Capeverde/ das ist/ das
 grüne haupt/welches ligt in der schwarzen Mozen landt/
 Daselbst hatten wir beinabe eyn schiffbruch gelitten/vō dan
 nen fuhren wir vnser Cos/der wint war vns entgegen/ver-
 schlug vns etliche mal auff das lant Gene/in welchem auch
 schwarze mozen wonen. Darnach kamen wir bei eynere insu-
 len an/genandt sanct Thome/hört dem könige vonn Por-
 tugal/ist eyn zuckerreich Eilandt/aber vngesunt. Es wonen
 Portugaleser darin/haben vil schwarze mozen/das ire ey-
 geneleut

gene leut sein. Wir namen frisch wasser in der insel/siegel-
ten furt an/wir hatten vnser zwey mitgesellen schiffe in eyn-
nem sturmbwindt des nachts auß dem gesicht verlorn/also/
das wir alleyn siegelten/die winde waren vns sehr entge-
gen/dañ sie haben die art in dem meer/wann die Sonn vff
der Nozt seitten der linien Aequinoctial gehet/so wehen die
windt von den Suden her. Desselben gleichen/wan die sonn
vff der Suden seitten geht/kommen sie von der norten seitten/
haben die art/das sie fünff monat steiff auß eynē ort wehen/
hinderten vns vier Monat/das wir vnser rechte Cofß nicht
segelen mochten./Wie da der monat September ankam/be-
gunten die winde Nörtlich zuwerden/wir setzten vnser Cofß
Seud Seud West/nach America zu.

Wie wir in die höhe XXVIII. gradus

bei das landt America kamen/den hauingen nit erken-
nen kunten/dahin wir bescheyden waren/vnd eyn
grosser sturm sich bei dem land erhüb. Cap. 7.

Darnach eynes tages/welcher war der 18. Nouembriß
nam der Steurman die höhe der sonnen/befand sich
in 28. gradus/da suchten wir das Landt Westen an auff/
Darnach den 24. tag gemeltes monats sahen wir landt.
Waren sey monat im meer gewesen/stunden vilnals grosse
gefahr. Als wir nun hart bei das landt kamen/kanten wir
den hauingen/vnd die merckunge nicht/welche der Oberste
Steurman vns gegeben hatte. Dorffstens auch nit wol was
gen vns in vnbekante hauingen zugeben/louirten so langes
dem lande her/es hub an sehr zuwehen/wir meynten nit an
ders dann vff den klippen umbzukommen/bunden ledige
safs zusammen/thetten pulffer darin/stopfften die sponde zu/

bunden vnserer weh: darauff/ob wir hetten schiffbruch gelie-
 ten/vnd etliche weren daruon kommen/solten ire weh: an
 lande finden/dan die bulgen würden die fasse an das lande
 werffen/wir louirten/meynten vom land widerumb ab zusa-
 ren/es half nicht/der windt treybe vns auff die Klippen so
 im wasser verborgenlagen in 4. flosser wassers hoch/mus



ten der grossen bulgen halben auff's lande sabien/meynten
 nicht anders dan wir in isten alle mir eynder vinkomen.
 Doch

Doch schickt es Gott/ wie wir hart bei die Klippen kamen/ward vnser gesellen eyner eyns hauingen gewar/da fuhren wir hinein. Daselbst sahen wir eyn kleynschifflein/das flohe vor vns/ vnd fuhr hinter eyn insel/ das wir es nicht sahen/ vnd konten nicht wissen was es für eyn schiff were/ aber wir volgeten jm nicht weiten nach. Sonder lieffen vnsern ancker zugrunde/ preiseten Gott das er vns auß dem eilend geholffen hatte/ rüheten wir/ vnd truckneten vnser eleyder.

Vnd es war wol omb zwo awr nach mittage/ da wir den ancker zugrund lieffen/ gegen dem abende kam eyn grosser Nache voll wilderleuth bei das schiffe vnd wolten mit vns reden. Aber vnser keyner kundte die sprach wol verstehen/Wir gaben jnen etliche Messer vnd Angelhacken/da fuhren sie wider hin. Dieselbigen nacht kam wider eyn Nache voll/da waren zwen Portugaleser vnter/ die fragten vns/Wo wir her weren. Da sagten wir/weren auß Hispanien/ meynten sie/wir müßten eynen kündigen Steurman haben/das wir so weren in den hauingen kömen/da insie weren des hauingen kündig/aber mit solchem sturmwetter/wie wir darin kömen weren/wüßten sie nit darein zukommen. Da sagten wir jnen allegelegenheyt/wie vns der windt vnd die bulgen zu eynem schiffbruch hetten bringen wöllen. Wie wir nit nit anders meynten/dann wir solten vnt kömen/weren wir des hauingen plötzlic weiß worden/Gott hette vns also darin geholffen/ onuerhoffet/ vnd des schiffs buchs errettet/ vnd wüßten auch nit wo wir weren.

Wie sie solchs hörten/verwunderten sie sich/vñ danckten Gott/vnd sagten den hauingen darinnen wir weren/hiesse Supraway/vnd wir weren ungeferlich xviii meil wegs von eynre insel die heysset sancte Vincente/vnd hörte dem könig von Portugal/vnd dawoneten sie/vnd die so mit dem kleyn

nen schifflin gesehen hetten / weren derhalben geflohen / das sie gemeynet hetten wir weren Franzosen gewesen.

Auch fragten wir sie / wie weit die insel sanctæ Catharinæ von dannen were / dann wir wölten daselbst hin / Sagten sie / es möchten ungeserlich xxx. meil sein / nach den Suden / vnd es were daselbst eyn Nation Wilder / die heysen Carios / Das wir vns wol vorsehen / vnnnd sagten: Die Wilden des gegenwertigen hauingen heysen die Tuppin Jins / vnd weren ire freund / darfür hetten wir keyn not.

Wir fragten sie in was höhe der Sonnen dasselbige land lege / sagten sie / in 28. gradus / wie war ist. Auch gaben sie vns gleichnus wobei wir das landt erkennen solten.

Sie wir da widerumb auß dem hauingen führen / das landt widerumb zusüchen / dahin wir wolten. Caput viij.

Als sich nun der windt auß den Ost End Osten gestillet / ward gut wetter / vnd der windt wehete auß den Nordosten / giengen wir zu siegel / vnnnd führen wider zu ruck nach dem vorgemelten ort lands / wir siegelten zwen tag vnd süchten den hauingen vnd konten ihn nicht erkennen / Doch merckten wir bei dem lande / das wir mussten bei dem hauingen vber gesiegelt haben / dann die Sonn verdunckelt wardz wir sie nicht nemen konten / konten nit widerumb zu ruck kōmen des winds halben / der windt verstach vns.

Aber Gott ist eyn nothelffer / wie wir des abents gebet hiltren / batten wir Gott vmb gnad / begab es sich / ehe dann es nacht wurd / das sich trübe wolcken erhuben nach dem Suden / dahin vns der windt verstach / ehe wir das gebet vollendet hatten / wurde der Nordosten wind still vnd wehete nicht
das

Das mans mercken kundte / da sieng der Sudenwindt / der doch inder zeit jares nit vil pflegt zu regiren / an zuwehen / mit eynem solchen donner vnd fiewi / das eym schrecken ward / vnd das meer war sehr vngestümb / dan der Suden windt gegen des Nordwins bulgen wehere / war auch so finster das man nicht sehen kunte / vnd das grosse fiewi vnd donner machte das volck zaghafftig / das keyner wuste wo er zugreifen solte die siegel zuwenden / Auch meynten wir nit anders / dann wir müstendie nacht alle ersauffen / so gab doch Gott / das sich das wetter änderte vnd besserte / vnd wir siegelten dahin da wir des tages her kōmen waren / vñ süchrenden hauingen von newem / aber konten in doch nicht erkennen / dann es waren vil insulen bei dem süßesten lande.

Wie wir nun wider in 28. gradus kamen / sagt der hauptman zu dem Pilot / das wir hinder der inseln eynes führen / vnd lieffen eyn ancker zu grund gehen / vnd sehen doch was es für eyn landt were / Da führen wir zwischen zweyen landen hinein / daselbst war eyn schöner hauingen in / da lieffen wir den ancker zugrund gehen / wurden sins mit dem botte auß zusetzen den hauingen weiter zu erkundigen.

Wie vnser eckliche mit dem botte führen

den hauingen zubesehtigen / funden eyn Crucistey auff eynes Klippen stehen. Cap. xv.

Und es war auff sanct. Catharinen tag im jar 1549. Als wir den ancker zugrund lieffen / vñ den selbigen tag führen vnser ecklich wolgerüst den hauingen weiter zubesehen mitten botte / vnd lieffen was beduncken / es müste eyn reyt sein die man heysset Rio de sancto Francisco die ligt auch in der selbigen prouintz / ye weiter wir hinein führen / ye lens

c ij



813.739 A.A
02.07.92



ger die refier war. Vnd wir sahe. vns vmb hin vnd wider/
 ob wir auch eynigen rauch/ ersehen konten/ aber wir sahen
 keynen/ Da bedachte vns wir sehen hütten vor eynere wils-
 nus in eynegrunde/ vnd fuhren hinbei/ da waren alte hüt-
 zen/ vnd vernamen keyne leut darinnen/ vnd fuhren fort an/
 so ward es abent/ vnd es lag eyn kleyne insel vor vns in der
 refier/ da fuhren wir an/ die nacht da zubleiben/ verhofften
 vns da am besten zubewachen. Wie wir bei die Insel kamen/
 war es

war es schon nacht/ vnd dorfften vns doch nit wol wagen/
das wir vns hetten ans landt begeben/die nacht darbei zu
rñhen. Doch giengen vnser etlich rund vmb die insel her/zu
besehen ob auch yemants darinne were/ aber wir vernam
niemants.

Da machten wir fewr/hieben einen pal-
men bawm vmb/vnd assen den kerir darvon/daselbst enthiel-
ten wir vns die nacht/des morgens frñ sñren wir als weiter
zum land hinein/Dann vnser meynung war gangz/wir
wolten wissen ob auch leut vorhanden weren/dann als wir
die alten hñtten gesehen hatten/gedachten wir es mñssen ye
leut im lande sein.

Wie wir nun also fort fuhren/sahen
wir von ferrem eyn boltz auff eyner Klippen stehen/das schis-
ne gleich als eyn creutz/meyneten etliche wer das dahin wolt
bracht haben. Wir fuhren hinbei/so war es eyn grof hñl-
tzern creutz mit steynen feste vff die Klippen gemacht/vñ eyn
stñck von eynem fafßboden war daran gebunden/vnd in dem
fafßboden waren buchstaben geschñitten/konten es doch nit
wol lesen/verwunderten vns/was das fur schiffe mñchten
gewesen sein/die solchs da auffgericht hetten/wuften nit ob
das der hauingen were/da wir vns versamlen solten.

Darnach furen wir wider fort an/hinein von dem creutz
weiter land auff zusñchen/den boden namen wir mñ. Wie
wir nu so fuhren/saf seyner nider vñ laf die buchstaben vff
dem fafßboden/begund sie zu verstehen/war also darauff ge-
schñitten in Hispanischer spraach: Si vehu Por ventura, eckyo
la armada desu Maiestet, Tiren vñ Tirezaj Aueran Recado.

Das ist in teutsch souil gesagt: Ob hieher zum abens
thewr seiner Maiestet schiffe keme/die schiessen eyn stñck ge-
schñitzes ab/so werden sie weiter bescheyd bekommen.

Vnd fuhren schnell wider vmb bei das creutz/vnd schossen
eyn falckenetlin ab/vnd begunten weiter zum lande hinein
zufahren.

Wie wir also fuhren/sahen wir fünf Nachen vol Wilder
leut/kamen stracks auff ons zu geruddert/so war vnser ge-
schütz bereydt/Wie sie nun nahen bei ons kamen/sahen wir
eyren menschen der hatte kleyder an vnd hatte eynen bart
Derstund vorne in dem nachen/vnd wir kanten jnen das
er eyn Christ war/Darufften wir jm zu er solte still halten
vnd mit eynem Nachen bei ons kommen/spraache zuhalten

Wie er nun so nahe kam fragten wir jnen in was Lants
schafft wir weren/sagte er: Jhr seit in dem hauingen Schir-
mirein heyst so auff der wilden leut spraach/vnd sagte/das
jrs besser versteht/so heysset sanct Catharin hauingen/wel-
chen namen jm die geben haben/so sie erst erfunden.

Do erfreweten wir vns/dann das war der hauingen so
wir suchten waren darinn vnd wustens nicht/vnd kamen
auch auff sanct Catharinen tag daselbst hin. Die höret jr
wie Gott den jenigen so in nöten sein/vnd jnen mit ernst an-
ruffen/bilffet/vnd sie erretet.

Da fragte er vns wo wir her weren/Da sagten wir/we-
ren des Königs schiffe vō Hispanien/vnd wölten nach Rio
de Platta fahren/auch weren noch mehr schiffe vff der reyse/
wir hoffeten(so es Gott geliebte)sie wt auch bald kom-
men/vnd daselbst wolten wir vns versamlen. Da sagte er/
Es gefiele jm wol/vnd danckte Gott dan er were vor dreien
jaren auß der prouintz Rio de Platta von der sterte die man
nennet la Sancion/welche die Hispanier in haben/herab bei
das Meer geschickt/welches sein 300. meil wegs/das er solte
die nation/welch man heysset Carios/so die Hispanier zu
freunden haben/dahin halten/das sie wurzeln pflanzen
so Wandioca heyst/vff das die schiffe da selbst wider möch-
ten(so sie gebroch hett) der Wilden lent vicialia bekommen.
Welchs der hauptman also bestellet hatte/ so dieneroc zeyt
tungein

runge in Hispanien brachte/ mit namen Capitan Salasce/
der auch wider mit dem andern schiffe kam.

Wir führen mit jnen hin inn die hütten /da er vnter den
Wilden wonete/die thaten vns gürlich auff jre weise.

Wie ich geschickt wurd mit eynem Nachen voll wilder leut zu vnserm grossen schiffe

Capit. X.

Darnach hatt vnser Capitan den Mann / so wir vnter
den Wilden funden / Das er eynen Nachen mit volck
bestellte/die solten vnser eynen bei das groß schiff führen/
damit dasselbige auch dahin käme.

Da schickte der Capitan mich hin mit den Wilden leuten
nach dem schiffe/vnnd wir waren drü nacht aussen gewesen/
das die im schiffe nicht wusten wie es vmb vns stund.

Wie ich nun mit dem Nachen auff eynen armbrust schoß
nahe bei das schiff kam/machten sie eyn groß geschrey vnnd
stalten sich zur wehr/vnnd wolten nit/das ich mit dem Na-
chen neher käme/sonder rieffen mir zu /wie das zu gienge wo
das ander volck bliebe/vnnd wie ich also alleyn mit dem
Nachen voll Wilder leut käme/vnnd ich schwige stille vnnd
gab jnen keyn antwort/Dann der Capitan besalbe mir/ Ich
solte trawrig sehen/zumercken was die in dem schiffe thun
wolten.

Wie ich jnen nun nit antwortet/ rieffen sie vnter eynander
es ist nit recht vmb die sache/die andern müssen todt sein/

und sie kommen mit diesem eynem/ vnd sie villichet meh: hin
derhalts haben/ das schiff also einzunemen/ vnd wolten
scheiffen/ Doch riefen sie mit noch eyn mal zu/ do fing ich an
zu lachen/ vnd sagte/ seit gerost/ güte newe zeitunge/ lasset
mich neher kommen so wil ich euch bericht geben/ Darnach
sagte ich jnen wie es umb die sach wehre/ das erfreweten sie
sich höchlich/ vnd die wilden fuhren mit jren nachen wider
umb heym/ Vnd wir kamen mit dem grossen schiffe nahe bei
der Wilden wonunge/ daselbs lieffen wir eynen ancker zu
grund/ lagen da vnd warteten auff die anderen schiffe so sich
im sturm windt von vns verloren hatten so noch kommen
soltten.

Vnd das dorff da die wilden wonen heysset Acuttia vnd
der man den wir da funden hies Johan Ferdinando vnd eyn
Busckeyner aus der Stadt Bilba/ vnd die Wilden so da wa
ren hieszen die Carios/ die brachten vns vil wild fleysch vnd
fische/ darfür gaben wir jnen Angelhacken.

Wie das ander schiff vnser gesellschafte

ankam/ so sich im Meer von vns verlorn hatt/ darin
der Oberste Steurman war Cap. vi.

Wie wir vngefelerlich drei wochen daselbst gewesen wa
ren/ kam das schiff/ darin der oberste steurman war/
Aber das dritte schiff war vmbkommen/ darvon erfuhren
wir weiter nichts.

Wir rüsteten widerumb zu fort an zufaren/ hatten vns
lia versamlet seit 6. Monat/ dann wir hatten noch wol 300
meil zu wasser zu fahren. Wie wir alleding fertig hatten/ ey
nestages verloren wir das grosse schiff im hauingen/ das
diereye also verhindert wurde.

Wie

Wie lagen da zwey jar in grosser gefar in der wiltnis/Lies den grossen hunger/mu. ten eydeyen vnd feld Ratten essen/ vnd andere seltsame getier mehr so wir bekommen konten/ auch wasser schnell so an den steinen hangen/vnd dergleichen mer seltsamer speise. Die wilden so vns erstmals Victalia gnug zu tragen/wie sie war gnug von vns bekommen hatten/entzog vns der meynste hauff vff ander orter/dorfften jnen auch nit wol vertrauen/so das es vns verdross da zuleigen vnd vmb zukommen.

Wurden derhalben eyns das der meynste hauff solte vber land dahin zur Prouintz/die Sumption genant/reysen/welchs noch war. 300. meil von dannen/Die andern solten mit dem vberbliebenen schiff dahin kommen/Der Capitan behielt vnser etlich bei sich/solten mit im vber wasser faren/Die jenigen so vber landt zohen/namen Victalia mit/durch die wiltnis zu zihen/namē etlich Wilden mit sich/zohen hin/aber jrer vil waren von hunger gestorben/die vbrigen waren zur stette kommen/wie wir darnach erfuren/Vns andern war das schiff auch zuleyn vber meer zu faren.

Wie wir rahts wurden vnd fuhren nach
sancte Vincente/da die Portugaleser das landt innehaben/
vermeynten noch eyn schiff von jnen zufrachten/damit vnser
reyse zuenden/litten durch grosse sturm des Meers
schiffbruch/wustten doch nicht wie ferne wir
von sancte Vincente waren. Cap. vij.

S haben nun die Portugaleser eyn insel hart bei dem
füssfesten lande eingnommen die heysset sancto Vincen-
te(in der wilden spraach Urbioneme) Die selbige prouintz
ligt ongeferlich 70 meil wegs von dem ort da wir waren/da

war vnser meynung hin zufaren vnd zusehen ob wir konten
vonden Portugalesern eyn schiff zuerfrachten bekommen/
in Rio de Plata zufaren/dan̄ eyn schiff so wir noch hatten
war vns allen drin zufahren zu kleyen. Das zuerforschen
fuhren vnser etlich mit dem Capitan Salasar genant/nach
der Insel sancte Vincente/vnnd vnser Keyser war mehr da
gewesen/sonder eyner der hieß Roman/der selbige ließ sich
beduncken das landt wider zufinden.

Wir siegelten auß dem hauingen Inbiassape genant/ligt
xxviii. gradus Sudwert equinoctial/ vnd kainen vnges
ferlich zwen tag nach vnser außsart bei eyn insel/ Insula de
Alcatrazes genant/ongesferlich xl. meil von dannen da wir
ausffuhren/daselbst ward vns der windt zuentgegen/das
wir musten dabet anckern. In derselbigē insel waren vil meer
vöge! die man nennet Alcatrazes/die selbigen sind wol zube
kōmen/so war es an d̄ zeit dz sie jungen zogen. Dasselbs gieng
gen wir an landt vnd suchten süß wasser inder insel/vn̄
funden noch alte hütten/vnd der wilden leut dopffscherben/die
vorzeiten inder insel gewonet hatten/vnd funden eyne kley
ne wasserquellen vff eyner klippen/Dasselbst schlugen wir der
vorgenanten vögel vil todt/vnd namen auch irer eyer mit zu
schiff/kochten der selben vögel vnd eyer. Wie wir nun gessen
betten/erhüb sich eyn groß sturmwindt von den Suden/das
wir nerlich den ancker behalten kunten/vn̄ forchten vns sehr
der windt würde vns auff die klippen schlagen/Dasselbige
war schon gegen abent/vnd wir meynten noch in eynen ha
uingen zukōmen der heysset Caninee. Aber ehe wir dahin ka
men/war es nacht/vnd konten nicht darein kōmen/sonder fu
ren von lande ab mit grosser gefahr/meinten nicht anders
dann die bulgen würden das schiff zustücken schlagen/dan̄
es war auff eynem heupt landes/da doch die bulgen grösser
sein dann

sein dann mitten in der tieffe des meers/weit vom lande.

Vnd wir waren die nacht so weit vom land kommen/das wir es des morgens nit sehen mochten. Doch nach langem kriegten wir das land wider in das gesicht/vñ der sturm war so groß/das wir vns neulich lenger enthalten konten/da lies sich der beduncken/so mehr im land gewesen war/als er das landt sahe/es were Sancte Vincente/vnd fuhren hinzu/da wurd das land mit nebel vnd wolcken bedeckt/das man es nicht wol erkennen konte/Wusten alles/so wir hatten/das schwer war/ins Meer werffen/dadurch das schiff leichter zu machen der grossen buiden halben/waren also in grosser angst/furen hin/meynten den hauingen zutreffen da die Portugaleser wonen/Aber wir yreten.

Wie nun die wolcken ein wenig vffbrochen/das man das land sehen konte/sagte der Roman/er liesse sich beduncken der hauinge wer vor vns/das wir stracks eyner klippen zu fuhren da lege der hauinge hinter/Wir furen hinbei/als wir hart darbei kamē/sahen wir nichts dan den todt vor augen/dan es war der hauingen nicht/vnd mussten recht auff's land fahren des wints halben vnd schiffbruch leiden/die bulgen schlugen widder das landt das es eyn grewel war/da baten wir Gott vmb gnade/vnd hülf vnsrer seelen/vnd thaten wie schiffarenden leuten zugehört/die schiffbruch leiden müssen.

Wie wir nun nahe kamē da die bulgen ans land schlugen/fuhren wir so hoch auff den bulgen her/das wir so stickel hinab sahen/gleich als vor eyner Wawr/den ersten stoß so das schiff an das land thet/gieng es voneinander/Do sprangen etliche herauf vnd schwommen vorth an ans landt/vñser etliche kamen vff den stücken zu land. Also halff vns Got allen mit eynander lebendig ans landt/vnd es wehete vnd regnete so sehr das wir gar vertollten waren.



Wie wir gewar wurden in was landt.
 schafft der wilden leut wir den schiffbruch ge-
 litten hatten. Caput viij.

Als wir nun an landt kōmen waren/danckten wir Gott
 das er uns lebendig hatte zū landt kōmmen lassen/vnd
 waren doch gleichwol auch betrābt/dan̄ wir wusten nicht
 wo wir sein mochten/dieweil der Roman das landt nicht
 recht

recht erkante/ob wir weit oder nahe von der insel sancte Vin-
cente werem/ Oder ob auch wilde leut darwonen/daruon
wir schaden empfaben möchten. So lauffet vngeser-
lich vnser mitgesellen eyner/mit namen Claudio (der war
eyn frantzof) auff dem vfer hin/das er sich erwermen möch-
te/vnd sibet eyn dorffhinderm gebölge/darin waren die heu-
fer gemacht auff der Christen masse/vnd er gieng dahin/da
war es eyn flecke/darin woneten Portugaleser/vnd heysset
mit namen Itenge Ehm/vnd ist zwo meil von sancte Vin-
cente. Da sagte er jnen wie wir da hetten eynen schiffbruch ge-
litten/vnd das volck were sehr erfroren vnd wusten nicht wo
wir hin solten. Wie sie das hörten/kamen sie herauf
gelauffen vnd namen vns mit jnen in jre heuser/vnd betley-
deten vns. Daselbst blieben wir etliche tage bis wir wider zu
vns selbs kamen.

Von dannen reyseten wir vber landt nach sancte Vincen-
te/Daselbst thatten vns die Portugaleser all ehr an/vnd
gaben vnseyn zeit lang die kost. Darnach fieng eyn yeder
etwas an/das er sich daruon enthielt. We wir da sahen/
das wir alle vnser schiff verloren hatten/schickte der Haupt-
man eyn Portugalesisch schiff nach vnserm andern volcke/
welches zu rucke blieben war in Byasape/die selbigen auch
dahin zubringen/wie es dann auch geschabe.

Wie sancte Vincente gelegen ist.

Caput. XIII.

Sancte Vincenre ist eyn insel/ligt hart bei dem füsse-
sten land / darinnen sein zwen flecken/ Eyner genant
in Portugaleser sprach Sancte Vincente. aber in der wilden
sprach Orbioneme/ D ander leit daruon vngeserlich 1/2 meil/

vnd heysset Vivawa supe/sonst leigen auch noch etliche heutz
 fer in der insel die heysßen Ingenio/vnnd inn den selbigen
 machet man den zucker.



Vnd die Portugaleser so darinnen wonen/haben eyne
 Nation Brasilianer zufreunden/die heysßen Tuppin Jkin/
 vnd die nation jres lands strecket sich in 80. meil wegs lang
 das landt hinein/vnd an dem meer her vngeserlich 40 meil.
 Vnd

Vnd die Nation haben vff beyden seitten feinde nach der
Sud seiten/ Vnd auch nach der Nordt seiten. Ihre feind auff
der Sud seiten heysen die Carios/ vnd die feinde auff der
Nord seiten heysen die Tuppin Inba. Auch werden sie von
iren feinden Tawaiar geheysen/ ist so vil gesagt/ als feind/
dieselben haben den Portugalesern vil schaden gethon/ vnd
müssen sich noch heutiges tags fur jnen forchten.

Wie der ort heysset da her jnen die
meyste verfolgung ereschabe von den feinden/
vnd wie er gelegn sei. Cap. XV.

Vsligt eyn ort landes funff meil von sancte Vincente
der heysset Batioka/ an dem ort kommen ire feinde
die wilden leute erstlich an/ vnd faren zwischen eyner inseln
die heysset sancto Maro/ vnd dem fufffesten lande hindurch.

Die selbig fart den Wilden zubenemen/ waren etliche
Wammelucken gebrüder/ jr vatter war eyn Portugaleser/
vnd ire mutter war eyn Brasilianische frau/ die selbigen wa-
ren Christen/ geschickt vnd erfahren/ beyde in der Christen vnd
auch in der wilden leut anschlegen vnd spraachen. Der eltest
hieß Johan de Praga/ Der ander Diego de Praga/ der drit
Domingus de Praga/ der vierdte Francisco de Praga/ der
fünfft Andreas de Praga/ vnd ir vatter hieß Diago de Praga.

Die funff Brüder hatten fürgenommen/ vngeserlich vor
zweyen jaren/ ehe ich dahin kam/ mit noch Wilden leuten/
so ire freunde waren/ daselbs eyne festunge hin zumachen/
gegen die feinde/ auff der wilden leut gebrauch/ welches sie
auch gethan hatten.

Derhalben auch etliche Portugaleser / dahin zu jnen gezogen / daselbs zu wonē / dieweil es eyn fein landt war / solchs hatten jre feinde verspeiet die Tuppin Imba / vnd sich in jrem lande gerüstet / welchs vngeserlich 25. meil daruon anfahet / vnd waren eyne nacht da an kommen / mit 70 Nachen / vnd hatten sie wie jr gebrauch ist / in der stunde vor tage / angefallen / vnd die Namalucken sampt den Portugalesern / waren in eyn hauß gelauffen / welchs sie von erden gemacht / vnd sich geweret / Die andern wilden leut aber hatten sich in jren hütten zu hauff gehalten vnd sich geweret / dieweil sie gekont hatten / So das der feinde viel waren todt blieben / Doch zum letzten hatten die feinde die Oberhant kriegen / vnd den flecken Brickioka angesteck / vñ die wilden alle gefangen / aber den Christen welcher vngeserlich mochten 8. gewesen sein / vnd den Namalucken / hatten sie nichts thun können in dem hause / Dañ Gott wolte sie bewaren / Aber die andern wilden so sie da gefangen / hatten sie so bald von eynander geschnitten vnd geteylet / vnd darnach widerumb in jre landtschafft gezogen.

Sie die Portugaleser / Brickioka wieder vffgerichtet hatten / darnach eyn bolwerck in die Insel sancto Maro machten.

Caput XVI.

Darnach daucht es die Obersten vnd gemeine gut sein / das man den selbigen Ort nit verliesse / sondern bauere dahin auffss sterckeste / Dieweil man daselbs das gantze land verthedingen konte / solchs hatten sie gethon.

Wie nun die feinde solchs vermerckten / das flecklein Brickioka jnen zu starck war / an zufallen / fuhren sie die nacht gleichwol

gleich wol vor dem flecken ober/ in wasser/ vnd namen zur
beut wen sie bekommen konten vmb sanct Vincence her. Dann
die inwendig in land wöneten/ in yhren siebetten keyn no/
die weil der flecke da in der gegenhyt an/ geschiet v. d. befe-
stiget war/ vnd darüber liden sie schaden.

Darnach bedachte die inwoher/ sie wölten in die Insel
sancte Mato/ welches hart gegen Brictoka ober ist/ auch
eyn hauß hart auff das wasser bauen/ darein geschitz vnd
leut thun/ solche fard den Wilden zuuerhindern. So hatten
sie nun eyn Holwerck in der insel angefangen/ doch nicht ge-
endet/ vrsach/ wie siemich berichten/ das mal keyn Portuga-
leser bichsen schütz sich darein wagen wolte.

Ich war da den ort landes zubesehen. Wie die inwoher
nun hörten/ das ich eyn Teutscher war/ vnd mich ettwas
auffß geschetz verstund/ begerten sie von mir/ ob ich wölte in
dem haüse in der inseln sein/ vnd da der feinde helfen wär-
ten/ sie wölten mir mer gesellen verschaffen/ vnd mir eyn gü-
te besoldung geben. Auch sagten sie/ wo ichs thette/ Ich sol-
te es gegen dem Könige genießen/ Dann der König pflegte
sonderlich denen/ so in solchen newen landen hüffe vñ rath
geben/ je gnediger her zu sein.

Ich ward mit iuen eyns/ das ich vier monat in dem hauß
dienen solt/ Darnach wurde eyn Oberster von des Königs
wegen da ankömen mit schiffen/ vnd eyn steynen bloch hauß
dabin machen/ welches dann stercker sein wölde/ wie auch
geschabe. Die meyste zeit war ich in dem bloch hauß selbst
te/ hatte etlich geschütz bei mir/ war in grosser gefar/ der Wil-
den halben/ dan das hauß nit fest war/ mußten auch fleißig
wacht halten/ darmit die Wilden nit heymlich in der nacht
bei hin führen/ das sie sich etlichemal versüchen/ ydoch half
vns Gott das wir jrer gewar worden in der wacht.

Vngeferlich nach etlichen monaten kam der Oberste von
des Königs wegen/dann die gemeyne hatte dem König ge
schrieben wie grossen vbermüt die Feinde dem ort Landes
theren von d selbigen seiten her. Auch wie eyn schönes landt
es were/nit nützlich solches zuuerlassen. Das zuuerbessern
kam der Oberste Tome de Susse genant/vnd besah den ort
lands/vñ die sterte/so die gemeyne gern fest gemacht herte.

Da zeygte die gemeyne dem obersten an die dienste so ich
jnen gethon herte/mich da inn das hauß begeben/da sonst
eyn Portugaleser in wolte/dannes vbel befestiget war.

Dasselbige behagte jm wol/vnd sagte er wölte mein sach
beim Könige antragen/wann jm Gott wider inn Portug
gal hülffe/vnd ich solts geniessen.

Meine zeit/so ich der Gemeyne hatte zugesagt zudieneu/
war umb/nemlich 4. monat/vnd ich begerte vlaub/ Aber
der Oberste / mit sampt der Gemeyne/ begerten/ das ich
noch wölte eyn zeit lang im dienste bleiben. . . Darauß ich
jnen das ja gab/noch zwey jar zudieneu. Vnd wann die
zeit umb were/ solte man mich sonder eywiges ver hindern/
mit den ersten schiffen/darin ich kömten konte/lassen nach
Portugal siegeln/da solte mir mein dienst vergolten wer
den. Des gab mir der Oberste von wegen des Königs meis
ne priuilegia / wie da gebreuchlich ist zugeben den Königes
büchsen schützen so es begeren. Sie machten das steynen bols
werck/vnd legten etliche stück geschützes drein/vnd das bols
werck sampt dem geschütz wurd mir besolben güte wache
vnd vffsehens drein zuhaben.

Wie vnd auß was vrsachen wir der

Feinde vns eyne zeit im jar mehr dann die ander
vermüthen musten. Cap xvij.

WIr müssen uns aber jrer auff zwo zeit im jar mehr besorgen dann sonst/furnemlich wenn sie jrer feinde landt mit gewalt godencken einzunehmen. Vnd diese zwo zeit sein/die eyne im monat Nouembri/so werden etliche frucht reiff/die heysset auff jre sprach Abbati/darvon machen sie eyn getrencke/das heysset **Aaa. wy.** Darneben haben sie dan die wurtzel **Wandioka**/die mengen sie auch etwan darunder/vnd vmb der getrencke willen/wann der Abati reiff ist/wann sie widerumb auß dem kriege kômen/das sie dan des Abatts haben/jre getrencke darauß zumachen/jren feind/wann sie deren gefangen haben/darbei zuessen/vnd frewen sich eyn ganzes jar darauff/wann die Abati zeit kompt.

Auch mußten wir was jrer vermîten im Augusto/dann ziehen sie eyner art fische nach/dieselbigen steigen auß dem meer in die süßen wasser so ins meer fließen/das sie darinne leyhen. Dieselbigen heysßen auff jre sprach **Biarti**/Die Hispanier heysßen sie **Lysses**. Vmb die selbigen zeit pflegen sie auch gemeynlich außzufahren vnd zustrreiten/darmit sie essens halben desto besser hinkommens haben. Vnd der selbigen fische fahen sie vil mit kleynen gerlein/schießen sie auch mit pfeilen/führen jrer vil gebraten mit heym/machen auch meel darauß/welches sie heysßen **Pira Rui**.

Wie ich von den wilden gefangen

wurd/vnd wie sichs zutrug. Cap. 18.

Ich hatte eynen wilden man/eynes geschlechts/welche heysßen **Carios**/der war mein eygen/der fing mir wâd/mit dem gieng ich auch vnterweilen in den Wald.

Es begab sich aber auff eyn zeit/das eyn Hispanier auß der insel **Sancie Vincente** zu mir kam inn die Insel **Sancie**



Ward/welchaz. men von dannen ge/in das volwert, daunt
 ich wonete/vnnoche yn Teufcher hieß mit namen Heliodo-
 rus Hellsus. Eobanit Helli seligen sohn/derselbige war in der In-
 sel sancte Vincente/in eynem Ingenio/in welchen man den
 Zucker machet/Vnd das Ingenio war eynem Genueser der
 hieß Iosepe Duinto/vnd diser Heliodorus war der Kauffleut-
 schreiber vnd außrichter die zu dem Ingenio gehörten (In-
 genio heissen heuser darinne man zucker mache) Wir dem
 selbigen

selbigen Meliodoro hatte ich zuuor mehr kunt schafft gehabt/
dann do ich mit den Hispaniern den schiffbruch da vnter lan
de leyd/inen da in der Insel sancte Vincente fand/vnd er mir
freundschaft bewiese/Er kam zu mir/wolte sehen wie mirs
gieng/Dann er hatte villeich gehört ich were krank.

Ich hatte meinen Schlauden den tag zuuor in den wald
geschickt Wild zufahen. Ich wolte des andern tages komen
vnd es holen/das wir möchten etwas zuessen haben/Dann
man da im land nicht vil mehr hat dann was auß der wylde
mits kompt.

Wie ich nun so durch den waldt gieng erhüb sich vff bey
den seiten des wegs eyn groß geschrey auff der wilden leut ge
brauch vnd kamen zu mir ingelauffen da erkante ich sie/vnd
sie hatten mich alle rund vmb her bezirckt/vnd ire bogen vff
mich mit pfeilen gehalten/schossen zu mir ein. Da rufft ich/
Thun heiff Gott meiner seelen. Ich hatte das wort kaum so
bald auß gesagt/sie schlugen mich zur erden/schossen vnd
stachen mich/Noch verwunderen sie mich (Gott lob)nicht
mehr/dann in eyn beyu/vnd rissen mir die kleyder vom leib/
Der eyne die halsskappen/der ander den hüt/der dritte das
hembd/vnd so vort an. Siengen da an vnd lieben sich vmb
mich/der eyne sagt er were der erst bei mir gewesen/Der an
der sagte er hette mich gefangen. Diweil schlugen mich
die andern mit den handtbogen. Doch zum letzten hüben
mich zwen auff von der erden da ich so nackter war/der eyne
trame mich bei cynem arm/der ander bei dem andern/vnd
etliche hinter mich/vnd etliche vor mir her/vnd lieffen so
schwinde mit mir durch den waldt nach dem meer zu/da sie
ire nachen hatten. Wie sie mich bei das Meer brachten/
da sahe ich ungeferlich cynen steynwurff oder zwen weit ire
nachen stehen/die hatten sie auß dem meer vffs landt gezog

gen vnter eyne hecken/ vnd jrer noch eynen grossen hauffen da
bei/ Wie mich dieselbigen sahen daher leyten/ lieffen sie mir
alle entgegen/ waren gezieret mit feddern vff jren gebrauch/
vnd bissen inn jre arme/ vnd drieweten mir/ also wölten sie
mich essen. Vnd es gieng cyn König vor mir her mit dem
holze damit sie die gefangenen todt schlagen/ Der predigte
vnd sagten/ wie sie mich jren schlaue n den perot (so heysen
sie die Portugaleser) gefangen hetten/ vnd wölten nun jrer
freunde todt wol an mir rechen. Vnd wie sie mich bei die
nachen brachten/ schlugen mich jre etliche mit feusten. Da
eilten sie vnter eynander/ das sie die nachen wider ins was-
ser schoben/ das jnen leyt war das in Buctioka cyn lernen
würde wie auch geschach:

Ehe sie nun die Nachen wider ins wasser brachten/ bun-
den sie mir die hende zusamen/ vnd sie waren nicht alle auß
eyner wonunge/ cyn yeden Aldea verdros/ das sie solten le-
dig heym fahren/ vnd lieben mit den beyden so mich behiel-
ten/ etliche sagten/ sie weren eben so nahe bei mir gewesen
als sie/ vnd sie wölten auch jr teyl an mir haben/ vnd wolten
mich da auff der stedde gleich todt schlagen.

Da stund ich vnd Betete/ sahe mich vmb nach dem schlas-
ge/ doch zum letzten hub der künig an/ so mich behalten wol-
te/ vnd sagte/ sie wölten mich lebendig heym führen/ vff dz
mich auch jre weiber lebendig sehen/ vnd jre fest mit mir het-
ten. Dann so wolten sie mich Kawewi pepicke rōdten/ Das
ist/ sie wölten gerencke machen vnd sich versamen/ cyn fest
zumachen/ vñ mich dan mit eynander essen. Bei den worten
lieffen sie bleiben/ vnd bunden mir 4. stricke vmb den hals/
vnd muste in eyn nachen steigen/ dicweil sie noch auff dem
lande stunden/ vñ bunden die ende der stricke an den nachen/
vnd schoben sie ins Meer widerumb beym zufahren.

Wie sie mit mir wolten wider zu rück
fabren/ vnd die vnsern ankamen/ meynten mich jnen
wider zunemen/ vnd sie sich wider zu jnen wanten/
vnd scharmützelten mit jnen. Cap. xix.

Es ligt eyn kleyne insel bei der insel darinn ich gefangen
wurd/ in der nisten wasser vögel die heysen Dwara/ ha
ben rote feddern/ fragten mich/ Ob ire Feinde die Tuppin
Jkins das jar auch da gewesen weren/ vnd die vögel bei jren
jungen gefangen hetten. Da sagte ich ja/ Aber sie wolten
gleichwol besehen/ Dann sie achten die feddern gros so von
den vögeln kómen/ Dann all je zierath ist gemeynlich von
federn gemacht. Vnd der vorgeannten vögel Dwara art ist/
wan sie jung sein/ die ersten federn so jnen wachsen/ sein weiss
graw/ Die andern aber wan sie släck werden/ sein sie schwarz
graw/ damit fliegen sie ungeferlich eyn jar/ darnach werden
sie so rot als rote farb. Vnd sie führen hin nach der Insel/
meynten der vögel anzutreffen. Wie sie nu ungeferlich zwen
büchsen schosse von dem ort kamen da sie die nachen stehen
hatten/ sahen sie zurücke/ da war es voll daselbs der wilden
Tuppin Jkin/ auch etliche Portugaleser vnter jnen/ dan es
volgete mir eyn schlaue/ wie ich gefangen wurd/ der selbige
entkam jnen/ vnd hatte eynen kernen gemacht/ wie sie mich
gefangen hetten/ so/ das die meynten mich zuerlösen/ vnd
trieffen denen so mich gefangen hatten/ das sie zu jnen kernen
weren sie kán vnd scharmützelten. Vnd sie kerten mit den na
chen wider vmb zu denerr ans landt/ vnd die vff dem land
schossen mit roren vnd pfeilen zu vns ein/ vnd die in den na
chen wider zu jnen/ vnd bunden mir die hend wider los/ aber
die strick vmb den hals waren noch fest gebunden.

So hatte nun der König des nachens da ich inen war/

eyn rohr vnd eyn wenig puluers/welches iñe eyn Frantzose
für Brasilien holze gegeben hatte/das mußte ich auff die am
lande abschüssen.

Wie sie so eyn weil geschärmiget hatten/besorgten sie
sich das sich die andern auch etwan mit nachen stercken/
vnd jnen nâch erieten/vnd fûhren von dannen/ond es wur-
den jrer drei geschossen/vnd sie fûhren ungeferlich eynen Fal-
kenetlin schoss bei dem bolwerck zu Bukioka her /da ich
pfliegte inne zusein/Vnd wie wir so vor ober fûhren/mußte
ich in dem nachen vffstehn das mich meine gesellen gesehen
konten/Da schossen sie auß dem bolwerck zwey grober stûck
ab vff vns/aber sie schossen zukurtz.

Witlerzeit kamen etliche nachen von Bukioka vns nach-
gefahren/vñ meynen sie wolten vns erlangen/aber sie rudern
zugeschwind hinweg Wie solchs die freund sahen das sie
nichts geschaffen konten/ereren sie widerûb nach Bukioka.

Was sich vff der widerumb reyse begabe nach jrem lande. Cap. 20.

Wie sie nun ungeferlich 7. meil wegs von Bukioka hin-
weg waren nach jrer Landschafft. war es nach der
Sonnen zurechnen gegen abent vmb 4. vhr/vnd war des
selbigen tages wie sie mich gefangen hatten.

Vnd sie fûhren bei eyn insel vnd zohen dienachen an land
vnd meyneten dienacht da zubleiben/vnd zogen mich auß
dem Tachen an land. Als ich auß das land kam/kunte ich
nit sehen/dañ ich vnter dem angesicht zer schlagen war/auch
nit wol gehen/mußte in den sant leizen der wunden halben
so ich im beyn hatte. Sie stunden vmb mich her/vnd drawer-
ten mir wie sie mich essen wûten.

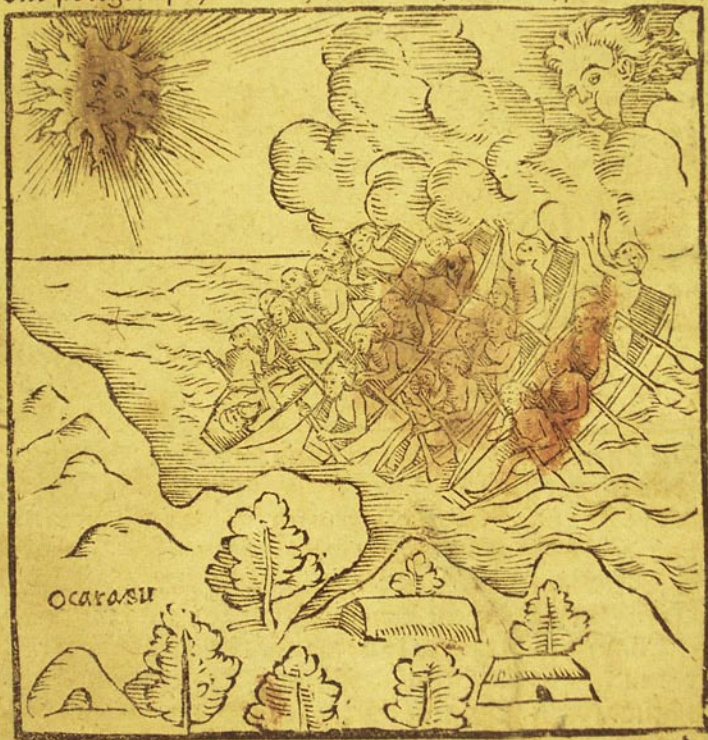
Wie ich



Wie ich nun in so grosser angst vnd jamer war/bedachte
 ich/das ich vor nie betrachtet het /nemlich/der betrübte ja-
 mertal/darin wir hie leben/Vnnd ich fieng an mit weynen-
 den augen zusingen auß grunt meines hertzen den Psalm:
 Auß tieffer not schreie ich zü dir/Herr Gott &c.

Da sagten die Wilden: Sibe wie schreiet er/yzt jamert in.
 Darnach dauchte sie/ez were nit gute legerung in der ins-
 sel/die nacht da zubleiben/vnd führen wider nach dem füsste-
 sten lande/daselbst waren härten die sie vormal's gebawet

hatten/vnd es war in der nacht/wie wir dahin kamen/Vnd
 sie zohen dienachen auffss landt/vnd machten feuer/vnd ley
 zeten mich darnach darbei/Da musste ich in eynē netzeschlaf
 fen/welchs sie in irer spraach Inni heysßen/diesein jre Bette/
 vnnnd binden sie an zwen pfele/vber die Erden/ odder ist es
 in eynem walde/so binden sie es an zwen beume/Die stricke
 so ich an dem halse hatte,bunden sie oben an eynen baum
 vnd sie legten sich die nacht vmb mich her/verspotten mich/



Ocarasu

vnd

vnd hiessen mich/auff ire sprache/Schere inbau ende/Du bist mein gebundenes Tier.

Ehe nun der tag an brach fuhren sie wieder aus/vnnd ruderten den ganzen tag/vnd vngefelerlich wie die sonne vmb Vesper zeit stund waren sie noch zwo meil von dem ort/da sie sich die nacht hinlegeren wolten/So erhebet sich eyn grosse schwarze wolcke/vñ kömmer hinter vns her/sehr schrecklich/vnd sie ruderden schwinde/das sie möchten an landt kömen vmb der wolcken vnd winds willen.

Wie sie nun sahen/das sie jr nit entfahren konten/Sagten sie zu mir/Ne mungitta dee Tuppaa do Quabe anamalu y an dee Imme Ranni me sisse Das ist so vil gesagt.

Rede mit deinem Gott/das vns der grosse regen vnd wint keynen schaden thu. Ich schweig stille vnd thet mein gebete zu Gott/die weil sie es von mir begerten vnd sagte:

O du Almechtiger Gott/du himlischer vnd ertrichs gewalthaber/der du von anbegin/denen/die deinen namen an ruffen/geholfen vnd sie erhöret hast/vnter den Gottlosen/erzeygemir deine barmherzigkeyt/auff das ich erkennen möge/das du noch bei mir seiest/vnd die Wilden heyden/so dich nit kennen/sehen mögen/das du mein Gott mein geber erhöret hast.

Ich lage in dem nachen gebunden/das ich mich nit vmb sahe nach dem wetter/aber sie sahen stets hinder sich/sien gen an zusagen:Qua moa amanasu. Das ist so vil gesagt. Das grosse wetter gehet hinder sich. Darichtet ich mich eyn wenig auff/vnnd sahe hinder mich das die grosse wolcke vergieng/da danckte ich Gott.

Wie wir nun an landt kamen/thetten sie mit mir gleich wie vorhin/bunden mich aneynen baum/vnnd lagen des nachts vmb mich her/vnnd sagten/wir weren nun nahe

bei jrer landtschafft/wir würden den andern tag gegen a. 15.
dabin kommen/welches ich mich gar wenig frewete.

Wie sie des tages mit mir umbgiengen.

da sie mich bei jre wonunge brachten. Cap. 22.

Desselbigen tages ungeserlich nach der Sonnen zu
rechnen/wars umb Vesper zeit als wir jre wonungen
saben/waren also drei tage vff der heymfart gewesen.
Dann es waren dahin ich gefüret ward/dreissig meil wegs/
von Buctioka da ich gefangen ward.

Wie wir nun hart bei jre wonungen kamen/war es cyn
doifflein das hatte sieben hütten/vnd nanten es Vvattibi.
Wie führen auff eyn oser landes/welchs vff dem A. eer ligt/
hart darbei waren jre weiber inn jren wurtzel gewechs/wel
ches sie Mandioka heysen. In demselbigen wurtzel ge
wechs giengen viel jrer weiber vnd rissen wurtzeln auß/den
musste ich zu ruffen inn jrer sprach: A Jüne sche been ermi
vramme. Das ist: Ich ewer essensspeise komme.

Wie wir nun an landt kamen/lieffen sie alle auß den hüt
ten (welchs auff eynem berge lag) jung vnd alt/mich zu bese
hen. Vnd die Männer giengen mit jren bogen vnd pfeilen
nach jren hütten/vnd besohben mich jren Weibern/dieselbt
gen namen mich zwischen sich/vnd giengen etliche vor mir/
vnd etliche hinter mir her/Sungen vnd tanzten an eynem
singen/die Gesenge so sie den eygenen kerten pflegen zusingen
wann sie die wöllen essen.

Wie sie mich nun vor die hütten Vvara/das ist/vor jre fe
stunge brachten/welche sie machen rund umb jre hütten bei/
von grossen lang reydeln gleich wie eyn zaun umb eyn gartē.

Das

Das thumpe vns jrer feindewillen. Wie ich nun hinein
kam/ lieff das frauen vñ lct zü mir/ vñ schlug en mich mit
feuften/vñ raußten mich bei dem bart/vñ redeten inn jrer
sprach: Sche innamne pepite a e. Das ist so vil gesagt:
Den schlag reche ich an die von meines freunds wegen/ Den
die/darunter du gewesen bist/getödtet haben.

Darnach fñreten sie mich in die hütten/da mußte ich in eyer
Inni leigen/datamen die weiber vorvñ nach/schlügen vñ
raußten mich/vñ draweten mir wie sie mich essen wöltren.

So war das Mans volck in eyner hütten bei cynander/
vñ trincken die getrencke welche e Kawi nennen/vñ hats
ten jre Götter bei sich/ Cammerka genant/vñ sungen jnen
zun ehren/das sie jnen sowjl gewässigt hatten das sie mich
fangen solten.

Solchen gesang höret ich/vñnd es kam inn eyner halben
stund teynmans volck bei mich/dan alleyn waber vñ kind.

Wie meine beyde herren zü mir kamen

vñ sagten mir/wie sie mich jrer freunde eynem
verschenckt hetten/der solte mich verwaren
vñ todtschlagen/wenn man mich essen
wolte. Caput xxii.

Ich wußte jren gebrauch so wol nit a's ich in darnach
erfñhr/vñ gedacht/ Vñ vñ rüsten sie zü dich vñ töd-
ten/Ober eyn kleyne weil kamen die so mich gefangen
hatten/mit namē Jappipo Wasu/vñ sein brüder Alkindae
Wir/sagten/Wie sie mich jres vatters brüder Jpperu Wasu
auß freundschaft geschenckt hatten/der selbige solte mich
verwaren/vñ mich auch todtschlagen wann man mich essen
wolte/vñ jme also eynen namen mit mir machen.

Dann derselbige Jpperu Wasu hette vor eynem jar auch
 eynen schlauen gefangen/ vnd inen dem Alkindar Wiri auß
 freundschaftt geschenckt. Den selbigen er tod geschlagen/ vnd
 eynen namen daron gewonnen hatte. So das der Alkindar
 Wiri dem Jpperu Wasu verheysen hette/ den ersten so er
 fienge/ inre wider zuschencken/ Derjenige ich da war.

Weiter sagten die vorgeante beyde so mich gefangen hats
 ten/ Vetz werden die frawen dich aufführen/ A prasse/ Das



wort verstand ich/da nicht/es heysset aber tanzen/also zohen sie mich wider mit den stricken/so ich vmb den hals hatte/Aus der hütten/auff den platz/Es kamen alle weiber/so in den sieben hütten waren/vnd grieffen mich an/vñ das mans volck gieng daruon. Da leiteten mich die weiber/etliche bei den armen/etliche bei den stricken/so ich vmb den hals hatte/so das ich kaum den athem konte holen/Also zohen sie mit mir hin/ich wüßte nicht was sie mit mir in dem sinne hatten/ mit dem wurd ich ingedenck/des leidens vnsers Erlösers Jesu Christi wie der von denschnöden Jüden vnschuldig leyd/Da durch tröstete ich mich vnd war desto gedulziger/Do brachten sie mich vor des königes hütten/der hieß Vratinge Wasu/Das ist vff deutsch gesagt/der grosse weisse vogel/vor des selbigen hütten lag eyn heufflin frisch erden/da führten sie mich bei/vnd sagten mich darauff/vñ etliche hielten mich/da meynte ich nicht anders/dan sie wurden mich da als bald zu tod schlagen/vnd sahe mich vmb nach dem Jwera Pemme/darmit sie die leut erschlagen/vnd fragte ob sie mich so bald töden wolten/da sagten sie noch nit/da kam eyne frau aus dem hauffen bei mich/vnd hatte eyn schiber stück von eynem Christallē/zwischen eynem dinge gleich als gebogen reißlin/vnd schar mir mit demselbigen Christallen die weimbron an den augen ab/vnd wolte mir den bart vom maul auch abschneiden/solchs wolt ich nit leiden/vnd sagte sie solten mich mit dem bart töden. Da sagten sie/sie wölten mich noch nicht töden/vnd lieffen mir den bart. Doch nach etlichen tagen schniden sie mir inen ab mit eyner scheer/so die frantzosen inen geben.

Wie sie mit mir tanzten vor den hütten/

darinne sie die abgötter Tammerta hatten. Ca. 24.

1 Darnach



Darnach fuhrten sie mich von dem ort/da sie mir die au-
 genbrauen ab geschoren hatten/vor die hütten/da die
 Tammerka ire abgötter in waren/vnd machten eynen rün-
 ten freyß vmb mich her/da stunde ich mitten innen/vnd
 zwey weiber bei mir/vnd bunden mir an eyn beyn ertliche
 dinger an eyner schnur/die rasselten/vnd bunden mir auch
 eynescheibe von vogel Schwentzen gemacht/war vierecket/
 binden

hinden auff den hals das sie mir vber das heubt gieng/ vnd
heysset auff ire sprache Arasoya/darnach fieng das weibs
volck allemit eynander an zusingen/vnd gleich wie jr thon
lautet/so musste ich mit dem beyne/daran sie mir die rasseln
gebunden hatten/nider treten/vff das es rasselte vnd zu
sammen stimmete Vnd das beyn darin ich verwundet war
thet mir so wehe/das ich kaum stehen kunte/dann ich war
noch nit verbunden.

Wie sie mich nach dem tanz dem
Ipperu Wasu/der mich tödten solte/beym=
brachten. Caput. xxiiij.

WJe nun der tanz eyn ende hatte/ward ich dem Ipp
peru Wasu oberliffert. Daselbst hatten sie mich in gü
ter bewarung. Dasagte er mir/ Ich hette noch etlich zeit zu
leben/Vnd sie brachten ire abgotter alle so in der hütten wa
ren/vnd setzten sie vmb mich her vnd sagten/Die hettens ge
weissaget/das man eynen Portugaleser hette sollen fangen.
Dasagte ich/Die dinger haben keyne macht/vnnd können
auch nicht reden/vnnd liegen/das ich eyn Portugaleser bin/
sonder ich bin der Franzosen freund verwanten eyner/Vnd
das land da ich daheym bin/heysset Allemanien. Daruff
sagten sie/Das müste ich liegen/dann wann ich der Franzo
sen freund were/was ich dan vnter den Portugalesern thet/
sie wisten wol/das die Franzosen eben so wol der Portuga
leser feinde weren als sie. Dan die Franzosen kömen alle jar
mit schiffen/vnd brechtē inen Messer/Lyde Spiegel/Rem
me vnd Scheren/vnd sie geben inen Prasilin holtz/Baum
woll/vnd andere wahr/als federwerck vnd pfeffer darfür.
Der halben weren es ire güte freund/welchs die Portugaleser
also nicht gethan hetten/Dann sie weren/in verlegen jaren/

da ins lant kommen/ vnd hetten/ da sie yetzt noch woneten/
vnter iren feinden freundschaft gemacht/ vnd darnach we-
ren sie zu inen auch komen vnd mit inen zuhandlen begert/
vnd sie weren auß guter meynung an ire schiff kommen vnd
darein gestigen/ gleich wie sie noch heutigs tags hetten mit
den Französischen schiffen/ vnd sagten/ wenn dan die Portu-
galeser ier gnug im schiff gehabt/ hetten sie sie den angegrif-
fen/ gebunden/ vnd iren feinden zugefñhrt/ vnd denen geben/
die hetten sie denn getödt vnd gessen. Vnd ier etliche hetten
sie mit irê geschütz zutodt geschossen/ vnd vil hochmüt mehr
so inen die Portugaleser gethon hetten/ auch weren sie off-
mals mit iren feinden zu kriege kommen sie zufangen.

Wie mir die so mich gefangen hatten/

zomigs müts klagten/ vnd das die Portugaleser iren
vatter erschossen hetten/ das wölten sie an mir
rechen. Cap. xxxj.

Und weiter sagten sie/ das die Portugaleser/ denen bey-
den so gebüder waren vnd mich gefangen hatten/ irem
vatter eynen arm abgeschossen hetten/ also das er gestorben
were/ vnd desselbigen ires vatters todt wölten sie nu an mir
rechen. Darauff sagte ich/ was sie das an mir rechen wol-
ten/ ich were keyn Portugaleser/ ich were kurtz mit den Ca-
stilianern dahin komen/ eynen schiffbruch gelitten/ wer der
ursach halben so vnter inen blieben.

So war eyn junger gesel von irem geschlecht/ welcher der
Portugaleser schlaue gewesen war/ vnd die Wilden/ darun-
ter die Portugaleser wonen/ waren daselbst hin/ in der Tup-
pin Inba landt zu krieg gefaren/ vnd hatten eyn ganz dorff
eingenommen/ vnd die Eltisten hatten sie gessen. Vnd was

von jungen waren/etliche den Portugalesern für wahr ver-
beutet/Also/das diser jung gesell auch den Portugalesern
verbeutet war/vnd in der gegenheyt Bückioka bei seinem
hern war/welcher hieß Antonius Agudin/eyn Gallicianer.

Den selbigen schlaunen hatten die so mich siengen vngefer-
lich drei monat vor mir gefangen.

Diaweil er nun von irem geschlecht war/hatten sie inen
nit getödtet. Der selbige schlaue kante mich wol/den fragten
sie was ich für eyner were/Er sagte es were war/das sich da
eyn schiff am lande verloren hatte/vnd die leut so daruon
kommen weren/hetten sie Castilianer geheysen/vnd weren
der Portugaleser freund/mit denselbigen were ich gewesen/
weiter wüste er nit von mir.

Wie ich nun höret/vnd auch zuvor verstanden hatte/das
Franzosen vnter iuen waren/vnd auch mit schiffen da pflög-
ten anzukommen/blib ich stets vff eyner red/vnd sagte: Ich
were der Franzosen freund verwandter/das sie mich vnges-
tödtet lieffen/biß so lang/das Franzosen kemen vnd mich
erkennteten Vnd sie hielten mich in sehr grosser verwarung/
So waren nun etliche Franzosen vnter iuen/so die schiff da
gelassen hatten pfeffer zuuersamen.

Wie eyn Franose so die schiffe vnter den Wilden gelassen hatte/dahin kam mich zubese- hen/vnd inen befalhe/sie solten mich essen/ich were eyn Portugaleser. Cap. 26.

Swar eyn Franzos vier meil wegs von den hütten
darinnen ich war/Vnnd wie er nun die zeitungen
hörete/kompt er dahin/vnd gehet inn eyn ander hütten/ges-
gender hütten vber darinne ich war/da kamen die Wilden zu

mir gelauffen/vnd sagten: Die ist nun eyn Franzose Kommen/ nun wollen wir sehen ob du auch eyn Franzose seiest oder nit. Dessen erfrewete ich mich/vnd gedachte/Er ist eyn eyn Christ/er wirt wol zum besten reden.

Da leyreten sie mich so nacktet hinein bei jnen/vnd es war eyn junger gefelle/die Wilden hießen jnen Karwaruware/vnd sprach mir Französisch zu/vnd ich kundte jnen nit wol verstehen/so stunden die Wilden leut umb vns her/vnd höreren vns zu. Wie ich jm nun nit antworten kundt/sagte er zu den Wilden/auff jre spraach: Tödtet vnd esset jnen/den böswicht/ Er ist eyn rechter Portugaleser/ ewer vnd mein feindt/Vnd das verstund ich wol/Bat jnen derhalben umb Gottes willen/das er jnen doch sagte/das sie mich nit äffen. Da sagre er: Sie wöllendich essen. Da wurd ich ingedenck des spruchs Jeremie cap. 17. der da saget: Vermaledieiet sei der mensch so sich vff menschen verlasset. Vnd mit demselbigen gieng ich wider von jnen mit grossen hertzen wehe/vnd hatte vff den schultern eyn stück leine tüchs gebunden/welches siemir gaben (wo sie es auch bekommen hatten) Das reyß ich ab/vnd die Sonn hatte mich sehr verbrant/vnd warff es dem Franzosen vor seine fuß/vnd sagte bei mir selbs/sol ich dann ja sterben/warumb solte ich dan eynem andern mein fleisch lenger vor hegen. Da leyreten sie mich widerumb in die hütten/da sie mich verwareten. Da gieng ich in mein netz leigen. Gott dem ist bekant das ellend so ich hatte/vnd hüß so schreiend an zusingen/den vers: Nun bitten wir den heyligen geyst/vmb den rechten glauben aller meyst/Das er vns behüte an vnserm ende/wann wir heym fahren auß diesem ellende/Kyrioleys. Da sagten sie: Er ist eyn rechter Portugaleser/Vtz schrieket er/jmegrawet vordem tod.

Der vorgeante Franzos war zwen tag daselbs in den hütten

hätten/darnach des dritten tages reysete er vort an. Vnd sie hatten beschlossen/sie wölten zürüsten/vnd des ersten tages mich tödten/so bald sie alle ding bei eynander hetten. Vñ sie verwarreten mich sehr vbleißig/vnd thatten mir grossen spot abn/beyde jung vnd alt.

Wie ich so groß zanwehe hatte/ Caput xxviij.

ES begab sich/wie ich so im elende war / das gleich wie man sagt/das eyn vnglück nicht alleyn kompt/mir eyn zanwehe thet/so das ich gar versiel/durch gross wehe/so fragte mich mein herz/wie es keme das ich so wenig esse/ich sagte mir thete eyn zanwehe/Da kam er mit eynem dinge/von holze gemacht/vnd wolte in mir aufreissen/Ich sagte er thete mir nit mehr wehe/Er wolte in mir mit gewalt aufreissen. Doch weget ich mich so sehr/das er daruon abließ/ja meynte er/wo ich nit esse vnd widerumb zuneme/wolten sie mich töten ehe der rechten zeit.Gott weys wie manch mal ich so hertzlich begerte/das ich möchte/wens sein gotlich will were/sterben ehe es die wilden acht hetten/das sie nicht iren willen an mir vollenbängen möchten.

Wie sie mich zu irem obersten Könige Konyan Bebe genant/führten vnd wie sie da mit mir vmbgiengen Cap. xxviij.

NAch etlichen tagen führten sie mich in eyn ander doiff/welchs sie heysen Arirab/zü eynem künig der hieß Konyan Bebe/vñnd war der vornemste künig vnter jnen allen. Bei demselben hetten sich etliche mehr versamlet/vñnd eyn

grosse freud gemacht/vff ire weise/wolten mich auch sehen/
dañer bestait hatte mich vff den tag auch dahin zubringen.

Wie ich nun hart bei die hütten kam/hörere ich eyn gross
geruff/von singen vnd posamen blasen/vnd vor den hütten
stund eyn kopff oder fünfzeben auff reydeln/dieselbigen wa
ren von den leuten/so auch jec seind sein/vñ heysßen die Mar
kayas/diese gessen hatten/vnd wie sie mich darbei hin leyte
ten/sagten sie mir/die kopff weren auch von iren feinden/die
hiessen Markayas/da ward mir bang. Ich gedacht/so wür
den sie auch mit mir vmb gehn. Wie wir nu zu den hütten hi
nein giengen/so gieng eyner von denen die mich verwareten/
vor her vñ sprach mit harten Worten/das es die andern
alle höreren: Die bringe ich den Schlauren den Portugaleser
her/vnd meynte es were eyn feind ding anzusehē/wann eyner
seinen feind in seiner gewalt hette. Vnd er redete vil andere
ding meh:/wie yhr gebrauch ist/leytete mich da der König
safs vnd trauct mit den andern/vnd hatten sich mit eynans
der druncten gemacht/in dem getrencke das sie machen/Ka
wawy genant vnd sahen mich sawr an/vnd sagten/Bistu
kommen vnser feindt. Ich sagte: Ich bin kommen/aber ich
bin nicht ewer feindt. Da gaben sie mir auch zutrinck vn. So
hatte ich nun vil von dem Könige Konyan Bebe genant/
gehört/es solte eyn grosser Man sein/auch eyn grosser tyran
menschen fleysch zuessen/Vnd es war eyner vnter jnen der
dauchte mich were es/vnd ich gieng hin bei in vñ redete
mit im/gleich wie mir die wort auff ire sprach gefallen/vnd
sagte: Bistu der Konyan Bebe: lebestu noch: ja sagte er ich
lebe noch. Wolan sage ich/ Ich hab vil vō dir gehört/wie du
so eyn weydlicher man seiest. Da stund er auff/vnd gieng vor
mir her spacieren von grossen hochmüt/vnd er hatte eynen
grossen runden grünen steyn durch die lippen des mundes
stecken

stecken (wie jr gebrauch ist) Auch so machten sie weisse parer
nofter/von eynrer art Seeschneiln/weiches jr zierath ist/der
selbigen hatte dieser König auch wol sey klofftern am hals
hangen. Bei dem zierath merckt ich/das es eynrer von den
fürnemsten sein müste.

Darnach gieng er widerumb sitzen/vnd beguntemich zu
fragen/was seine feinde die Tuppin Itins anschlugen/vnd
die Portugaleser. Vnd sagte weiter/Warumb ich jnen bette
wöllen schiessen in der gegenheyt Buctioka/dann er erfahren
hatte/das ich da büchschütz war gewesen gegen sie. Da
sagte ich: Die Portugaleser betten mich dahin gestalt/vnd
bette es müssen thun. Da sagt er: Ich were ja auch eyn Por
tugaleser/vnd hieß den Frantzosen so mich gesehen hatte/sei
nen sohn/vnd sagte: Der mich gesehen hatte/der sagte: Ich
könnte nicht mit jme reden/vnd ich were eyn rechter Portuga
leser. Da sagt ich: Ja es ist war/ Ich bin lang auß dem land
gewest/vnd hab die spraach vergessen. Da meynte er/ Er
bette schon fünf Portugaleser helfen fangen vnd essen/die
alle gesagt betten sie weren Frantzosen/vnd bettens doch ge
logen. So vil das ich mich des lebens getröset/vnd mich in
den willen Gottes befallhe/Dann ich von jnen allen nit an
ders vernam/dann ich solte sterben. Da hüb er widerumb
an zufragen: Was dann die Portugaleser von jm sagten/sie
müsten sich freilich sehr vor jm einsetzen. Da sagte ich: Ja sie
wissen vil von dir zusagen/wie grossen krieg du jnen pflegst
zumachen/Aber yetzt haben sie Buctioka fester gemacht.

Ja meynte er/so wölte er sie so fangen/wie sie mich ges
fangen betten in dem walde hin vnd wider.

Weiter sagte ich zu jme: Ja deine rechten feinde die Tup
pin Itins/die rüfeten xv. nachen zu/vnd werden zuhand
kommen/vnd in dein landt fallen/wie auch geschach.

Diewiel er so fragte/stunden die andern vnd hōreten zu.
Summa/Er fragte mich vil/vnd sagte mir vil. Kämpfte
sich mir/wie manchen Portugaleser er bereyts hette todt
geschlagen/vnd andere mehr/Wilder leuch/das seine feinde
gewesen weren. Wie er so mit mir in der rede ware/mieler
zeit so wurde das getrenck in der hütten außgetruncken. Da
giengen sie widder ineynandere hütten/darinnen auch zu
trincken/Das er also mit der rede nachließ.



Darnach in der andern hütten siengen sie an iren spott mit mir zutreiben / vnd desselbigen tinges sohn band mir die beyndreimal vber eyinander. Darnach must ich eben fuffes durch die hütten her hüppen. Des lachten sie vnd sagten / Da kompt vnser ess kost her hüppende. Da sagte ich zu meinem herin / der mich dahin hatte geführet: Ob er mich dahin geführet hette zutöden. Da sagte er / Neyn / es were so der gebrauch / das man so mit den frembden schlaunen vmbgieng / Vnd sie bunden mir die strick von den beynen wider ab / darnach kamen sie vmb mich her gehn / vnd griffen mir an mein fleysch / der eyne sagte die haut am kopffete me im zu / der ander sagte das dicke am beyne keme im zu. Darnach muste ich inen singen / vnd ich sang geystliche lieder. Da solte ich inen auslegen auff ire spraach / Da sagte ich: Ich hab von meinem Gott gesungen. Sie sagten mein Got were eyn vnflat / Das ist vff ire spraach / Teuire / gesagt. Die wort theten mir wehe / vnd gedacht / O du gütiger Gott / was kanstu vil leiden eyn zeit lang. Wie mich die im dorff nun gesehen vnd allen bohnmit angethon hatten. Des andern tags sagte der Konyan Bebe zu denen so mich verwarren / das sie wolachtung auff mich haben solten.

Darnach wie sie mich zur hütten hinauff leyten / vnd wolten mich widerüb gehn Vwartibi bringen / da sie mich töden wolten / Rufften sie mir so spölich nach / sie wölten zuhandt in meines herin hütten kommen / vnd meinen todt bedencken / mich zuessen / vnd mein herz tröstete mich alle zeit / sagte / ich solte noch so bald nit getödt werden.

Wie die xxv. nachen dero Tuppia skins
ankamen / dauon ich dem künig gesagt hatte / wolten
die hütten anfallen darinn ich war. Ca. 17.



W Itler zeit begab es sich/ das d. 25. nachen/ der art Wils
 den/welche die Poruga. eser zu freund habē. Auch wie
 ich vor gesagt hab/che ich gefangen wurd/die selbigen
 willens waren dahin zu kriege zufahren. So begab es sich
 das mal eynes morgens/das sie das dorff anfielen.

Wie nun die Tuppin. Itins diese hütten wolten anfallen
 vnd begunden zubauß zuschiessen/so ward disen leyd in den
 hütten/vnd das weibs volck wolte sich vff die flucht geben/

Da

Da sagte ich ihnen: Ihr haltet mich für einen Pörrgals
ser / eweren feindr / gebet mir nun eynen bogen mit pfeilen /
vnd lasset mich loss geben / so wil ich euch helffen die härten
verbedingen. Siet beren mir eynen bogen mit pfeilen / Ich
rieff vnd schoß vnd machts auff ire weisß wie ich best kondt /
vnd sprach ihnen zu / das sie wol gebergt weren / es solte keyn
not haben. Vnd mein meynung war / Ich wolte durch das
Stacket kommen / welchs rumb die hütten her gieng / vnd zu
den andern lauffen / dann sie kanten mich wol / vnd wisten
auch / das ich in dem dorff war. Aber sie verwareten mich all
zu wol. Wie die Tuppin Jkins nun sahen / das sie nichts
schaffen konten / giengen sie wider in ire nachen vnd fuhren
vort an. Wie sie nun hinweg fuhren / verwareten sie mich auch
wider.

Wie sich die Obersten des abents

bei Mondschein versamleten. Cap. 30.

Des Tages wie die andern widerumb hinweg waren
gefahren / gegen abent / vnd es war bei mondschein / ver
samleten sie sich zwischen den hütten auff dem platz / vnd bes
prochen sich vnternander / vnd beschlossen was sie mich töd
ten wolten / vnd leyreten mich auch zwischen sich / oerspottes
ten mich / vnd dieweten mir. Ich war traurig / vnd sahe den
Mon an / vnd gedachte in mir selbs / O mein Herr vnd mein
Gott / hilff mir dieses ellenda zu eyneim seligen end. Da frage
ten sie mich / Warum ich den Mon so stets ansehe. Da sagt
ich ihnen: Ich sehe sin an er ist zornig. Was die figur so in dem
Mon ist / danchte mich selbs so schrecklich sein (Gott vergeb
mirs) das ich selbs gedachte / Gott vnd alle creaturen müßten
zornig auff mich sein. Da fragte mich der König so mich
wolt tödten lassen / Joppipo Wasn genant / eynex von den



Königen in den hütten/ vber wen ist der Mon zornig. Da
sagte ich/ Er sihet nach deiner hütten. Des worts halben
hub er zornig an mit mir zureden. Das wort wider vmb zu
wenden/sagte ich/ Es wirt deine hütten nicht sein/ Er ist
zornig vber die schlaunen Carios (welchs auch eyn art auß
den Wilden ist/die so heysßen) Ja sagte er/ Ober die komme
als vnghück/es bleib darbei/ Ich gedacht nit mehr daran.

Wie die

Wie die Tuppin Jkins eyn ander

dorff / Wambukabe genant / verbient hatten.

Caput xxxi.

DEs andern tags darnach kam die zeitung von eynem dorffe Wambukabe genant / das die Tuppin Jkins wie sie da weren abgefaren da ich gefangen lag / hatten sie dz dorff Wambukabe / angefallen / vnd die inwoner waren entlauffen / bis auff eynen kleynen jungen / den hatten sie gefangen / vnd hatten inen die hütten verbrant. Da zohedieser Jeppipo Wasu (welcher thun vnd lassen war / vber mich / thet mir vil leyts an) dahin / dan sie waren vō seinen freunds verwanten / wolte inen die hütten widerumb helffen vffrichten. So nam er gemeynlich alle seine freundlinge von seiner hütten mit sich. War auch der meynung daher Thon mit zu bringen / vnd wurtzelen meel / das fest fertig zumachen / vnd mich zuessen. Vnd als er auß zoh / besalbe er dem / welchem er mich geschenckt hatte / Jpperuwasi genant / das er mich wol verwaren solte. So weren sie wollenger dann vierzehen tage aussen / vnd rüsteten daselbs zu.

Wie eyn schiff von sancto Vincente

kam / vnd nach mir fragte / sie ime eynen kurzen bericht gaben. Caput xxxij.

Itzler zeit kompt eyn schiff der Portugaleser von Briofo / anckerten nit weit von dannen da ich gefangen lag / vnd schoß eyn stück geschützes ab / auff das es die Wilden höreten / kamen vnd sprache mit inen hielten.

Wie sie jrer nun gewar wurden / sagten sie zu mir / Da sein deine freunde die Portugaleser / vnd wollen villeicht hören /

Ob du auch noch lebest/wöllendich etwan kauffen. Da sagte ich/Es wirt mein brüder sein/dañ ich mich des vermüeter/das die Portugalesischen schiff/so vor dem ort landes vberführen/nach mir fragen würden. Darmit die Wilden nicht meynen solten/ich were eyn Portugaleser/sagte ich jnen/ich bette noch eynen brüder/welcher auch eyn Franzos were/vnter den Portugalesern. Wie nun das schiff ankam/sagte ich/das würde mein brüder sein/siewolten nit anders/dañ ich were eyn Portugaleser/vnd führen hin so nahe bei das schiff/das sie sprache mit jnen konten halten. Da hatten die Portugaleser gefragt/wie es vmb mich were. Da hatten sie geantwortet/Das sie nach mir nit weiter fragten. Vnd das schiff süß: wider hin/meyneten villeicht ich were todt. Wie ich das schiff sahe hin faren/was ich gedacht/weys Gott wol. Sie sagten vnternander: Wir haben den rechten man/sie senden gereyd schiffe nach jme.

Wie des Königs Zeppipo wasu brüder
von Wambutabi kam/mir Elagte/wie sein brüder/
sein mutter/sampt allen den andern weren Franck
worden/begerten von mir/das ich mit meinem
Got wölt machen/das sie möchten widerüb
gesundt werden. Cap. 34.

Und ich vermüeterete mich alle tag der andern die aussen waren/wie obgemelt/vnd vff mich zürüsteten. Dar nach vff eynentag hörte ich eyn schreiens in des künigs hütten/welcher aussen war. Mir ward bang/ich meynte sie weren widerkomen (dann das ist der Wilden gewonheyt/wañ eyner nit meh: dann vier tag lang aussen ist/wann er wider kompt/beschreien in seine freunde von freuden. Nicht lang darnach

darnach/nach dem schreien/kam eyner zu mir vnd sagt/dei-
nes mitherin brüder ist kommen/vnd sagt/das die andern
sehr krank sein worden. Da frewete ich mich vnd gedacht/
Nie wirt Gott etwas außsichten wöllen. Darnach vber eyn
kleyne zeit kam meines mitherin brüder in die hütten da ich
inne war/vnd sagte sich bei mich/hüb an zuschreien/sagte/
sein brüder/sein mutter/seines brüders kinder/weren alle
mit eynander krank worden/vnd sein brüder hette jnen zu
mir geschickt/vnd solte mir sagen: Ich solte mit meinē Got
machen/das siem schen widerumb gesundt werden. Vnd
sagte: Mein brüder leßt sich bedumcken/das dein Got müsse
zornig sein. Ich sagt jm ja/mein Got ist zornig/dz er mich
wolte essen/vnd gen Nambukabe gezogen were vnd züris-
stere. Vnd sagte jm: Jh: sagt ich sei eyn Portugaleser/vnd
bins nicht/Vnd sagte jm: Gehe hin zu deinem brüder/das
er wider her kom in seine hütten/so wölle ich mit meinē Got
reden/er sol gesundt werden. Da sagt er/er were zu krank/
kante nicht kommen/er wu:stewol vnd hette vermerckt/wen
ich nur wöit/er würd daselbst auch gesunt. Vnd ich sagt jm:
er solte wol so starck werden/das er solt heym gehn in sein
hütten/dann solte er recht gesunt werden. Vnd er gieng mit
der antwort widerumb hin nach Nambukabe/welchs ist
vier meil von Dwatibi da ich war.

Wie der francke künig Zeppipo

Wasu wider heym kam. Cap. xxxv.

Vnd nach etlichen tagen kamen sie alle mit eynander
krank wider heym/Da ließ er mich in sein hütten ley-
ten/vnd sagte mir/wie sie weren alle krank worden/vnd ich
hette es wol gewußt/danner were noch ingedenck/das ich

gesaget hette/ Der Mon were zornig vber seine hütten. Wie ich die rede von im hörte/ gedacht ich bei mir selbst: Das müste ye auß vorsehung Gottes geschehen sein/ das ich des abents wie vor gemelt/ von dem Mon geredt hatte. Es war mir eyn grosse freud/ vnd gedachte: Neut ist Gott mit mir.

Da sagte ich im weiter/ Es were war/ darüb das er mich essen wolte/ vnd ich were sein feindt nicht/ der halben keme im das vnglück. Da sagte er/ Man solt mir nichts thun/ were es sach/ das er widerumb auff keme. Ich wuste nicht wie ich Gott am besten bitten solt/ Ich gedacht/ kommen sie widerumb zü jrer gesunbeyt/ so tödten sie mich gleich wol/ Sterben sie dann/ so werden die andern sagen/ Lasset vns intöden/ ehe mehr vnglücks seiñet halben köpft/ wie sie auch schon begunten zusagen: stalte es Gott heym. Er batt mich gleich sehr/ das sie doch möchten gesundt werden. Ich gieng vmb sie her/ vnd legte jnen die hend auff die heupter/ welches sie also von mir begerten. Es wolte es Gott so nicht haben/ sie begunten zusterbē/ Erst starb jnen eyn kindt/ darnach starb sein mutter eyn alte fraw/ welche die döppen zurüsten wolte/ da man die gedrenck inne machen wolte mich zuessen.

Nach etlichen tagen starb im eyn brüder/ Darnach wider eyn kindt/ vnd noch eyn bruder/ welcher zuuorne mir die neue zeittung bracht/ wie vor gemelt/ dz sie krankt weren worden.

Wie er nun sahe/ das seine kinder/ sein Mutter vnd brüder tod waren/ wurde ime sehr leyde/ das er vñ seine frawen auch stürben/ Do sagte er ich solte meinem Got sagen/ das er nun den zorn fahren ließe / das er möchte lebendig bleiben/ ich tröstete jnen herlich/ vñ sagte er wurde keyn not haben/ aber das er nicht gedächte/ wan er auffkeme/ das er mich dan töden wolte/ Do sagte er neyn/ vnd besall auch denen in seiner hütten das mir niemant spot antbete/ noch drawete zuessen.

Er bleyb



Er bleyb gleichwol noch eyn zeitlang krank/aber er ward
 widderumb gesundt/vnnd seiner frauen eyne/welche auch
 krank war. Aber es sturb vngeferlich acht vō seiner freunt
 schafft/one andere mehr/welche mir auch hatten groß leyde
 angethon.

So waren noch zwen andere kōnige auß
 zweyen andern hütten/der eyne Vratinge Wasu/der ander
 Kenrimatui genāt. Dem Vratinge Wasu hatte getreumbt/
 Ich were vor inen kōmen/vnnd hette zū ime gesagt/Er solte
 sterben/Vnder kam des morgens frū zū mir/vnnd elagrees

mir/ Ich sagte neyn/ es solte keyn not habē/ das er aber auch
nit gedechte mich zu tödten/ noch raht darzu gebe. Da sagte
er/ Neyn/ Die weil mich die/ so mich gefangen hetten/ nicht
tödtren/ so wolte er mir auch nicht schendlich sein/ Vnd ob sie
mich schon tödteten/ wolte er doch nicht von mir essen:

Desselbigen gleichender ander König/ Kenrimakui/ hats
te auch eynen traum von mir getraumbt/ welcher jnen sehr
erschreckte/ vnd derselbige rufft mir in seine hütten/ vnd gab
mir zuessen/ vnd darnach klagte er es mir/ vnd sagte/ Er
were eyn mal zu kriege gewesen/ vnd hette eynen Portugales
ser gefangen/ vnd mit seinen henden zu todt geschlagen/ auch
daruon gessen/ so vil/ das jme die brust noch gebrechlich dar
uon were/ Vnd er wolte von keynem mehr essen. So were jm
nun so eyn schrecklich traum von mir getraumbt/ das er auch
meynte/ er solte sterben. Ich sagte jm auch/ es solte keyn not
haben/ das er nur keyn menschen fleisch mehr esse.

Auch die alten weiber in den hütten hin vnd wider/ wel
che mir auch vil leyds gethon hatten/ mit rauffen/ schlagen
vnd drawen zuessen/ Dieselben hießen mich darnach Schee
raeire/ das ist/ mein sohn/ laß mich ja nit sterben. Das wir
so mit dir umbgiengen/ wir meynten du werest eyn Portuga
leser/ den sein wir sehr gram. Auch so haben wir schon etliche
Portugaleser gehabt vnd gessen/ aber jr Gott wurd so zornig
nicht/ als deiner/ Darbei sehen wir nun/ das du keyn Portu
galeser must sein.

So lieffen sie mich da eyn zeitlang gehen/ sie wußten nicht
wol wie sie es mit mir hatten/ ob ich eyn Portugaleser oder
eyn Frantzose were. Sie sagten ich hette eynen roten bart wie
die Frantzosen/ vnd sie hetten auch wol Portugaleser gese
hen/ aber die hatten gemeynlich alle schwarze bärte.

Vnd nach dem erschrecken/ wie der eyne mein herr auff
fang

Kam/sagten sie mir von Keynem essen mehr/aber sie verwar-
ten mich gleich wol/wolten mich nicht lassen alleyn gehen

Wieder Franose soden wilden be-
folhen hatte/sie solten mich essen/wider kam/ Ich-
jnen hatt/das er mich mit neme. Aber meine
herin mich nit verlassen wolten. Cap. 36

So war nun der frantzose Karwattuware/von dem ich
vor gesagt habe/da er von mir zohe/mit den Wilden leu-
ten/die jnen geleydeten/vnd der frantzosen Freunde waren/
der güter/welche die wilden haben/nemlich pfeffer/vnd eyn
art federn/welche sie auch haben/zu versamlen.

Wie er nun wider ombreysete/nach dem ort landes da die
schiffe ankoffen/Wungu Wappe genant/vnd Zreuoenne/
musste er da hindurch/da ich war/wie er nun auß zohe/ver-
merckte er nicht anders dan sie wurden mich essen/vñ er hatt
te es jnen auch befolen/vnd er war eyn zeitlang auffen/vnd
hatte nicht anders gemeynt dann ich weretodt.

Wie er nun widerumb in die hütten bei mich kam/redete
er mit mir auff die wilden sprache/vñ ich gieng des mals los/
do fragte er mich ob ich noch lebte/do sagte ich ja/ich danck-
te Gott/das er mich so läge behüt hette/So mochte er auch
vonden Wilden villeicht gehört haben/wie es sich begeben
hette/vñ ich rieß jme alleyn auff eynen Ort/auff das die Wil-
den nicht höreten was ich redete/sagte zu jm er sehe wol/das
mir Gott noch hette das leben gespartet/auch were ich keyn
Portugaleser/ich were eyn teutscher/vnd mit den Hispani-
ern/schiffbruch halben/vnter die Portugaleser kommen/das
er doch den Wilden nun wolle auch sagen/wie ich jme gesagt
hette/wie das ich von seinen freund verwanten were/vnd

das er mich wolte da mit hin nemen/da die schiffe ankamē/
Dann ich besorgte mich/wo er nicht das thete/wurden sie
doch gedencken es weren lügen/vnd der malen eyns/wen sie
zornig würden mich töten.

Vnd thet jne eyne vermanung in jrer Wilden sprach vnd
sagte ob er auch hette eyn Christlich hertz im leibe gehabt/oder
gedacht hette das nach diesem leben eyn anders kōmen wür-
de/das er so hette darzu geraten/das man mich töten solt.
Dabegunte es jnen zurewen/vnd sagte/er hette nicht anders
gemeynt/dann ich were eyn Portugaleser/welches so arge
böswichter weren/wenn sie da etliche bekommen konten/in
der prouincien von Brasilien/die wölten sie gleich hencken/
welches nun wahr ist. Auch sagte er/Sie müsten sich auch
drucken vnder jnen/vnd wie die Wilden mächten mit jren
feinden/müsten sie zu freiden sein/dann sie weren der Portu-
galeser erbfeinde.

Meiner bit nach/Sagte er den Wilden/Er hette mich
das erste mal nicht recht erkennen/aber ich were auß Allemas-
nien/vnd were von jren freunden/vnd wolte mich mit dahin
nemen/da die schiffe pflegen anzukommen. Da sagten mei-
ne herren/Neyn/sie wölten mich niemant lassen/mein eygen
vatter oder brüder keme dann dahin/vnd brechte jnen eyn
schiff vol güts/nemlich/Lytre/Spiegel/Messer/Beimme
vnd Scheren/Vnd gebe jnen das/dann sie hetten mich inn
der feinde landt gefunden/vnd ich were jr eygen.

Wie der frantzose solchs hörte/sagte er mir ich hörte wol
das sie mich nicht verlassen wolten/Da bat ich jnē vmb Got-
tes willen/das er mich da holen lassen/vñ mit in frantreich
nemen mit dem ersten schiffe das kōmen würde/das verhieß
er mir vnd sagte den Wilden/das sie mich wol erwarten/
vnd

vnd nicht tödten/meine freunde wurden zuhandt nach mit
kommen/damit zohe er vorthan.

Wie der Frantzose nun hinweg gezogen war/do fragte mich
eyner von meinen herren / Altindar Wiri genant (nich tder
da frantck war) was mir der Karwattwara (so des fran-
zosen name/war auff der Wilden sprache) geben hetter ob
er von meinen lants leuten gewesen were/ich sagt/ja/meyn-
te er/warumb hat er dir nicht eyn messer geben/das du mir
geben hettest/vnd wurd zornig/Darnach wie sie alle wider
gesundt waren/begunten sie widerumb ober mich zumur-
meln/vnd sagten/Die Frantzosen dächten zuhandt so we-
nig als die Portugaleser/Das mir wider begundte leydt zu
werden.

Wie sie eynen gefangenen assen/ vnd mich mit darbei fñhreten. Cap. 37.

Folgens aber nach etlichen tagen/wolten sie eynen ge-
fangenen essen/in eynem dorff Ticquarippe genant/
ungeferlich sey meil vondannen/da ich gefangen lag/so zo-
gen nun etliche mit auß den hütten da ich war/ die fñhreten
mich mit/vnd der schlaue den sie essen wolten/war eyner na-
tion die heysen Warckaya/vnd wir fñhren mit eynem nach-
endabin.

Wie nu die zeit kam/das sie jnen betrincken wolten (das
ist jr gebrauch/wann sie eynen menschen essen wöllen/so ma-
chen sie eynen Tranck von wurzeln/der heysset Kawi/wass
der gerruncken ist/darnach tödten sie jnen). Des abents/
wie sie jme des andern tages seinen todt betrincken wolten/
gieng ich hin bei jnen vnd sagte zu jm/ Ja du bist all gerüst
zum todt/Da lachte er vnd sagt/ Ja. So beysset nun die

Schnur darinn sie die gefangenen binden/ *Mussurana*/ ist von baumwol gemacht/ vnd ist dicker dan eyn finger) Ja meynte/er w v wol gerüst mit allen dingen/dann alleyn die *Mussurana* were noch nicht lang gnug (dann es fehlten noch vngeserlich sey klosseren daran) Ja sagte er/mit jnen hette man sie besser. Vnd er fuhrere solche rede als ob er solte zur kirneß gehen.

So hatte ich nun eyn buch in Portugalesischer spraaich bei mir/welches die Wilden ineynem schiffgenommen hatten/das sie durch hülf der frantzosen erobert hatten/das gaben sie mir.

Vnd ich gieng von dem gefangenen/ las in dem buch/ vnd mich jamerte seiner. Darnach gieng ich widder hin zu jm/vnd redete mit jme (Dann die Portugaleser haben dieselbige art *Markaya* auch zu freunden) vnd sagte jme: Ich bin auch eyn gefangener so wol als du/vnd bin nicht her kommen/das ich von dir essen wölle/sondern meine herren haben mich mit bracht. Da sagte.er/ Er wuſte wol das wir leut keyn menschen fleysch essen.

Weitter sagte ich jme/er solte getroſt sein/dann sie würden jme das fleysch alleyn essen/aber sein geyst würde auff eynen andern ort fahren/da vnser leut geyste auch hin fahren/da were vil freude. Da meynte er/Ob das auch wahr were. Da sagte ich ja. Ja sagte er/Er hette Gott nie gesehen. Ich sagte/Er würde jnen in andern leben sehen. Wie ich nun die rede mit jme geendet hatte/gieng ich von jme.

Die selbige nacht/wie ich des tages mit jme geredt hatte/ kompt eyn grosser windt/vnd wehete so schrecklich/ das er stücte von dem tache der harten wehete. Da siengen die Wilden mit mir an zu zömen/vnd sagten inn irer spraaich: *Apo Weiren geuppawy wirtu wasu Iminou*. Der böse mensch der hey

Der heylige machet das der windt yetzt kompt/Dann er sahe
des tages in die donnerbeude/meynten das büch das ich hat
te. Vnd ich thets darumb/das der schlaue vnser der Portu
galeser freund were/vnd ich meynte vil leicht/mit dem bösen
wetter das fest zuuerhindern. Ich batt Gott den heren vnd
sagt: Wer du hast mich biß hieher behütet/behüte mich vortz
an/dann sie murreten sehr auff mich.

Wie nun der tag anbrach/wurde es fein wetter/vund sie
truncken vnd waren wol zufriden. Da gieng ich hin zu dem
schlauen vnd sagt ime: Der grosse windt were Gott gewesen/
vnd hette ja wöllen haben. Darnach vber den andern tag
ward er gessen. Wie das zügehert/werdet jr in den hinder
sten Capiteln finden.

Was sich begab auff dem heymzüge/ als sie den gessen hatten. Cap. 38.

Wie das fest nun gehalten war/suhren wir widder
nach vnser wohnunge/vnd meine heren fuhren et
lich gebraten fleysch mit sich/vnd wir waren drei tage auff
der heym reyse/welches man sunst wol in eyner tage fahren
kan/aber es wehete vnd regnete sehr. So sagten sie mir/des
ersten tages/ als wir des abents hütten machten im holz/
vns zulegen. Ich solte machen das es nicht regnete/so war
eyn knab mit vns/der hatte noch eyren beynknochen von
dem schlauen/an dem selbigen war noch fleysch/das als er.
Ich sagte dem jungen/Er solte den knochen hinwerffen/Da
zürneten er vñ die andern mit mir/sagten/Das were jr rechte
speis. Darbei ließ ichs bleiben. Wir waren drei tag vnterweg.

Wie wir auff eyn viert eyl meil weg es nahe/bei die wohnunge
kamen/konten wir nicht weiter kornen/dañ die bulgen wur

den groß/wir zohen den nachen auff's land/ vnd meynten/es
solte des andern tages gut wetter worden sein / so vlten wir
den nachē heymbracht haben/ aber es war gleich vnq̄st̄ amb/
Do war ire meinung/ ober land zu gehen / vnd darnach wens
gut wetter würde/ den nachen holen / Wie wir nu gehen wol-
ten so assen sie vnd der junge aß das fleysch vorthan vmb
den knochen herab/ darnach warff er in hin/ vnd wir giengen
ober landt/ so bald wurde es auch wider gut wetter / Wo lan
sagte ich jr wollet mir nicht glauben / als ich euch sagte mein
Gott were zornig/ vmb des willen / das der junge das fleysch
so von dem knochen aß / ja meynten die anderen / hette ers
doch gessen/ das ichs nicht gesehen hette / so solte es wol gut
wetter blieben sein/ Darbei bleib es.

Wie ich da widerumb in die hütten kam / da fragte mich
der eyne/ der auch teyl an mir hatte/ Alkindar genant/ ob ich
nun gesehen hette / wie sie mit iren feinden vmb giengen / da
sagte ich ja/ das jr sie esset das dünck̄t mich schrecklich sein/
Das todtschlagen nicht so schrecklich/ ja sagte er/ das ist vns
ser gebrauch/ so thun wir den Portugalesern auch.

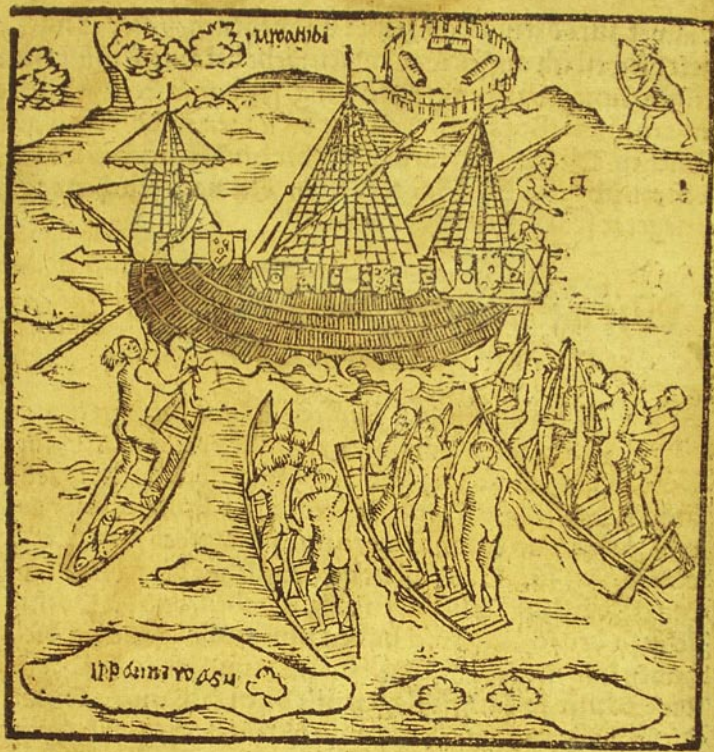
Derselbige Alkindar war mir sehr gehessig / vñ hette gerne
gehabt / das mich der hette todt geschlagen dem er mich ge-
schenck̄t hatte / Dañ wie jr vorgelesen habt / so hatte jmeder
Zpperu wasu eynem schlaunen geschenck̄t / todt zu schlagen/
vff das er eynen namen deste mehr gewinnen solte. Des
hatte jmeder Alkindar wider verheissen / den ersten feind den
er sienge/ wolte er jme wider schencken / Wie jme das nun nit
gebären wolt mit mir hette er es gleiche gerne gethan / doch
verhinderte sein Bunder solchs in alle wege/ dann er forchte
sich vor weiter plage so jm kommen möcht.

So hatte nun derselbige Alkindar/ zuuor ehe mich die an-
deren/ dabin fuhren/ da sie den assen/ mir auff eyn newes ge-
drawet

dravet zuröden. Wie ich nun widder kam/hatte er mit. Ier
zeit diereil ich aussen war/augen wehe bekommen/musste still
leigen/kunte nit sehen eyn zeit lang/sagte mir stets/ich solte
mit meinem Got reden/das jme die augen widderumb güt
würden. Da sagte ich ja/das er aber hinden nach nicht böß
vber mich gedächte. Sagte er neyn. Da nach etlichen tagen
kriegeret sein gesundtheyt wider.

Wie wider eyn Schiff nach mir gesant wurd von den Portugalesern. Cap. 39.

WJe ich nun in den fünfften monat bei jnen gewesen
war/so kompt wider eyn schiff von der insel sancto
Vincente dahin/so haben die Portugaleser das fur eynen ge
brauch/das sie gleichwol inn jrer feinde landt fahren/doch
wol gerüst/vnd kauftschlagen mit jnen/geben jnen Messer/
vnd Nepen für Wandiocken meel/welches die selbigen wil
den daselbst auff etlichen enden vil haben/vnd die Portuga
leser so der schlaunen viel haben zum zucker gewechs/die be
hilben das meel/dieselbigen damit zuspeisen. Vnd wann
die Schiffe so kauftschlagen mit disen Wilden/so kommen
dieser Wilden eyn oder zwen in eynem nachen/vnd reychen
jnen auffß fürderlichste sie können/die wahr/ Darnach
heyschen sie was sie darfür haben wollen / das geben jnen
dann die Portugaleser. Diereil aber die zwen bei dem schiff
sein/halten jrer etliche nachen voll von ferrem vnd seben zu/
vnd wann dann das kauftschlagen gehalten ist/so haben die
Wilden offtmals an vnd scharmützel mit den Portu
galesern/vnd schiessen pfeilen nach jnen/dann fahren sie wid
derumb hin.



Das vorgenante schiffvolck schos eyn stück geschützes ab
 damit die Wilden höreren das eyn schiff da were/vnnd sie
 führen dahin/da hatten sienach mir gefraget / ob ich noch
 lebte/Waben siegeantworte/ Ja. Warten die Portugaleser
 begeret/das siemich möchten sehen/dann sie hetten eyn kist
 voll wahr/brächte mein brüder/auch eyn frantzose/welcher
 mit inen im schiff were.

So war nun eyn Franzose genant Claudio Mirando mit den Portugalesern im schiff/welcher vormals mein gesel gewesen war/den selbigen nante ich meinen brüder/der sagte ich/würde velleicht in dem schiff sein/vñ nach mir fragen/dann er gereyt eyn reyse da gewest war.

Vnd sie kamen wider von dem schiff an landt/vnd sagten mir/Mein brüder were noch eyn mal kommen/vnd brächte mir eyn kisten voll wahr/vñnd wolte mich gern sehen. Da sagte ich:Führet mich so von ferrem hinbei/ich wil mit meinem brüder reden/die Portugal ser verstehn vns nit/Vnd ich will jm sagen/Das er vnserm vatter anzeyge wann er heym kömme/das er mit eynein schiff köme vnd bring vil gezeuges mit/vnd hole mich. Sie meynten es were gut also/aber sie besorgten sich/das vns die Portugaleser verständen/dann sie hatten eynein grossen krieg vorhanden/den woiten sie gegen dem Angstromat vollenführen.Auff die gegenbeyt Bückioeta/da ich gefangen wurd/vnd ich wuste alle jr anschlege wol/darumb war jnen leydt das ich etwas mit jnen dauon redte. Aber ich sagte neyn/die Portugaleser verstanden meines brüders vnd mein sprach nit. Da fuhreten sie mich vngeserlich eyn steynwurff nahe bei das schiff/so nacket/wie ich alle zeit vnter jnen gieng Da sprach ich sie an in dem schiff/vnd sagte:Gott der Herz sei mit euch lieben brüder/Eyner redemit mir alleyn/vnd lasset euch anders nicht hören/dann das ich eyn Franzose sei. Da hüb eyner an/ Johan Senches genant/eyn Boshkeyer/welchen ich wol kenne/vñnd sagte zñ mir/Mein lieber brüder/ewert halben sein wir her kommen mit dem schiff/vñnd habennicht gewust/ob yhr lebend odder todt seid gewesen/dann das er das schiff brachte keyne zeittungen von euch. Nun hat vns der Hauptman Biascupas zñ Sanctus besolhen/zuforschen/

Ob je noch bei leben weren / wann wir solches vernemen /
das jr noch lebten / solten wir zum ersten hören / Ob sie euch
auch verkauffen wölten / wo nicht / solten wir sehen / Ob wir
etliche fangen könten die euch. Quittirten.

Da sagte ich: Tu wölle euch Got in ewigkelt lobnen / daß
ich bin hie in grosser angst vnd not / vnd weyß noch nit was
sie anschlagen werden / sie hetten mich wol gereyd gessen / het
tes Got nicht sonderlicher weise verhindert. Weiter sagte
ich jnen / sie werden mich euch nit verkauffen / daß gedencet
es nit / vnd lasset euch nit anders mercken / dann das ich eynt
frantzos sei / vnd gebt mir etliche wahr vmb Gottes willen /
Messer vnd Angelhacken Dasselbige theten sie / vnd es fuhr
eyner mit eynem nachen bei das schiff vnd holts.

Wie ich nun sahe das mir die Wilden nit lenger gestatten
wölten mit jnen zureden / da sagte ich zu den Portugalesern /
sehbet euch wol vor / sie haben eynen krieg vorhanden / wider
nach Buctioka / Da sagten sie mir / das sich jre Wilden auch
sehr rüsteten / vñ würden gerad das dorff anfallen da sie mich
inne hetten / das ich nur wol gemüt were / Gott würde alle
ding zum besten schaffen / daß ich sehe wol sie könten mir nit
helffen. Ja sagte ich / Dieweil es meine sünde also verdienet
haben / ist es besser / das mich Got hie straffe / daß dort in je
nem leben / Vnd bittet Got das er mir auß dem ullen helff.

Darmit befalheich sie Gott dem Herrn. Vnd sie wölten
weiter mit mir reden / aber die Wilden wölten mir nit lenger
gestatten sprache mit jnen zuhaben / vnd fuhren widerumb
nach den hütten mit mir.

Da nam ich die Messer vnd Angelhacken vñ gab sie jnen
vnd sagte: Dis alles hat mir mein brüder der frantzose ge
ben. Da fragten sie mich / Was es alles were das mein brü
der mit mir geredt hette. Da sagt ich: Ich hette meinem brü

der befolhen/ Er solte sehen/ das er den Portugalesern ent-
käme/ vnd zöge in vnser vatter landt/vnnd brächten schiff
mit vilen gütern vnd holete mich/dann jr weret from/vnnd
hieltet mich wol/das wölte ich euch dann belohnen wann
das schiff käme/Vnd musste also alle zeit das beste vorwen-
den/vnd das gefiele jnen wol.

Darnach sagten sie vnternander : Er muß gewiß eyn
Franzose sein/lasset vns jnen nun vortan besser halten. Also
gieng ich da eyn zeit lang vnter jnen/vnd sagt:Es wirt bald
eyn schiff nach mir kommen/dz sie mich nur wol tractirten.
Darnach fuhren sie mich in den walt hin vnd wider/wo sie
etwas zuthun hatten/musste ich jnen helfen.

Wie sie eynen schlauren vnter sich hatten

welcher mich stets belog/hett gern gesehen/das sie
mich bald getödt hetten/derselbige wurd ge-
tödtet vnd gessen/in meiner gegenwer-
tigkeit. Cap. VI.

Swar nun eyn schlaure vnter jnen/ der war eynes na-
tion die heysset Carios/vñ sind auch der Wilden feind/
welche der Portugaleser freunde sein/ der selbige war der
Portugaleser eygen gewesen/vnd war jnen darnach entlauf-
fen. Solche tödten sie nit so zü jnen lauffen/es sei dan das
sie sonderlich etwas verbrechen/Sondern halten sie für jssy-
gen/vnd müssen jnen dienen.

Derselbig Carios war drey jar vnter disen Tuppin Inba
gewesen/vnd sagte/Er hette mich vnter den Portugalesern
gesehen/vnd ich hette etlich mal vnter die Tuppin Inba ge-
schossen/wann sie dahin zü kriege weren kommen.

So hatten nun die Portugaleser vor etlichen jaren jre

Künige eynen erschossen/ Welchen Künige/ sagte der Car-
rios/ hette ich geschossen/ Vnd regete ymmerdar an/ man
solte mich tödten/ dann ich were der rechte feinde/ er hette
es gesehen/ vnd er loge es doch alles mit eynder/ dann er
war drei jar da vnter denen gewesen/ vnd es war erste cyn jar
vergangen/ das ich gen Sancto Vincente kommen war/ da
er enclauffen war/ vnd ich hatt Got stets das er mich wolte
vor den lägen behüten.

So begab es sich vngeser'ich im jar 1554. den sechsten mo-
nar/ so ich geryts gefangen war/ so wirt der Cario krank/
vnd sein herz so jnen hatte/ bätt mich Ich solte jm helfen/
das er wider gesundt würde vnd Wildt fienge/ das wir etz
was zuessen bekemen/ Dann ich wuste wol/ wann er jm etz
was brächte/ da gebeer mir auch von. Aber so mich denchte
das ey nicht wurde widerumb gesundt werden/ wölte er jnen
eynem güten freund schencken/ der jnen todt schläge vnd ey-
nen namen an jme gewänne.

So war er bereyts vngeserlich neun oder zehen tag kräck
gewesen/ so haben sie zene/ seind von eynem thier/ welches
sie nennen Bäck/ Denselbigen zan wetzen sie scharff/ vnd
wo sie daß das geblüt hindert/ da schneiden sie mit dem zan
ober die haut her/ da lau fet das blüt heraus/ das ist so vil/
als wann man hie eynem köpffet.

Derselbigen zene nam ich eynen/ meynte jme damit die
Median ader zuschlagen. Aber ich kundte sie nit mit durch
stechen/ dann der zan war zu sturpff/ vnd sie stunden vmb
mich her. Wie ich nun wider von jm gieng/ sahe das es keyn
müz war. Fragten sie mich/ Ob er widerumb würde gesunde
werden. Ich sagt jnen: Ich hette nichts außgericht/ es were
keyn blüt heraus gelauffen/ das hetten sie wol gesehen. Ja
meynten sie/ er wil sterben/ Wir wöllen jnen/ ebedann er stir-
bet/ todt



bet/todt schlagen. Ich sagte: neyn thuts nit/er wirt villicheit
widerumb gefundt werden. Aber es half nichts/sie zohen in
vordes Königs Dratinge hütten/vnd iher zwen hielten in/
dann er war so tranck/das er nicht wuste was sie mit im
thun wolten. So kam der dem er gegeben war todtschlas
gen/vnd schlegt in auff den kopff das hien herauß sprang/
Darnach ließen sie inen leigen vordere hütten vnd wolten in
essen. Ich sagte/Das sie es nit therten/es were eyn trancker

mensch gewesen/sie möchten auch Franck werde/also wußten sie nit was sie thun wolten/Doch kompt cyner auß der hütten da ich in war/vnd rieß den weibern das sie cyn fewr bei den todten machten/vnd er schneyd im den kopff ab/Dann er hatte eyn auge/vnd scheyne beslich von der Franckheyt so er gehabt/das er den kopff hinweg warff/vnd dem cörper senget er die haut ab vber dem fewr. Darnach zerschneyd er in/vnd teylet mit den andern gleich/wie jr gewonheyt ist/vñ assen inen biß auff den kopff vnd darme/da hatten sie eynen eckel an/dieweil er Franck gewesen war.

Darnach gieng ich hin vnd wider durch die hütten/in der eynen bieten sie die süß/in der andern die hend/in der dritten stücke vom leibe. Da sagte ich inen/wie das der Cario den sie da bieten vnd essen wolten/bette mich alle zeit belogen/vnd gesagt: Ich bette ewerer freund etliche/dieweil ich bei den Portugalesern gewesen were/erschossen/ Es war erlogen/dann er hatte mich nie gesehen. Nun wisset jr wol/das er ist etliche jar vnter euch gewesen/vnd nie Franck worden/ytzt aber der lügen halben so er auff mich gelogen hat/ist mein Gott zornig worden/vnd inen getrencket/vnd euch in den sin geben/das jr inen getödtet habt vnd inen essen solt. Also wirt mein Gott mit allen schelcken thun so mir leydt gethon haben vnd thun werden. Für solchen Worten erschracken jr vil/das dancke ich dem almechtigen Gott/das er in allen so gewaltig vnd gnedig sich mit erzeygte.

Bitte deroha'ben den Leser das er wölle
achtung haben auff mein schreiben/Dann ich thu diese mitbe nit der gestalt/das ich lust bette etwas neues zuschreiben /sondern alleyne die erzeygte wolthat Gottes an den tag zubringen.

So neygte

So neygte es sich nun zu der zeit/das sie wolten zu kriege
zihen/Daruff sie sich drei monat zuuorn gerüstet hatten/so
hofft ich stet s/wen sie auß zöhen/solten sie mich mit den weis
bern dabey melassen/wolte ich/dieweil sie aussen weren/ent
lauffen sein.

Wie eyn Französisch schiff ankame/

vnd mit den Wilden handelte vmb Baumwolle
vnd Brasilien holtz/zü welchem schiff ich gerne ge
wesen were/aber es von Gott nit versehen war.

Caput 21j.

Vngeserlich acht tage zuuorn/wie sie wolten zu kriege
aufffahren/so war eyn Französisch schiff acht meil vñ
daunen antommen in eynem hauringen/welchen die Portu
galeser Riode lenero nennen/vnd auff der Wilden spraach
Ieronne. Daselbst pflegen die Franzosen brasilien holtz zu
laden/So kamen sie nu bei dem dorff da ich inne war auch
an/mie irem bort/vnd beutreten den Wilden Pfeffer/Weers
katzgen vnd Pappgeyen ab/Vnd es kame eyner auß dem bot
an landt/der kunte die Wilden spraach vñnd hieß Jacob/
Derselbige handelt mit jnen/den bat ich/daser mich mit in
schiffe neme/Aber meine herzn sagten neyn/sie wölten mich
so nit hin schicken/sondern wolten vil wahr für mich haben.
Da sagte ich jnen/das sie mich selbst hin bei das schiff brech
ten/meine freund solten jnen wahr genug geben. Sie meyn
ten neyn/das sein dein rechte freund nit.

Dañ die so mit dem bort hie sein/hetten dir ye eyn hembd
geben/die weil du nacket gehest/Aber sie achten nichts auff
dich(wie es auch war)Aber ich sagte/Sie würden mich im
grossen schiff kleyden wann ich dahin keme Sie sagten das
schiff würde noch so bald nicht hinweg fahren/sie müsten

erst 38 kriege/Aber wann sie wider kämen/wölten sie mich
 hinbei führen. So wolte nun das bott widerumb hinweg
 fahren/dann es hatte eyn nacht beim dorff geanchert.

Wie ich nu sahe/das sie mit dem bott wider hinweg faren
 wolten/gedachteich/O du gütiger Gott/wann das schiff nu
 auch hinweg feret/vnd mich nit mit nimpt/werde ich doch
 noch vnter iuen vmb kômen/danes ist eyn volck da keyn ver
 trawen auff ist. Mit den gedancken gieng ich 38 den büc



ten hinaus/nach dem wasser zu/und sie wurden es gewar/ und lieffen mir nach. Ich lieff vor jnen her/und sie wolten mich greiffen. Den ersten so bei mich kam schlug ich von mir/ Und es war das ganze dorff hinder mir/doch entkam ich jnen und schwam bei das bott/Wie ich nun in das bott steigen wolt/striessen mich die frantzosen wider hinwegt/meyneten/wo sie mich wider der Wilden willen mit neme/möchten sie sich auch gegen sie erheben/und auch ire feind werden. Da schwam ich betrübt wider nach dem land zu/und dachte nun sehe ich/das es Gottes wil ist das ich lenger im ellend bliebe/Und wann ich das entlauffen nicht versucht hette/hette ich hinden nach gemeynit es were mein schult gewesen.

Wie ich nun wider bei sie an landt kam/waren sie frölich/und sagten/Weyn er kompt wider. Da zürnete ich mit jnen und sagte/Weynet jr das ich euch so entlauffen wolte/ Ich bin da jm bott gewesen/und meinen landt sleuten gesagt/dz sie sich darauff schickten/wann jr auß dem krieg komet/und mich dahin bringet/das sie dan vil wahr bei eyinander herten/und euch geben/solches behagte jnen wol/und waren wider zufriden.

Wie die wilden zu krieg zogen/mich

mit namen/und was sich auff dem zuge begab.

Caput vlij.

Darnach in vier tagen versamleten sich etliche nachen/die zu kriege wolten ziehen/inn dem dorff darin ich war. Da kam der oberste Konyan Bebe mit den seinen auch dahin/Da sagte mein her/er wolte mich mit nemen. Sagte ich das er mich dabey me ließ/Und er hette es auch wol gethon/Doch sagte der Konyan Bebe/er solte mich mit nemen. Ich ließ mich nicht anders meuffen/dann das ich nöde

mit zöge/vff das sie/wann ich gütwillig mit gezogen were/
nicht gedacht hetten/das ich jnen entlauffen würde/wann
sie bei jrer feinde landt kemen/vnd desto weniger acht auff
mich hetten. Auch war mein meynung/wann sie mich dabey
men hetten gelassenn/ich wölte nach dem frantzosischen
schiffe gelauffen sein.

Sie namen mich aber mit/vnnd waren xxxviii. nachen
starck/vnd yeder nache mit xviii. mehr: oder weniger besetzt/
vnnd es hatten jrer etliche mit jren abgöttern gew. issaget
vber den krieg mit traumen vnd andern narrenspiel mehr/
welcher sie gebrauchten/so das sie wol gemüet waren zur sa-
che. Vnnd jre meynung war jnn die gegenheyt Bactio-
ka. zufaren/da sie mich fiengen/vnnd sich daselbst vmb den
flecken im wald vmbher verstecken/die jenen so jnen ders-
massen in die hendefielen/mit zunemen.

Vnd wie wir diesen außzüg des kriegs anfiengen/war im
jar 1554. vngeferlich den viiii. tag Augusti. So lauffen nun
(wie die beuor. gedacht) in diesem monat eyn art fische/heysen
in portugalesischer spraaich Doynge/Auff Hispanisch. Lu-
esses/vnd in der Wilden spraaich Bratti/auff dem meer in die
füssen wasser/darin zuleychen/Vnd die Wilden heysen die
Zurpirakaen. Als dann ziehen sie zu beyden teylen gemeyn-
lich zu kriege jre feinde so wol als sie/der fische. auff der reys-
se zufangen vnnd zuessen. Vnd auff der hinreysen fahren sie
sanfft/aber zurück auffschwindeste sie können.

So hoffteich nun alle zeit/das die auch solten auff der
reysen sein/welche der Portugaleser freunde sein/Daß diesel-
bigen waren auch willens diesen ins landt zu fallen/wie mir
die Portugaleser zuorne im schiff gesagt hatten.

Sie fragten mich stets auff der reysen/was mich deuchte/
Ob sie auch jmant fangen würden/das ich sie aber nicht er-
zürnete/

zürnete/sagte ich ja/auch/sagte ich jnen/die feinde wurden
vns begegneten/So lagen wir eyne nacht in eynem ort landes
der heisset auch Dwartibi/daselbs fiengen wir vil der fische
Bratti/welche so groß sein als ein güter becht/vnd es wehet
die nacht mechtig ding/so schwärzten sie nun mit mir/vnnd
wolten viel fragen/do sagte ich dieser wint wehet ober vil to-
ter leut/so war noch eyn ander hauffe von diesen auch zu
wasser/eyne refier/genant die Paraipe/zwischen landt hin-
nauff gefaren/ja meynten sie/wie nahe haben die der feinde
landt gereyt angefallen/das jrer ettlliche sein rodt blieben/
(wie ich hinten nach noch erfuhz/dz es auch geschehen war)

Wie wir nun eyne tage reyß vor dannen waren/da sie jren
anschlag volbringen wolten/legerten sie sich inß gehölz bei
eyn insel/welche Sancte Sebastian von den Portugalesern
genant wirt/aber die Wilden heysen sie Weyenbipe.

Wieder abent ankam/gieng der Oberste Konyan Beben
genant/durch den leger her im wald/predigte vnd sagte/sie
weren yetzt nahe bei der feinde landt kommen/das eyn ye-
der sein traum behilte so jmedie nacht treumen würde/vnd
dz sie zu sehen/das sie sich lieffen etwas glückliches treumen/
wie die rede auß waren/tanzten sie mit jren abgöttern bis in
die nacht/darnach schlieffen sie/wie mein her sich niederlegte/
sagte er ich solte mir auch etwas gütes treumen lassen/ich
sagte/ich achte auff keyne treume/sie sein falsch/So mach
sagt er/mit deinem Gott gleichwo'/das wir feinde fangen.

Wie der tag nu anbrach versamleten sich die obersten vmb
eyn becken vol gesotner fisch/welche sie assen/vnd erzelten die
treume/so vil das sie jnen wol gefielen/erliche tanzten mit
den abgöttern/vnd sie waren willens den selbigen tag vff die
naheyt bei jrer feind landt zu fahren/bei cynen ort Boyw assu
lange genant/daselbs wolten sie dau beyten bis d' abent kem.



In s. schiffen

Wie wir nun auß fuhren/von dem ort/da wir die nacht ge-
 legen hatten/Weyenbipe genant/fragten sie mich noch eyn-
 mal was mich denchte/Do sagte ich auff abentheuer/bei
 Boywassu Range werden vns die feinde entgegen kômen/
 seit nur freimütig/vnd bei den selbigen Boywassu Range/
 war mein meyrung wolte ich inen entlauffen sein wañ wir
 wperendabîn kômen/Daß da sie mich gefangen hatten/war
 nur sechs meil wegs von dem selbigen ort.

Wie wir

Wie wir nun so fortzudien an dem lande her/so sahen wir
 auch nachen die kamen vns entgegen hinter eyner insel her/
 Da riefen sie: Da kommen vnser feinde die Tuppin Itins
 auch her. Doch wolten sie sich verbergen hinter eynen fels mit
 den nachen/auff das die andern solten vnuersehens bei sie
 kommen/Gleichwol wurden sie vnser gewar/ond gaben sich
 widerumb auff die flucht nach irem heymet/Vnd wir ruder-
 ten jnen auffschwindest nach wol vier ganzer stunde/dars



nach kamen wir sie an/und jetz waren fünff nachen vol/wa-
ren alle von Brückia. Ich kante sie alle mit cynander/es wa-
ren sey Wammalucken in der fünff nachen eyner/dieselbi-
gen waren getaufft/und deren waren zwen gebrüder/cyner
genant Diego de Praga/Der ander Domingos de Praga/
Dieselbigen beyde herten grosser wehr/cyner mit eynem rhor/
der ander mit eynem flischbogen. Die beyde hielten sich auff
in jren nachen zwo ganzestund gegen etliche vnd dreissig nas-
chen der vnsern. Wie sie nun jre pfeil verschossen hatten/sielen
die Tuppin Inba sie an/namen sie gefangen/vñ etliche wur-
den als bald todt geschlagen vnd geschossen. Die beyden brä-
der wurden nicht verwundet. Aber zwen von den sey Wam-
melucken wurden sehr hart verwundet/und noch der Tuppin
Jin auch etliche/unter welchen eyn fraw war.

Wie sie mit den gefangenen vmbgiengen auff dem heymszüge. Cap. xliij.

ES war zwo grosser meil wegs vom lande im meer da
sie gefangen wurden/sie eilten auff das schwindeste so
sie kondten wider nach dem lande/sich widerumb zulegern/
da wir die nacht zuorn lagen. Wie wir nun bei das landt
Weyen bibe kamen/war es abent/das die Sonn wolte vn-
tergehen/daleyten sie die gefangnen eyn yeder seinen in sein
hütten/Aber die hart verwundet waren/zohen sie ans landt
vnd schlugen sie vortan zu tod/und schnieden sie auff jren ge-
brauch in stück/und brueden das fleysch. Vnter denen die die
nacht gebraten wurden/waren zwen Wammelucken/wel-
che Christen waren/Der eyn war eynes Portugaleser Geor-
ge Ferrero genant/eyn hauptman sein son. Denselbigen hat-
te er gezeuget mit eynem Wilden frawen. Der ander hieß
Hieronym



Hieronymus/den selbigen hatte eyn Wüder gefangen/ der
 war auß der hütten darinne ich war/ vñnd sein namen war
 Darwaa/ derselbige briedt den Hieronymum die nacht/ vñge
 ferlich eynen schritt von mir da ich lag. Derselbige Hierony
 mus (Gott hab sein seel) war des Diego de Praga blüt ver
 wandter.

Den selbigen abent/wie sie sich nun gelegert hatten/gieng
 ich in die hutten/darin sie die beyden brüder hatten/mit jnen
 zu reden/dan es waret meine güte freunde zu Buctioka/da

ich gefangen wurd/ Do fragten sie mich/ ob sie auch gessen wurden/ ich sagte das müsten sie stellen in den willen/ des himlischen vatters/ vnd seines lieben Sons Jesu Christi/ des gecreuzigten vor vnser sund/ in welches namen wir getaufft sein/ mit jm in den todt/ dem selbigen/ sagte ich/ glaube ich auch/ vnd derselbige hat mich auch solange vnter jn behüt/ vnd was der almechtige Gott mit vns anfahet/ damit müssen wir zu frieden sein.

Weitter fragten mich die beyden bawder/ wie es vmb jren vettern Hieronymum were/ ich sagte jn er lege beidem schwer vnd büete/ vnd hatte schon eyn stück von des Ferrero sohn sehen essen/ Da weyneten sie/ ich tröstete sie wider/ sagte jnen sie wusten wol/ das ich nun in dem 8 Monat vngeserlich vnter jnen gewesen were/ vnd mich Gott auch erhalten hette Das wirdt er bei euch auch thun/ vertrauet jme/ weitter sagte ich/ es solte billich mir zu hertzen gehen/ mehr dan euch/ dan ich bin auß frembden landen/ bin des schrecklichen handels der leut nicht gewonet/ jr seidt ye hie jm landt erzogen vñ geboren/ ja meynten sie ich were so gar verbertet im elende/ ich achtete es nicht mehr.

Wie ich nun so mit jnen in der rede war/ hießen mich die wilden von jnen gehen/ in meine hütten/ sagten was ich so vor eyne lange rede mit jnen hette/ das dawerte mich das ich mußte von jnen gehen/ sagte jnen/ das sie sich genzlich in den willen gottes begeben/ sie sehen wol was wir vor eyn elende thun disem jamertal betten/ sie sagten/ das betten sie wie so wol es waren als man/ meynen sie weren Gott höch eynen todt schuldig/ sie wöllen auch nun desto frölicher sterben/ diu er ich auch bei jnen were/ damit gieng ich auß jrer hütten/ vnd gieng durch das ganze leger/ bejabe die gefangnen. Gieng also alleyne/ vnd hatte niemandt keyn achtung auß mich/

hetre das mal wol können entlauffen/dann es bei eyner Insel
war/Weynbiß genät/müchte vngeserlich zehen meil wegs
von BaTioka sein/aber ich vnterließ es vmb der gefangnen
Christen willen/welcher noch vier lebendig waren. Dann ich
gedacht/entlauff ich jnen/so werden sie zornig/vnd schlagen
die selbigen von stundan zu todte Vileicht mitler zeit erhalt
vns Gott all mit eynander/vnd gedachte also bei jnen zublei
ben/vnd sie zu erlösen/wie ich auch thet. Aber die Wilden wa
ren mir sehr günstig/dan ich hatte zuorne gesagt/auff eben
theur/die feind würden vns begegnen. Wie es nun also ge
riet/sagte sie/Ich were eyn besser Prophet dan jr Waraka.

Wie sie mit jren feinden tanzten/da wir vns des andern tages legerten. Cap. 44.

Des andern tages kamen wir nicht weit von jrer lande
schafft/bei eyn groß gebirge Occarasu genät. Daselbs
legerten sie sich/die nacht da zubleiben. Da gieng ich in des
obersten Königes (Konianbebe genant) hütten/fragte jn/
wz er mit den mammelucken im sinne hetre/ Er sagte/ Sie
soltten gefessen werden/vnd verbot mir/ich solte nicht mit jnen
reden/dann er were sehr zornig vber sie/ sie solten sein dabey
me blieben/vñ nicht mit seinen feinden gegen jn zu kriege sein
gezogen. Ich sagte/er solt sie leben lassen/vnd jren freunden
widerumb verkeuffen. Er sagte sie solten gefessen werden.

Vnd derselbige Konian Bebe hatte eynen grossen korb
vol menschen fleisch vor sich/af von eynem beyne/hiele mir
es vor den mundt/fragte Ob ich auch essen wölte. Ich sagte
Eyn vnuerminffrig thier frisset kaum das ander/ solte dann
eyn mensch den andern fressen Er beys darein/sagte/ Jau
ware sche/ Ich bin eyn Tiger thier/es schmeckt wol/ damit
gieng ich von jm.



Den selbigen abent gebot er / eyn eyder solt seine gefange
 ne vor den walt bringen bei das wasser auff eynen platz. Das
 geschah. Daversamieten sie sich / machten eynen grossen run
 den kreys / da stunden die gefangenen in. Da mussten die ge
 fangenen alle sampt singen vnd rasseln mit den abgottern
 Tammaraka. Wie nun die gefangenen gesungen hatten / sien
 gen sie an zureden eynen nach dem andern / so freuelmätig vñ
 sagten : Ja Wir zogen auß / gleich wie tapffere leut pfliegen
 euch

auch vnser feinde zuffangen vnd zuessen. Nun habt jr die oberhand kriegt/habt vns gefangen/aber wir fragen nichts darnach/Die wehhabffrigen dapffren leut sterben in jrer feinde landt. So ist auch vnser landt noch groß/die vnsern werden vns an euch wol rechnen. Ja sagten die andern/Vhr habt der vnsern schon vil vertilget/das wollen wir an euch rechnen.

Wie die rede außwar/fuhret eyn yeder sein gefangen wider in sein losament.

Darnach am dritten tage kamen wir wider in jre landschafft/eyn yeder fuhrede sein gefangne/da er dabey me war/die in dem dorff Dwartibi/da ich inne war/hatten acht Wilder lebendig gefangen/vnd drei mamelucken das Christen waren/nemlich Diego vnd seinen brüder/vnd noch eynen Christen/hieß Andonio/den hatte meines herren sohn gefangen/vnd noch zwen mamelucken welch Christen waren fuhreten sie gebraten heym/da zu essen/vnd wir waren in den eylfften tag auff der reyse auß vnd heym.

Wie das französische schiff noch da

war/darbei sie mich bringen wolten/wie sie mir gelobten/wenn sie widerumb auß dem kriege kemen ic. wie vorgemelt. Cap. xlv.

Wer wir nun wider heym waren kommen/begerte ich von jnen / das sie mich wolten nach der franzosen schiff füren/dañ ich were nun mit jnen zu kriege gewesen/vnd jnen jre feinde helfen fangen/von welchem sie nun wol gehört hatten/das ich keyn Portugaleser were.

Sie sagten ja sie wolten mich hinbeiführen/Aber sie wolten sich erst ruhen/vnd essen Notaen/das ist das gebratenen fleisch der beyden Christen.

Wie sie den ersten von den zweyen ge-
bratenen Christen assen/nemlich Joige Ferreros des
Portugalesischen heuptmans sohn. Cap. 46.

Swar nun eyn künig vber eyn hütten/hart gegen mehr
hütten vber Derselbige war genant Tatamiri / der
hatte den gebratenen vnd ließ gedienck machen nach jrer ge-
wonheyt/ vñ jrer vil versamleten sich/drauncken/sungen vnd
machten eyn grosser freude/Warnach des andern tages/nach
dem trincken/soden sie das gebraten fleysch widerumb auff
vnd assens. Aber des andern Hieronymi fleysch hieng in der
hütten darinnen ich war /in eynem korb vber dem feur im
rauch wol drei wochen/das es so trucken war wie eyn holz/
vnd das es so lang vngessen hieng vber dem feur. War die vr-
sach/ Der wilde der es hatte/war genant Parwaa. Der war
auff eynen andern ort gezogen wurtzeln zu holen/die getrenck
zumachen/des Hieronymi fleysch darnit zubetrincken/das
sich also die zeit verließ/vnd sie wolten mich nicht ehe nach
dem schiff führen/sie hetten dan das fest vber Hieronymum
gehalten/vnd das fleysch gessen. Wiler zeit war das fran-
zösisch schiff wider hinweg gefahren Dann es mochte vnges-
ferlich acht meil wegs von dannen sein da ich war.

Wie ich die zeitung hörte ward ich betrübt/Aber die Wil-
den sagten/sie pflegten gemeynlichen alle jar dahin zutome-
nen/muste ichs zu friden sein.

Wie der Almechtig Gott eyn
zeychen thet. Caput xlvij.

Ich hatt eyn Creuz gemacht/von eynem reydel/vnd voo
der hütten auffgericht /darin ich war / bei dem ich vil-
mala

mal mein gebet thet zum herren/vnnd ich hatte den wilden
befolen/sie solten es nicht auß zihen/es möchte jnen vnglück
daruon kommen/aber sie verächteren meine rede. Auff eyn
zeit war ich mit jnen auff der fisch crei/mitler weil hatte eyne
fraw das Creutz außgerauffte hatte es jrem manne geben/der
solte je eyn art pater noster/welche sie von Meer schnecken
heusern machen/darauff reiben/dieweil es runt war/welchs
mich nun sehr verdross/bald darnach fieng es sehr an zureg



nen/weheete etliche tage. Sie kamen in meine hütten/ beger-
ten/ Ich solte mit meinem Gott machen/das der regen auff
hörete/Dann wo es nicht auffhörete/würde es jre pflantz
verhindern/Dann jre pflantz zeit war da. Ich sagte es were
jr schuld/sie hetten meinen Gott erzürnet/das sie das holtz
betten außgeraufft. Dann bei dem holtz pflegte ich mit mei-
nem Gottsprach zuhalten. Wie sie nun meynten das die
ursach zusein des regens/halff mir meines heran sohn wider
eyn Creutz vffrichten/es war vngeserlich omb eyn aw: nach
mittage/nach der sonnen zurechnen. Wie es auff gerichtet/
wurdt es von stundan widerumb schön weiter/vnd war vor
mittage sehr vngestümb/Sie verwunderten sich alle/meyn-
ten mein Gott het was ich wölte.

Wie ich eynes abents mit zweyen

Wilden vff der fischerei war/vnd Got eyn wun-
der bei mir erzeygte/eynes grossen regens vnd
vngewitters halben. Cap. xlvij.

Ich stund mit eynem/welcher auch der vornemsten eyner
war/ Parwaa genant/welcher den Hieronymū gebrat-
ten hatte. Derselbige/vnd noch eyner/vnd ich stunden vnd
fischeren/in abscheydung des tages/ erhüb sich eyn groß re-
gen mit eynem donner/vnnd regnete nicht weit von vns/ so
das vns der windt den regen zu nähete. Da batten mich die
beyden Wilden/das ich mit meinem Gott reden wölte das
vns der regen nit möchte hindern/ velleicht würden wir noch
mehr fische fangen/Dann ich sehe wol/wir hetten in der hüt-
ten nichts zuessen. Die wort bewegten mich/vnd bat den Her-
ren auß grundt meines hertzen/das er wölte sein macht bei
mir beweisen/Dieweil es die Wilden von mir begerten/auff
das sie



Das sie yesehen wie du mein Gott alle zeit bei mir bist/wie ich
 Das gebet geendet hatte/so kompt der windt mit dem regen
 anbrausen/und regnere vngeserlich sey schrit von vns/vnnd
 auff der stette da wir waren/vernahmen wir nichts/So/das
 der Wilde Parwaas sagte/Tun sehe ich/ das du mit deinem
 Gott geredt hast/Vnd wir fiengen etliche fische.

Wie wir nun in die hütten kamen/sagten die beyde den
 andern Wilden/ Das ich mit meinem Fret gerede hette

vnd sich solche ding begeben hetten/ Solches verwundereten
sich die andern.

Wie sie den andern von den zweyen gebratenen Chrusten assen/ Hieronymus genant.

Caput xliij.

Wz nun der wilde Paruaa/ alle reydschafft bei eynan-
der hatte wie vorgemelt/ ließ er gedrencke machen des
Hieronymi fleysch zu bedüncken/ wie sie es nun bedüncken/
brachten sie die zwen gebüder zu mir/ vñ noch eynen/ welchē
meines herns sohn gefangen hatte/ Anthonius genant/ So
das vnser vier Chrusten bei eynander waren/ mußten mit jnen
düncken/ aber ehe mir trincken wolten/ teten wir vnser geben
zu Got/ das er der seelen wölte gnedig sein/ vñ vns auch/
wan vnser stunde kompt/ vñ die wilden schweyzen mit vns/
vnd waren frölich/ aber wir sahen groß elende/ Des anderen
morgens früh soden sie das fleysch wider auff vñ assens/
hattens in eynem kurzen verrückt. Den selbigen tag fuhren
sie mich hin zuuerschicken/ Wie ich nun von den beyden brü-
dern schied/ baten sie mich ich solte Got vor sie bitten/ vnd ich
gab jnen bericht/ ob sie entlauffen konten wo sie sich hinaus
wenden solten im gebirge/ vff das sie jnen nicht konten nach
spüren/ daß ich des gebirges kuntschafft hatte/ dasselbige sie
auch gethan hatten/ waren los worden vnd entlauffen/ wie
ich hernachmals erfubr/ ob sie w. dder gefangen worden/
weys ich noch nicht.

Wie sie mich hinfuhren zu verschicken.

Caput 50.

Sie fuhren mit mir hin/ da sie mich verschicken wolten
Tackwara sutibi genant/ vnd wie wir so eyn stück weg
vom

vom lande waren/sabe ich mich vmb nach den hütten da wir auffähren/ vnd es war eyne schwarze wolcken vber den hütten. Ich zeygte es jnen vnd sagte/ Mein Gott were zornig vber das dorff/dz sie das Chriſten fleysch geſſen hetten. Wie ſie mich nudar brachten / vberliefferten ſie mich eynem Könige Abbati Boſſange genant/Dem ſelbigen ſagten ſie / Das er mir keyn vberlaſt thun ſolte/oder thun laſſen/dann mein Gott were ſchrecklich vber die/ſo mir leydt thettes. Dann das hetten ſie geſehen/da ich noch bei jnen were geweſen. Vnd ich thet jme auch ſelbs eyne vermanung / ſagte/Es würde bald mein brüder vnd freund verwardten kōmen mit eynem ſchiff voll wahr/das ſie mich nur wol verwardten/ den wolt ich jnen wahr geben. Dañ ich wüſte ſurwar/mein Gott würde meiner brüder ſchiffe bald her bringen. Das behagte jnen wol. Der König hieß mich ſohn/ vnd ich gieng mit ſeinen ſöhnen auffſo weydwert.

Wie mir die wilden deſſelbigen ortſ er-

zeleren wie das vorgemelte ſchiff auß Franckreich wider hinweg geſiegelt were. Cap. 51.

Sie ſagten mir/wie das vorige ſchiff/Maria Belle ge-
nant/von Depen/da ich gerne were ingewefen/da vol-
le ladung bekommen hette/nemlich Praſilien holtz/Pfeffer/
Baumwol / Federwerck / Meerkatzen / Papegogen vnd dero
gleichen war/welche da gefelt / ſie hetten da in den hängen
Kioide Jenero eyn Portugaleſiſch ſchiff genommen/vnd der
Portugaleſer eynen/ Frau/ eynem wilden Könige/ſo ge-
nant/geben/der hette jnen geſſen/auch were der Franzoſe/
welcher/wie ich gefangen wurd/den Wilden befulhe/ſie ſol-
ten mich eſſen/ in dem ſchiff/ vnd wolte wider heym/ vnd

das ward das schiff wie vorgemelt/wie ich den Wilden ent-
lieff vnd bei jr Bort kam/vnd sie mich nicht innemen wolten/
dasselbige schiff war vmb kommen/auff der wider vmb reyse/
Das/wie ich da mit dem andern schiff in Franckreich kam/
niemandt erfahren hatte / wo es blieben war / wie volgent
gemelt wirt.

Wie kurz darnach wie ich dahin ver-

schenckt wurd/eyn ander schiff auß Franckreich
kam/die Katharina de Varravilla genant/
welche mich/ auß verschung Gottes/kauff-
ten/vnd wie sich es zutrug. Cap. 52.

SIch war ungeferlich vierzehn tage inn dem Flecken
Tactwara sutibi bei dem Könige Abbati Bossange/
so begab es sich eyns tags/das etliche wilden zu mir kamen/
vnd sagten/sie hetten hörn schiessen/es müste in Teronne sein
welcher hauinge auch geheissen wirt Riode Jenero/wie ich
nun gewislich erfubr/das eyn schiff da war / sagte ich ihnen/
das sie mich dahin brachten/Dann es wurden villeicht mein
brüder sein/sie sagten ja/vñ hielten mich gleichwol auff noch
etliche tage.

Witler zeit begab es sich / das die Franzosen / so dahin
kommen waren/hörten/das ich da vnter den Wilden were/
schickte der Capitan zwen gesellen von dem schiff/mit sampt
etlichen wilden Königen/welche sie zu freunden hatten in den
Flecken da ich inne war/kamen inn eynehütten/Der König
über die/hieß Sowarasi/hart bei der hütten da ich inne
war/mir wurd die zeitunge bracht/von den Wilden / das da
zweu vom schiff kommen weren/ich wurd froh/gieng hin zu
ihnen hieß sie willkommen/in die wilde sprach / wie sie mich
nun

nun so elende sahen gehen/hatten sie eyn mitleiden mit mir/
vnd teyleren mir ijer kleyder mit. Ich fragte sie / warumb sie
kommen weren. Sie sagten Weinet halben/ Ihnen were bes
folhen/das sie mich mit zu schiff brächten/ des solten sie alle
anschlege brauchen. Da erfrewete sich mein hertz ober die
barmherzigteyt Gottes. Vnd ich sagte zu dem eynen der
zweyer/ Perot genant/welcher der Wilden sprach kunte/Er
solte so fürwenden/Er were mein brüder/ vnd hette mir da
etliche kisten voll kassimanschafft bracht / das sie mich mit
inen zu schiff brechten/vnd die kisten holerten. Vnd das er vor
wendete/ Ich wölte vnder inen bleiben / pffesser vnnnd anders
mehr wahr zuuersamen/ bis das die schiff wider kämen vffs
ander jar. Den reden nach brachten sie mich mit zu schiff/
mein hertz obe selbs mit. Sie hatten im schiff alle mitleiden
mit mir / tharen mir vil güts. Wie wir nun vngeferlich
eyn tag oder fünff zu schiff waren gewesen/fragte mich der
Wilde künig Abbati Bossange/welchem ich geschenckt war/
wo die kisten weren/das ich sie mir geben ließ/das wir wider
möchten in zeiten heym kommen. Dieselbige meynung sagte
ich dem obersten des schiffs/ Der befalhe mir / ich solte inen
auffhalten/bis das schiff sein vollen last hette/darumb/ob sie
sich ye zürneten/vnd vngemach vnderstünden anzuhoben /
wann sie sehen das sie mich im schiff behielten/ oder sunst eyn
verreterei anrichten/ Sintemal es eyn volck da keyn ver
trawen auff ist. Aber mein herz der künig meinte gantzlich er
wölte mich mit heym nemen. Aber ich hielt in so lang auff
mit worten/sagte das er nit so sehr eilerte/Dann er wuste wol
wann gute freund zusamen kemen/könten sie so bald nit schey
den. Aber wann sie wönten mit dem schiff wider hinweg fahren/
wönten wir auch widerumb nach seiner hütten ziehen/ hielt
inen so auff.

Zum letzten/Wie das schiff gerüstet war/versamleten sich die Franzosen im schiff alle bei cynander/vnd ich stund bei jnen/vnd mein herz der König sampt denen so er mit sich hat stunden auch da. Vnd der hauptman des schiffs ließ den Will den sagen mit seinem dolmetsch/Es behagte jm sehr wol das sie mich nit getodt hetten. Nach dem sie mich vnter jren feinden gefangen hetten. Ließ weiter sagen (mich mit besserer gefügikeyt von jnen abzubringen)er hette der gestalt mich vom lande ins schiff lassen fordern/das er jnen etwas geben wölte das sie mich so wol verwaret hetten/auch were sein meynung er wölte mir erlich wahr thun/das ich solte vnter jnen bleiben/dieweil ich bei jnen bekannt were/pfeffer vnd andere wahr versamleten die jme dienlich were/bis das er wider keine. So hetten wirs nun so beschlossen/das eyner oder zehen von den schiffleuten sich versamlet/weiche mir erlicher maß anlich waren/die selbigen gaben für/sie weren meine brüder/wolten mich mit heym haben. Die meynung ward jnen fürgehalten/Dieselbigen meine brüder wolte in keynen weg/das ich wider mit jnen an landt solt zihen/sonder ich solte heym zihen/dann vnser vatter begerte mich noch eyn mal zusehen ehe dann er stirbe. Da ließ jnen der Capitan wider sagen/Er were je oberster im schiff/vnd hette gern das ich wider mit jnen an landt zöge/aber er were nur eyn mensch/vnd meiner brüder weren vil/er kante nicht wider sie thun. Das vorwenden geschah alles/das sie sich wolten mit glimpff von den Wilden schleiffen. Vnd ich sagte auch meinem herin dem Könige/ Ich wölte gern wider mit jnen heym zihen/aber er sei wol/das es meine brüder nit wönten zulassen. Da sienger an zuschreien im schiffe vnd sagte/Wann sie mich dann ye wolten mit nemen/das ich dann mit dem ersten schiff wider keme/dann er hette mich für seinen sohn gehalten/vnd were sehr zornig
pber

über die von Dwartibi/das mich die hetten wöllen essen.
Vnd seiner weiber eyns/welchs mit im schiff war/musste
mich beschreiff nach jrer gewonheyt/vnd ich schrey auch nach
jrem gebrauch. Nach dem allem gab jme der hauptman etz
liche wahr/möchte sich belauffen vmb fünff ducaten werdt/
in Messern/ Lyten/ Spiegeln vnd temmen. Damit zohen
sie widerumb an landt nach jrer wonunge.

So halff mir der almechtige Herr/der Gott Abraham/
Isaac vnd Jacob/auff der gewalt der Tyrannen/ Ihme sei
lob/preiß vnd eh:/durch Jesum Christum seinen lieben sohn
vnsern seligmacher/Amen.

Wie die Obersten des Schiffs genene

waren/vnd wo das schiff her war/vnd was sich noch
begab ehe wir auß dem hauingen fabren/vnd wie
lang wir auff der reyse nach Franckreich waren.

Caput liij.

Der Hauptman des schiffes war genant Wilhelm de
Doner/vnd der Stenman francoy de Schantz/
Das Schiff war genennet die Catharina von Wats
tauillare. Sie rüfeten das Schiff wider zu/nach Franckreich
zustegeln/so begab es sich eyns morgens/da wir noch in dem
hauingen (Rio de Jenero genant) lagen/kam eyn Portuga
lesisch schiflein/wolte auß dem hauingen fabren/hatte ger
tauffschlagt mit eyner art Wilder/welche sie zu freunden ha
ben/vnd heysen Los Markayas/dero Landtschafft stoffet
hart an der Tuppin Jkins Landt/welche die frantzosen zu
freunde haben/Die beyde Nationen sind feinde zuhauff.

Vnd es war das schiflein/welches (wie vor gemelt) nach
mir war/mich den wilden abzutauffen/Hörte eynen facter



Peter Küssel genant / die Franzosen richteten ire Bort zu
 mit geschütz / fuhren zu jnen hinein / meynten sie zunemen /
 Namen mich mit / das ich mit jren reden solt / sie solten sich
 auffgeben. Aber wie wir das schifflein ansielen / schlugen sie
 vns widerumb ab / wurden etliche Franzosen erschossen / et-
 liche verwundt / Ich ward auch in den todt verwundt mit
 eynem schoss / vil berter dann der lebendigen verwundten
 keyner / Rieß in der angst zu meinem herin / dann ich fühlte
 nichts

nichts anders dann todes not/vnd bat den gütigen vatter/
dieweil er mir auß der tyrannen gewält geholffen hette/wäl-
te mich doch bei dem leben behalten/das ich möchte widerüb
in Christen lautschafft kommen/vnd seine an mir erzeygte
wolhat andern leuten auch verkünden. Vnd ich bekam mei-
ne voltkomme gesundtheyt w. der. Gelobet sei der gütige Gott
von ewigkeyt zu ewigkeyt.

Anno Domini 1554. den letzten Octobris/giengen wir in
dem hauingen Rio de Jenero zu siegel/vñ fuhren wider nach



Frantreich. Wir hatten vber meer guten windt/so/das sich die Schiffleut verwunderten/meynten es müste sonderlich eyn gabe von Gott sein. Eyn solch wetter (wie es auch war) Auch thet der Herr eyn sichtlich wunder bei vns im Meer.

Den ersten tag vor dem Christtag kamen vil fische vmb dz schiff her/welche man nennet Meerschwein/der siengen wir so vil/das wir etliche tag satt hatten. Desselbigen gleichen auch auff der heyligen drei künig abent/bescherete vns auch Gott fische satt/dann wir hatten sunst des mala nit vil zuspisen/dann was vns Gott auß dem Meer gab. Darnach vngeserlich den xx. tag february/des jars 17. kamen wir im künigreich zu Frantreich an/ber eynem stet in Nonfleur genant/ligt in Normandi. Wir sahen auff der ganzen widerumb reyse keyn landt bei nahe vier monat. Wie sie nun das schiff außladen/halff ich jnen. Wie dz geschehen war/danck ich jnen allen für die erzeygte wolt hat. Darnach begerte ich eyn Passport vom hauptman. Aber er hette vil lieber gesehen/das ich noch eyne reyse hette mit jm gethan. Wie er aber sahe/das ich nit bleiben wolt/erlangte er mir eyn passport von Moensoral Mirant Oberster in Normandia. Derselbig/wie er von mir gehört hatte/forderte er mich vor sich/gab mir die Passport. Vnd mein Hauptman gab mir zeer gelt. Ich nam meinen abscheyd/ zohet von Nonfleur vff Nabelnoeff/von Nabelnoeff auff Depen.

**Wie ich zu Depen in des Hauptmans
haus/des schiff Bellete/geführt wurd/darin jr haus
wirt Oberster ware/welchs vor vns war auß Piaz
silien gesiegelt/vnd noch nit hieher kommen.**

Caput 54.

Zu Depen

Deyn/daber das vorige schiff/Maria Bellete war
in welchem der Tolmetsche (so den Wilden befahe sie
solten mich essen) war/ vnd wolte mit vber in Franck-
reich faren/ waren auch die selbigen so mich nit zu sich in ju-
bott nemen wolten/wie ich den wilden entlieff/auch derselbe
Hauptman des schiffes/wie mir die Wilden sagten/hatte
den Wilden eynen Portugaleser geben zuessen/Dann sie den
Portugalesen eyn schiff genommen hatten/wie vor gemelt.

Die selbigen leut des schiffes Bellete/ waren noch nit mit
dem schiffe zu lande kommen/wie ich dahin kam. Wiewol
sie nach der rechen schafft das schiff von Wattauilla/ so nach
jnen dahin kam vnd mich kaufte/solte drei monat ehe dann
wir/heym kommen sein. Derselbigen leut weiber vnd freuntz
verwandten kamen zu mir vnd fragten mich/ Ob ich sie
nicht vernommen hette. Ich sagte/Wol hab ich sie vernom-
men/es sein eyn teyl Gottloser leut im schiff/sie seien wo sie
wöllen/vnd erzalte jnen/wie das eyner/so im lande vnter den
Wilden gewesen were/welcher auch mit im schiff were den
Wilden befolhen hette/sie solten mich essen/doch hette mich
der allmechtige Gott behütet/Vnd sagte jnen weiter/Wie
das sie weren mit frem bott bei die hütten gefaren darinne
ich war/vnd den Wilden pfeffer vnd Deerkatzen abge-
beutet/vnd ich were den Wilden entlauffen vnd zu jnen bei
das bott geschwommen/aber sie mich nicht harten wöllen
einnemen/hette derhalben wider müssen an landt swim-
men vnter die Wilden/welches mir das mal eyn groß hertz-
weh war. Auch herten sie den Wilden eynen Portugaleser ge-
ben/welchen sie gefessen herten/sagte jnen/Wie das sie meiner
gar keyn gnad herten wöllen haben. Mit solchem allem sehe
ich nun wol/das es der liebe Gott so güt mit mir gemeynet
hette/Das ich/Gott sei lob/vor jnen hie bin/euch die neue

zeitung zubringen. Sie mögen auch kommen wann sie kommen sollen. Aber ich wil euch eyn prophet sein/das von Gott solche vnbarmhertzigkeyt vnd tyranneri/so sie da im Landt bei mir gethon haben/Gott verzebs jnen/nicht würde vngestrafft bleiben/es were gleich kurz oder lang/dann es augenscheinlich were/das mein seufftzen den herren Gott in hymel erbarmet hette. Sagte jnen weiter/ Wie wol es denen so mich den Wilden abgetaufft hetten / auff der reyse gangen were/wie auch die warheyt ist. Gott gab vns schön wetter vnd windt/gab vns fische auß der tieffe des Meeres.

Sie gebielten sich vbel/meynten was mich gedeychte/ob sie auch noch vorhanden weren (sie nicht gah zu vntrosten) sagte ich/sie konten noch villeicht wol wider kómen/wiewol der meyste hauff/ond ich auch/nit anders außrechnen konten/dann sie müßten mit dem schiff vmbkommen sein.

Nach allen den reden/schied ich von jnen/ond sagte/Sie solten den andern anzeygen/ob sie kómen/Gott hette mir geholffen/Ich were da gewesen.

Von Depen/sub:ich mit eynem schiff gen Lunden in Engellandt/da war ich etliche tage/darnach sub:ich von Lunden in Seelandt/von Seelandt gehn Antdorff. So hat mir der Almechtige Gott/dem alle ding möglich ist/ins vatterlandt wider geholffen/jme sie ewig lob/. Amen.

Mein gebet zu Gott dem herren die
weil ich in der Wilden leut gewalt
war mich zu essen.

Du almechtigkeyt/der du den Himmel vnd die Erde gegründet hast du Gott vnser vorvatter Abrahā Isaac vnd

vnd Jacob/der du dein volck Isael so gewaltiglich auß jrer
feinde handt geführet hast durch das rote meer. Der du Da
nielen vnter den lewen behüttest. Dich bit ich du ewiger ge
walthaber/du wöllest mich erlösen auß der handt dieser Ty
rannen/die dich nit kennen/vomb Jesu Christi deines lieben
sohns willen/welcher die gefangenen erlöset hat auß ewiger
gefengnis/Doch herre ist es dein wille/das ich so eynen ty
rannischen rodt leiden sol/von diesen völkern so dich nicht
kennen/vñ sagen/wen ich jnen von dir sage/du habest keyne
maacht/mich auß jren henden zunemen/So stercke mich so
in der letzten stund/wen sie jren willen wöllen an mir vollens
bringen/das ich so nicht zwiffel an deiner barmhertzigkeyt.
Sol ich dann in diesem elende so vil leiden/so gib mir her
nach rübe/vnd behüt mich so fur dem zukommenden elend/
darfur sich alle unsere vorätter entsetzt haben. Doch Herre/
du kanst mir wol auß jrer gewalt helfen/hilff mir/ich weys
du kanst mir wol helfen/vnd wann du mir geholffen hast/
wil ichs keynem glück zurechnen/sonder alleyn/das dem ge
waltige handt geholffen hab/dan yetzt kan mir keynes men
schen gewalt helfen. Vnd wann du mir geholffen hast auß
jrer gewalt/deine wolthat wil ich preisen vnd an den tag ge
ben vnter allen völkern wo hin ich komme/ Amen.

Ech kan nicht wol gleuben das
von hertzen konne beten eyn man/
Es sei dann das leibs gefahr/odder ander
groß creutz vnd verfolgung in treffe an.
Dann wenn der leichnam mag nach seinem
willen leben/
Will die arme creatur alle zeit widder ybren
Schöpffer fr.

Darumb dem menschen dem Gott zuschickt gegen spät/
Weyne er es warhafftig hertzlich gut.
Deran niemandt zweiffel hab/
Solches ist eyn Gottes gaab.
Zu eyn trost/wehr noch wopen gesundē wirt zu keyner frist/
Dañ alleyn der mit dē glauben vñ Gots wort gerüstet ist.
Darumb eyn yeder Gotsfürchtig man/
Seine Kinder nichts bessers lehren kan.
Dann das sie das wort Gottes wol fassen/
So können sie sich in zeit der not daruff verlassen.

DAmit du lieber Leser nicht solt erachten/
Ich hab dise mein mühe vmb rhām gethan mich
für etwas zu achten.
Es geschicht dem Allmechtigen Gott zu lob vnd preis/
Der aller menschen hertzen vnd gedanken weisß.
Deme/lieber Leser/befelhe ich dich/
Der wölle auch nun vortan behüten mich.
Amen.

Ende des ersten Büchlings.



Warhafftiger kurzer be-
richt/handel vnd sitten der Tuppin In-
bas/derer gefangner ich gewesen bin/Wonen in Ame-
rica/ire landtschafft ligt ein 24. gradus vff der
Eenden seit 8 linien æquinoctial/ire landt stoffet
an eyn reffer/Xto de Zenero genant.



Wie sich die Schiffart anfahet/antz

Portugal nach Rio de Jenero/ gelegen in Ame-
rica/ vngewöhnlich in 24. gradus des Tropici
Capricorni höhe. Caput I.



Sessebona eyn stadt in Portu-
gal gelegen/ im 39. gradu/ auff der Nor-
den seitten/ der linien æquinoctial/ wann
man von Lissebona will abfahren nach
der Prouinz Rio de Jenero/ gelegen in der
lantschaft Prasilien/ so man auch Ame-
ricam nennet. Fehret man erstmals auff
insulen/ heysßen die Cannariæ/ sein des kün-
nigs auß Hispanien/ der sechs hie genant werden. Die erste
Gran Canaria/ Die ander Lanferutta/ Die dritte Forte Ven-
tura/ Die vierdte Il Ferro/ Die fünffte La Palma/ Die sechste
Tineriffe. Von dannen fehret man vff insulen/ heysßen Los
insules de Cape verde/ Ist so vil gesagt/ Die insulen des grü-
nen heupt/ welches grün heupt ligt inn schwarz Noren-
landt/ welchs man auch wol heysset Gene. Die obgemelten
insulen liegen vnter dem Tropico Cancri/ hören dem künig
von Portugal zu. Von den insulen siegelt man Seud seud
West/ nach der landtschafft Prasilien zu/ vnd ist eyn grosses
weites meer/ man siegelt offft drei monat vnd lenger/ ehe man
in die landtschafft kompt. Erstmals siegelt man ober den
Tropicum Cancri/ das er zu rück bleibt. Darnach durch
die lineam æquinoctialem. Wann man die nortwärts zuruck
siegelt/ so sibt man den Nozt stern (welchen man auch nen-
net Polum arcticum) nicht mehr. Darnach kompt man in
die höhe

die höhe des Tropici Capricorni/ vnd man sehret vnter der
Sonnen her/ vnd wenn man vber die höhe des Tropici Capri-
corni ist/ nach der mittags seiten so siehet man die Sonne
hinab nach dem Norden/ ist stets grosse hitz zwischen den
beyden Tropicis/ Vnd das vorgeant landt Brasilien ligt
eynteyl im den Tropicis.

Wie das Landt America oder Brasilien gelegen ist/ wie ich zum teyl gesehen. Cap. ij.

America ist eyn grosses Land/ hat vil geschlecht Wils
der leut/ dieselbigen haben vil verenderung der sprach/
vnd sein viel selzamer Thier/ ist lustig anzusehen/ die Bein
me sein allezeit grün/ hat keyn gebölzte das dieser Land art
gebölzte gleich sei/ die leut gehen nackter/ es ist in dem teyl lan-
des das zwischen den Tropicis ligt/ vmb keyne zeit des jars
so kalt/ als hie vmb Michaelis/ aber das teyl landes das sich
Seudwers des Tropicus Capricorni ligt/ ist etwas kelter/
wonen daselbs nation wilder die heysen Carios/ dieselbigen
brauchen wilde thires heut/ welche sie fein zubereyten/ sich
damit bedecken/ der selbigen Wilden weiber machen dinger
von baum wollen garn/ wie eyn sack vnden vnd oben offen/
die zihen sie an/ vnd heysen auff ire sprache Typoy. Es
hat im landt etliche fruchte der erden vnd beume/ darvon
sich die leut vnd Tier erneren/ die leuthe des landes sein rot
brauner farbe am leibe/ der Sonnen halben/ welche sie so
verbrennet/ eyn gerades volck/ listig zu aller bossheyt/ sehr
geneygt ire feinde zuuerfolgen vñ zu essen/ ic. ire landschafft
America hat etliche hundert meil Norden vnd Süden in die
leng/ deren ich wol fünffhundert meil langes der landschafft

ber gefezelt habe/vnd zum teyl/in vielen orten des landes ge
wesen bin.

Von eynem grossen gebirge/ welches im lande ligt. Cap. 3.



Es hat eyn gebirge / reychet auff drei meil nahe bet
das Meer/auff örtern weiter/auch wol neher/vnnd
geht an ungeferlich in die höhe Boiga de Todolos sanctus/ eyn
flecken so genant/dabin die Portugaleser gebawet vnd da
wonen. Vnd dasselbige gebirge stretchet sich die lenge an dem
meer her/volkomlich 204. meil/vnd in der höhe 29. gradus/
auff der Suden seiten/der linien æquinocetial/Endet sich der
berg auff örtern/ist er acht meil wegs breydt. Hinter dem
berge ist gleich landt. Es kommen viel schöner wasserflüss
zwischen dem berge herauf/hat viel wilds. Vnd in dem
berg haltet sich eyn art wilder leut/die heysen Wayganna/
Dieselbigen haben keyne stete wonungen wie die andern/ so
vor vnd hinter dem berge wonen. Die selbigen Wayganna ha
ben krieg gegen alle die andern nationen/wo sie dero bekom
men essen sie/Desselbigen gleichen auch die andern sie. Sie zie
hen dem gewild nach in dem gebirg/sein klüg wild zuschiessen
mit dem handt bogen/brauchen vil behendigkeyt mit andern
dingen/nemlich mit Schleyffen vnd mit Falen/darmit sie
wildt fangen.

Es hat auch vil wilden honig im gebirg/welchen sie essen.

Sie können auch gemeynlich der thier plerren vnd der vö
gel gefenge/siedesto besser zuerschleichen vnd zuschiessen.

Entzündt jr fewr von zweyen hölzern/wie auch die an
dern wilden thun. Braten gemeynlich jr fleysch das sie essen.
Sie ziehen mit weib vnd kindern.

Wann

Wann sie sich etwan hin legern nahe bei jrer feinde lander/
Eucken sie hecken hart vmb jre hütten her/auff das man sie
nicht in der eile vberlauffen könne. Auch etwan vmb der Ti-
ger thier willen. Stecken auch scharpffe döner (Maraga eibe
Zu genant) vmb die hütten her/ gleich wie man hie fuß an-
gel iegt/das thun sie auß forcht jrer feind. Die ganze nacht
haben sie fire bei sich. Wan der tag anbricht/thun sie es auß/
auff das man nicht den rauch sehe vnd jnen nach spüre.

Sie lassen lang har auff dem haupt/Auch lange negel vff
den fingern erwachsen. Sie haben sunst auch der rasselen/
Maraka genant/wie die andern Wilden/welche sie für gös-
ter halten/haben jre getrencke vnd dentze/ Auch noch wilde
thieres zeene darmit sie schneiden. Steynern teile darmit sie
hawen wie die andern nationen auch gehabt haben/ ehe sie
mit den schiffen haben gepartirt.

Sie ziehen auch oftmal auß nach jren feinden/Wann sie
die fangen wöllen/setzen sie sich hinter däre höltzer/die jrer
feinde hütten nahe stehen/Thun das darumb/oberlich auß
den hütten kämen holtz zuholen/sie so zufangen.

Sie gehen auch viel tyrannischer mit jren feinden vmb/
dann jre feind mit jnen thun/Dsach/sie schneiden jnen oft-
mals arm vnd beyn lebendig abvon grossen neid. Die an-
dern aber schlagen diese erst todt/ehe sie sie zerschneiden zu-
essen.

Wie die wilden Tuppit Inba deren gefangner ich war/jre wonungen haben. Ca. 4.

Sie haben jre wonungen vor dem vorgeantten grossen
gebirge /hart bei dem Meer/ Auch hinter dem berge
stecket sich jre wonung wol 60. meil/Vnd es köpt eyn fluss
wassers auß dem berge inn das meer fließen/denselbigen be-

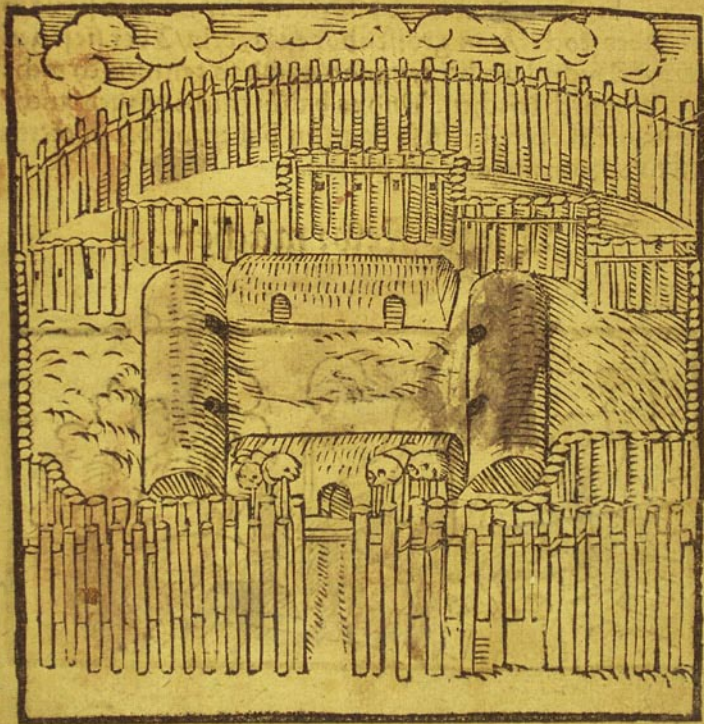
wonensie auff eynen ort/ vnd heysset Parceibe/die lenge
an dem meer strom her/haben sie vngesehlich 28. meile lan
des die sie bewonen/sein allenthalben mit feinden bedrenget/
Auff der Nozt seiten grenzen sie an eyn art Wilder/heyszen
Weittaka/sein ire feinde/auff der suden seiten/ire feinde heys
zen Tuppin Jkin/landt werts in ire feinde/sein genant Ka
raya/dan die Wayganna im gebürg hart bei in/vñ noch eyn
art heyszen Markaya/wonen zwischen jnen/vondenselbigen
haben sie grosse verfolgung/die vorgeannten geschlechter/ha
ben krieg durch eynander her/Vñnd wen jrer eyner den an
dern fahet den essen sie.

Sie setzen ire wonungen gerne vff örter da sie wasser vnd
holtz nicht weit haben/Wild vnd fische desselbigengleichen/
vnd wan sie es vff eynem ort verbert haben/verändern sie ire
wonunge auff andere örter/vñ wen sie wöllen ire hütten mach
en/versamlet eyn Oberster vnter jnen/eyn parthey oder 40.
man vnd weib/so viel er bekommen kan/das sein gemeynlich
freunde vnd verwanten.

Dieselbigenricht eneyne hütten auff/welche ist vngesehlich
14 füsse breyd/vnd wol 150. füsse lang/darnach jrer vil sein/
sein vngesehlich 2. klofftern hoch/sein oben rund wie eyn keller
gewelbe/dieselbigen decken sie dicke mit palmen zweygen/dz
es nicht darin regnet/die hütten ist alle offen inwendig/es hat
keyner keyn sonderlich zugemacht gemacht/eyn yedes der par
teien man vnd weib, hat eynen raum/in der hütten/auff ey
ner seiten/ von 12. füssen/auff der andern seiten/desselbigen
gleich ein ander parthei/so sein ire hütten vol/vnd eyn yede
parthei hat jr eygen sewer/der oberste der hütten hat sein losa
ment mitten in der hütten/sie haben alle gemeynlich drei
pfeilin/off yederm ende eyns/vnd mitten eyns/sein nider/dz
sie sich müssen bücken wen sie auß vnd in gehen/ jrer döffer
wenig

Figur der hütten vñ stocketen.

Caput. V.



wenig haben vber sibem hütten/lassen eynen platz zwischen
den hütten/da sie ire gefangene auff todt schlagen. Auch sein
sie geneoygt festungen omb ire hütten zumachen /die ist so:
Sie machen eyn Stocket vmb die hütten her auß Palmen

bannen/die spalten sie von eynander. Das Stocket ist wol
 anderthalb Klafter hoch / machens dick / das keyn pfeil hin
 durch mag kommen / haben kleyne schieflochlin darin da sie
 heraus flieschen. Vnd omb das stocket her machen sie noch
 eyn ander stocket / von grossen hohen reydeln / Aber sie setzen
 die reydel nicht hart bei eynander / nur das eyn mensch nicht
 mag hindurch kriechen. Vnd es haben etliche den gebrauch /
 das sie die Köpffe / deren so sie gessen haben / vff die stocketen
 stecken vor den eingang der hütten.

Wie sie Fewr machen.

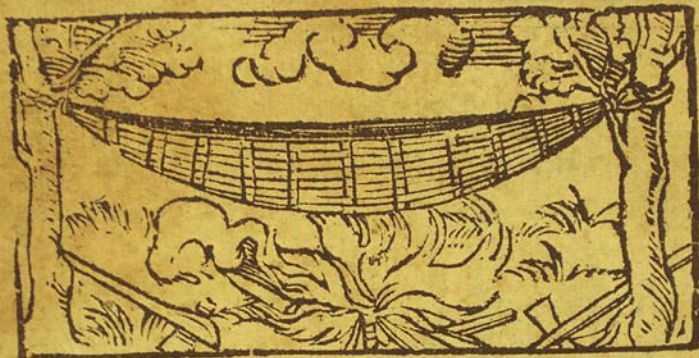
Caput VI.



Sie haben eyne art holtzes / die heysset Diakueiba / des
 erücken sie / vnd nennen sein dann zwey stecklin vns fingers
 dick / reiben eyns auff dem andern / das gibt dann staub von
 sich / vnd die hitze von dem reiben stecket den staub an / Dar
 mit machens sie fewr / wie diese figur an zeigt.

Warin

Warin sie schlaffen. Cap. VII.

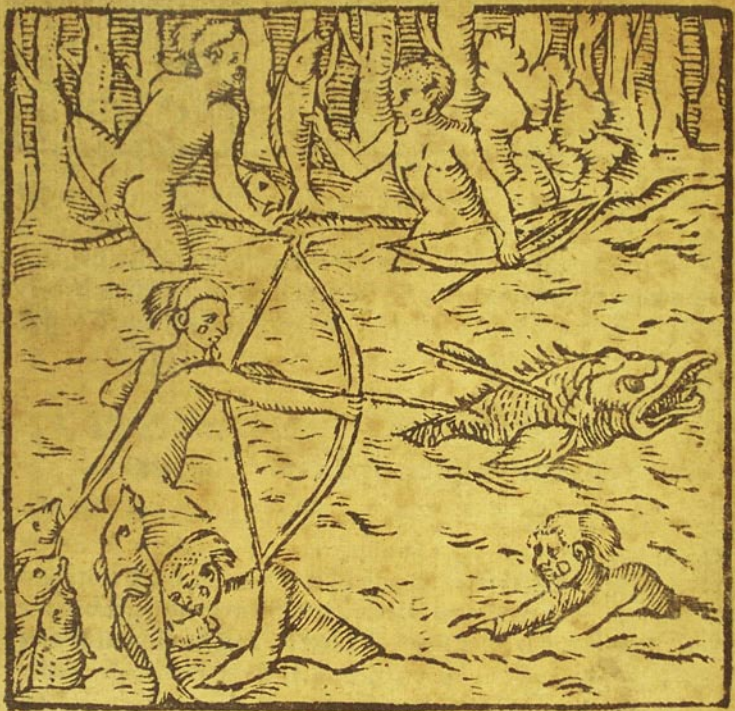


Sie schlaffen in dingern die heysen Inne vff ire spraach/
sein von baumwollen garn gemacht/die binden sie an zwen
pfäle vber die erden/vnnd haben die nacht stets feur bei sich.
Sie gehn anch nit gern die nacht auß iren hütten/ires behü-
fes zuthun/one feur/so sehr fürchten sie sich für dem Teuffel
welchen sie Ingange nennen/vnd inen offtmals sehen.

Wie geschickt sie sein wild thirer vnd fische zü schiessen mit pfeilen. Cap. viij.

Wo sie hingehen es sei im gebölzge oder beim wasser/be-
ben sie stet jr bogen vnd pfeile bei sich. Wann sie im ge-
bölzge gehn/habē sie steiff jr gesicht in die höhe nach den bew-
men hin vnd wider/wann sie etwas vernemen von groben vo-
gelen/ Meerkäzen oder sunst Thieren/welche sich auff den
heumen halten/gehen hin zü/ vnnterstehen es züschliessen/vol-
gen ime so lange nach bis das sie etwas bekommen. Selten

was eyner aussen ist nach weydwerck/das erledig heym Koff.
 Desselbigen gleichen ziehn sie den fischen nach/hart bei
 den ubern dos meers/haben eyn scharff gesicht/Wann sich
 etwan eyn fisch erhebet/da schiessen sie nach/wenig schösse
 feylen. Sobald eyner treffen wirt/springen sie ins wasser/vñ
 schwimmen jm nach. Etliche grobe fische/wann sie den pfeil
 in sich fü'en/begeben sie sich nach dem grunt denselben duckt
 zn sie nach etwan in die sex klaffter tieff/bri:gen jm mit.



Haben

Haben auch sunst kleyne hemlein/welches garn da sie es von stricken, zihen sie von spitzen langen bletteren/welche sie heysen Tockaun. Vnd wann sie mit den gernlein fischen wollen/versamlen sich jrer etlich/yeder hat sein eygens bezirkeln eynen ort wassers daes nicht triefft ist/dann gehen etliche in den kreys schlaben ins wasser/so begert der fische der trieffe/ kompt jnen so in jr garn/wer die meysten sabet reylet den andern mit.

Es kommen auch offtmals die/so weit vonden meer wonen/hinzu/sangen vil fische/braten sie daz/zerstoffen sie/machen mehl darauf/welches sie wol derien/das es lange zeit weren kan/das fuhren sie mit heym/essen wurzel mehl darzu/dan solten sie die fisch sunst gebraten mit heym fuhren wereten sie nit lang/dann sie sie nit saltzen/auch gebet des mels mehr vber eyn hauffen dann der gantzen gebratnen fische.

Was gestalt die leute haben.

Caput ix.

Es ist eyn feines volck/von leib vnd gestalt/beyd frau vñ man/gleich wie die leute hie zu lande/nur das sie braun von der Sonnen sein/dan sie gehen alle nackter/jung vnd alt/haben auch gar nichts vor den schemen/vnd sie verstellen sich selbst mit vermalen/haben keyn harr/dan sie pflücken sie aus mit den wurzeln/so offer jnen wechselt/machen löcher in den mund vnd ohren darin hangen sie steyne/das ist jr zirat/vnd behencken sich mit federn.

Womit sie hawen vnd schneiden auff den enden/da sie keyner Christen wahr bekommen können/als Lyre/Messer vnd Scheren. Cap. x.

Sie haben vormal/ ehe dann schiffe ins landt sein kommen/vnnd haben auch noch auff vielen orten des Landt des dahin keyne schiff kommen/nemlich eyn art schwarzgblawer steyne/machen jnen wie eynen keil/vnd den breyttesten ort machen sie stumpffscharpff/ist woleyner spannen lang/zweyer finger dick/eyner handt breyt/Etliche sein grösser/etliche kleyner.Darnach nemen sie eynschmal reydelin/vnd beugen es oben drumb her/bindens mit bast zusammen.

Dieselbige figur haben nun auch die eiserne keil/so jnen die Christen geben auff etlichen orten. Aber sie machen nun die stäbele auff eyn ander weise/eyn loch hindurch/da stecken sie den keil ein/das ist jr beihel da hawen sie mit.

Sie nemen auch wilde schweins zeen/vnnd wetzen sie in der mitte das sie scharff werden/vnd binden sie dan zwischen zwey hölzlein/Darnit schaben sie dann jre pfeil vnd bogent das sie so rund werden/als ob sie gedrehet weren.

Brauchen auch eynen zan von eynem thier Pacea genant Den wetzen sie vorne scharpff/vnnd wann sie gebrechen aus leibe haben/des gebläts halben/tragen sie sich auff der stete da es jnen wehe thut/das blüet dan das ist jr schrepffen.

**Was jr brodt ist/wie jre fruchte heyszen/
wie sie es pflanzen/vnd machen das man sein gemessen kan.** Cap. vi.

Sie zieret dahin sie pflanzen wollen/hawen sie benne nider/vnnd lassen die eynen monat oder drei darren/darnach stücken sie feuer darin vnd verbrennen sie/dan pflanzen sie jre wurzelen zwischen die stöcke/von welcher sie jren bebelff

behelffhaben/heyßet Mandioca/ist eyn beumlin eyner Kloss-
 tern hoch/gibt drei wurtzeln von sich wen sie der wurtzeln ge-
 niessen wollen / zihen sie das beumlin auß/vnnd brechen die
 wurtzeln ab/vnnd brechen dan der zweiglein von den beumlein
 vnnd stickens wider in die erden/das krieget dan wurtzeln/vnnd
 in sey monat wirdt es so groß/das man seiner genießent kan/
 sie nützen die wurtzel auff dreierley weise.



Zumersten reiben sie die auff eynem steyn / gar in Kleyne
krümlein / dan persen sie den safft darvon mit eynem dinge
von palmen zweigen schalen gemacht heyst tippiti so wird
es trucken / darnach reden sie es durch ein sieb / vnd backen dan
von dem Meel dünne kuchen.

Das ding darinne sie jr meel derren vnd backen / ist von
Thon gebrant / gestalt wie eyn grosse schüssel. Auch nemen
sie die wurtzeln frisch / vnd legen sie in wasser / lassen sie darin
nen faul werden / nemen sie dan wider vnd legen sie vber das
feuer / in den rauch / lassen sie truckenen / die trucknen wurtz
eln nennen sie dann Keirima vnd weren lang / vnd wann
sie es dann nutzen wollen / stossen sie es in eynem mösser von
holtz gemacht / so wirt es so weiß wie weissen meel / darvon
machen sie kuchen die heysen sie Byyw.

Auch nemen sie wolgefullere Wandioka / ehe sie jnen tru
cken / vnd vermengens mit truckenem vnd mit grünem / da
derren sie eyn meel auß / das weret wol eyn jar / vnd ist gleich
güt zuessen / vnd sie nennen das meel V. Y. than.

Auch machen sie auß fisch vnd fleysch meel / thun im also /
braten das fleysch oder fisch vber dem feuer im rauch / vnd lou
es gantz dürr werden / zerpflicken es / derren es dennoch noch
eynmal auff dem feur im gefessen / welche sie darzu gebrant
haben / heysen Yneppaun / darnach stossen sie es kleyne in ey
nem hölzern mösser / vnd seihen es durch eyn sieb / machen
es so zu meel / das wert lange zeit / dan sie haben keynen ge
brauch fisch vnd fleysch zusaltzen. Solch meel essen sie dann
zu dem wurtzel meel / vnd es schmecket zimlich wol.

Wie sie ire speis gar mache. Ca. XII.

ES seind vil geschlecht der völder die keyn saltz essen. Die
jenigen

jenigen da ich vnder gefangnen war/ deren eiliche essen saltz/
welchs sie vor den frantzosen/die mit iuen handeln/gesehen
hatten. Aber sie berichten mich/Wie eyn nation völkter/dar
an jr landt stoffet / heysßen die Karaya / landtwerts hinein
von dem meer ab/dieda saltz mächten von palmen beumen/
vnd dasselbige essen/aber die sein vil brauchten zu essen/lebten
nicht lang. Vnd sie machen es vff den gebrauch daß ich es sa
he vnd darzu halff: Sie hawen eynen dicken palmen baum
vmb/vnd klüberen den inn kleyne spreislein/machen darnach
eyn gestelle von trucknem holtz/legen die spreislein darauff/
vnd verbrennen sie mit dem durren holtz zu aschen / von der
aschen machen sie laugen/vnd die sieden sie/das scheydet sich
wie saltz. Ich meyner es were Salpeter gewesen/probiret es
imferwer/war aber keyner/schmacket wie saltz/war grauw von
farben/Aber der mehrer teyl völkter essen keyn saltz.

Wenn sie etwas sieden es sei fisch oder fleysch / thun sie ge
meynlich grünen pfeffer darin/vnd wann es zimlich gar ist/
heben sie es auß der bruc/vnd machen daß eynen dünnen brie
darauff/den heysßen sie Wingu/düncken in auß Kürbessen/
welche sie vor gefesse haben/ auch wann sie eynereley spesse
machen wollen/es sei fleysch oder fische/das es ein zeitlang
were/das legen sie 4. spannen hoch/vber das fwer/auff hölz
lein/vnd machen daß eyn zimlich fwer darunter/lassen es
so braten vnd reuchern/bis das es ganz drecken wird. Wann
sie es darnach essen wollen/so sieden sie es wider auff/vnd
essens/vnd solch fleysch heysßen sie Doctain.

**Was für regiment vnd ordnung sie
haben mit der Obergkeyt vnd rechten.**

Caput xij.

9 ij.

Sie haben sonderlich keyn regiment oder recht/eyn ye
hütte hat eynen obersten der ist yb: König. Dann alle
ybre obersten sein von eynem stam/eins gebiets vnd regts
ments/man mag drauff machen was man wil. Es mag sich
erwan eyner mehr gebraucht haben dan der ander in kriegs
handlung/das er der gestalt mehr gehö: hat wan sie zu krie
ge ziehen das die andern/gleich wie der vorgemelte Roman
Bebe. Sonst hab ich keyn sonderlich recht vnder jnen ver
nommen/dann das die jüngsten sein den eltesten gehorsam
zuehin was jre sitten mitbungen.

Wann erwan eyner den andern erschlecht oder erscheyst/
ist die freundschaft bereyter den widerumb zu öden/wie
woles selten geschicht. Auch seind sie jrem obersten der hüt
ten gehorsam/was der eynen heyst das thut er sonder eynis
gen zwant noch forchte/dann alleyn auß gutem willen.

Wie sie jre düppen vnd gefeß backen/ die sie brauchen. Cap. viij.

Die Weiber machen die gefeß die sie nützen/also: Sie ne
men Thon/vnd machen den wie eyn teyg/daraus ma
chen sie was gefeß sie wöllen/lassens eyn zeitlang trucknen/
wissens sein zuwermalen/Vnd wann sie die backen wöllen/
stulpen sie die auff steyne/setzen dan vil truckner baumscha
len drum her/stecken sie an/vnd darmit werden sie gebachen/
das es glühet als eyn heys eisen.

Wie sie jre gedrencke machen daran sie sich duncken duncken/vnd wie sie sich halten mit dem trincken. Caput xv.

Das

Das weibs volck machet die getreucke / sie nemen die
wurtzeln mandioka / vñ sieden grosse düppen vol / wens
gesotten ist / nemen sie es auß den düppen / giessens inn
eyn ander düppen oder gefes / lassens ein wenig kalt werden /
dann setzen sich die jungen mägdle darbei / vñnd kwen es mit
dem munde / vñd das gekewete thun sie in eyn sonderlich ges
fes.



Wann die gesottenen wurtzeln alle gekewet sein/ thun sie das gekewete wider in das döppen/ vnd giessen es widerumb vollwassers/ vermengens mit den gekeweten wurtzeln/ vnd dann lassen sie es widerumb warm werden.

Dann haben sie sonderliche gefes/ welche sie halb in die erden begraben haben/ brauchen sie dar zu/ gleich wie man hie die fass zum wein oder bier gebraucht/ Da giessen sie es dann ein/ vnd machens wol zu/ das giert in sich selbst/ wirt starck/ lassen es also zwen tage stehen/ darnach trincken sie es/ wens den truncken darvon/ Ist dicke/ speisset auch wol.

Es machet eyn yede hütte ire sonderliche getrencke/ Vnd wann sich irer eyn do:ff wil frölich machen/ welches gemeynlich des monats eyn mal geschicht/ So gehn sie erst alle mit eynander in eyn hütten/ Trincken da erst auß/ das gehet so auff der reihe her/ bis das sie die getrencke in allen hütten auß getruncken haben.

Sie setzen sich vmb die gefes her da sie trincken/ etliche auff fewr brende/ etliche setzen sich auff die erden. Die weiber reychen jnen die getrencke fein ordentlich/ etliche stehen/ singen vnd tanzen vmb die gefes her/ Vnd auff der stedte da sie trincken/ schlagen sie auch jr wasser ab.

Das trincken wehret die ganze nacht/ dantzen auch wol zwischen den brenden her/ rüffen vnd blasen mit posaunen/ machen eyn schrecklich gericht wann sie truncken werden. Auch sibet man wenig das sie vneyns werden. Sie sein auch eynander sehr gänstlig/ was der eyne mehr hat von essen speiß dann der ander/ reylet er jme mit.

Was der Männer zierde ist/ vnd wie sie sich vermalen/ vnd was ire namen sein.

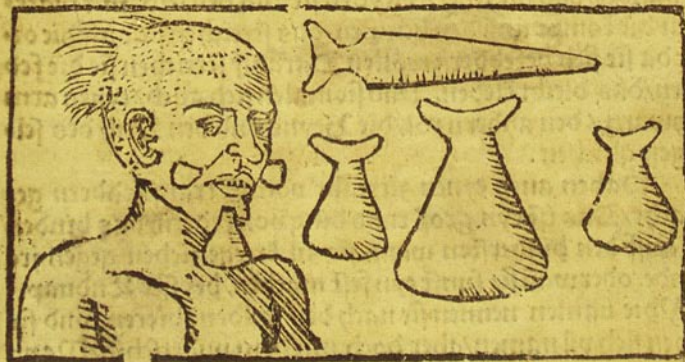
Caput XVI.

Sie machen eyne platten vff irem haupt/lassen daimb
her eyn kreutzlein von haren wie eyn münch. Ich hab
sie offte gefragt/Woher sie das muster der har hetten/Sag-
ten sie/ Ihre vorwarter hetten an eynem Wanne gesehen/
der hette Weire Humane geheissen/ vnd hette vil wunder-
barlichs dings vnter inen gethan/vnd man will es sei eyn
Propheet oder Apostel gewesen.

Weiter fragte ich sie/ Vomit sie hetten die har können ab-
schneiden/ehe inen die schiffe hetten scheren bracht/ sagten
sie hetten eynen steyn keyl genomen/hetten eyn ander ding da-
runter gehalten/daruff die har abgeschlagen/dann die mit-
telste platte hatten sie mit eynē schiber/eyns gebellen steyns/
welche sie viel brauchen zum scheren/gemacht.

Weiter haben sie eyn ding von roten feddern gemacht/
heisset Kannittare/das binden sie vmb den kopff.

Sie haben auch in den vndersten lippen des munds/eyn
groß loch/das machen sie von jugent auff/wan sie noch jun-
gen sein/stechen sie inen mit eynē spitzen hirtzhorns knochen
eyn löchlin hindurch/darein stecken sie dan eyn steynlin oder



eyn höltzlein/ vnd schmirens dann mit iren salben/ das löchlein bleibt dann offen/ Wann sie nun so groß werden das sie werbaffrig sein/ so machen sie es jnen grösser/ dann so steckt er eynen grossen grünen steyn darin/ der ist so geformieret/ Vnd das schmale ende oben/ kompt inwendig in die lippen zuhangen/ vnd das dicke heraus. Vnd die lippen des munds hengt jnen alle zeit nider von dem gewicht des steyns. Auch haben sie auff beyden örtern des munds/ in yedem backen noch eynen kleynen steyn.

Etliche haben sie von Cristall steynen/ die sein schmal/ aber doch lang. Vnd noch haben sie eynen zierraht/ den machen sie auß grossen meerschnecken heusern/ die heysen sie Matte pue/ ist gemacht wie eyn halb mon/ das hencken sie an den hals/ vnd es ist schne weiß/ Bogessy genant.

Auch machen sie weisse Koriellen von meerschnecken/ die hencken sie an den hals/ ist eyns halmen dick/ haben viel arbeyt solche zumachen.

Auch binden sie fedderbüsche an die Arme/ vermalen sich schwarz/ auch mit roten vnd weissen federn/ so bund durch eynander/ vnd die federn kleyben sie auff den leib/ mit materien die kompt auß den beumen/ das streichen sie auff die orter da sie sich befeddern wollen. Darauff streichen sie die federn/ das bleibt kleben. Vnd sie malen sich auch/ eynen arm schwarz/ den andern rot/ die Beyne vnd den Leib des selbigen gleichen.

Haben auch eynen zierraht von Strausfedern gemacht/ Das ist eyn groß rund ding von federn/ das binden sie auff den hindersten wann sie zu kriege ziehen gegen ire feinde/ oder wann sie sunst eyn fest machen/ beyset Enduap.

Yhre namen nennen sie nach den wilden thieren/ vnd sie geben sich vil namen/ aber doch mit dem vnderschied/ Wann sie erst

sie erst geboren werden/
 so wirdt jnen eyn Nam
 gegeben/den behalten sie
 nur so lang/bis dass sie
 wehbehaftig werden/vñ
 Feinde todt schlagen/so
 vil er dann gerödtet hat/
 so manchen namen hat
 er.

Die Figur Enduaps.



Was der weibler

Zieracht ist.

Cap. 17.

Die Weiber malen sich vnter dem angesicht/ vñ vber
 den ganzen leib/ auch auff die vorgesagte weis/ wie
 sich die Männer vermalen. Aber sie lassen das haar lang
 wachsen/wie auch andere weiber. Haben sonderlich keynen
 zieracht/dañ in den ohren haben sie löcher/da henccken sie ding
 ger ein/sein vngeserlich eyner spannen lang/rund/vngeser-
 lich eynes daumen dick/heysen vff ire sprach Nambibeya/
 machens auch von meerschnecken/Watte pue genant.

Ihre namen sein nach den Vöglen/ Fischen/ Früchte der
 baume geheysen/haben von jugent auff nur eynen namen/
 aber so manchen schlaunen die männer todt schlagen/so man-
 chen namen geben sich die weiber auch.

Wann eyns dem andern lauset/die leuse essen sie. Ich hab
 sie offtmals gefragt/warumb sie es thun/Sie sagen/Es
 weren ire feinde/Essen jnen vom heupt/wöllen sich an jnen
 rechen.

Es seind auch keyne besondere Heb Ammen da. Wañ eyn

weib in kinds nöten ist/lauffte hinzu wer der nechst darbeitte
beyde man vnd weib. Ich hab sie sehen gehen vngeserlich in
den vierdten tag darnach/wie sie geberet hatten.

Sie tragen ire kinder vff dem ruck/in krippen von baum
wolln garn gmacht/thun jr arbeit mit in/die kindlin schlafē
vñ seind wol zusrid/wie sehr sie sich mit jnen bäcken vñ regē.

Wie sie den kindlin den ersten namen geben. Cap. 18.

SEr Wilden eyner/welcher nich fahen hulff/sein scaw
hatte eynen jungen sohn geberet/etliche tag darnach
nam er seine nechsten nachbawren der hütten/befragte sich
mit jnen/was er dem kinde wol fur eynen namen gebe/le
der dapffer vnd schrecklich were. Sie hielten jm vil namen
vor/die jm nit behagten/meynte er wölle jm der vier vorwät
ter namen eynen geben/sagte die kinder so der namen hetten
gedeieten wol/vnd weren spütig schlauen zufangen/Then
nere die vier vorwätter/der erste hieß Krimen/8 ander Wer
mittan/der dritte Koem/des vierdten namen hab ich nit be
halten. Ich gedacht als er von Koem sagte/es müste Cham
sein. Aber Koem heysset auff ire sprach der morgen. Sagte
ich jm: Das er jme denselben namen gebe/dann derselbige
würde freilich seiner vorwätter eyner gewesen sein. Der na
men eynen behielt das kindt. So geben sie jren kindern na
men/sonder Tauff vnd beschneidung.

Wie viel weiber eyner hat/vnd wie er sich mit jnen helt. Cap. xix.

Shat der meyste hauff vnter jnen/eyner eyn weib/
etliche auch mehr. Aber etliche vō jren künngen haben
xix. oder

vñ. oder viñ. weiber. Der Künig dem ich das letzte mal ge
schenckt wurd/ von welchem mich die Franzosen kauffren/
Abbati Boffange genant/der hatte vil weiber/Vnd eyne die
sein erste gewesen war/die war die oberste vnter jnen. Eyn
yede hatte jr eygen losament in der hütten/eygen feur/jr ey-
gen wurtzeln gewechs/mit welcher er dann zuthun hatte/in
der selben losament war er/die gab jm zuessen/das gieng so
vmb. Die kinder so sie haben/wens kneblin sein/vnd sie groß
werden/ziehen sie vff weydwerck/vnd was sie bringen/gibt
eyn yeder seiner mutter/die kochen das/vnd teylen denn den
andern mit/vnd die weiber vertragen sich wol vnternander.

Sie haben auch den gebrauch/das eyner dem andern eyn
weib schenckt so er eyner müd ist. Auch schenckt eyner dem
andern etwan eyn tochter oder Schwester.

Wie sie sich verloben. Ca. XX.

Sieverloben ire döchter wann sie noch jung sein/vnd so sie
gros werden das jnen weibs gebrauch kompt/schneiden sie
jnen die har ab vom kopff/kratzen jnen besonderliche schidt
in den rucke/bindē jnen erliche wilde thiers zene an den hals/
darnach wann das har wider gewachsen ist/vnd die schide
zügewachsen seind/so sibet man gleichwol das zeychen der
schnid/dann sie thun etwas dreind damit es schwarz bleibe
wannes zugeheylet/das halten sie so für eyn ehr.

Wann solche ceremonien geendet sein/darnach oberliffern
sie dem der sie haben soll/machen sonderlich keyn Ceremo-
nien. Man vnd Weib halten sich auch gebürlich/machen jre
sachen heymlich.

Frem/ Ich hab auch gesehen/das eyn Oberster von jnen
bei zeiten des morgens frů durch alle hütte gieng/vñ kratzte

die kinder mit eynem scharffen fisch zane in die beyn/ sie da
mit forchtsam zumachen/ auff das/ wann sie vnleidlich wer
den/ die ältern jnen traweten/ Jener kompt/ darmit sie sie
schweygen.

Was vñhre güter sein. Cap. xvi.

VSist keynparthierung vnter jnen/ Wissen auch von
keynem gelt zusagen. Vñhre scherze sein seddern von
vögeln/ welcher der vil hat der ist reich/ Vñnd welcher seine
steyn in den lippen des mundes hat/ der ist auch der reiches
sten eyner.

Eyn yede parthei Man vñd Weib/ haben jr eygen wur
zeln gewechs daruon sie essen.

Was jr gröste ehre ist. Cap. xvii.

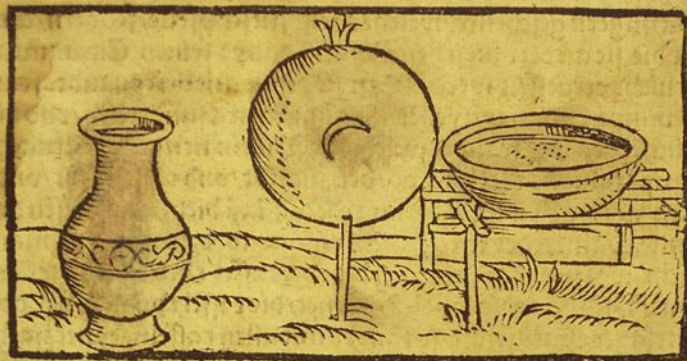
DAs ist jr ehre/ Wan eyner vil feinde gefangen vñd todt
geschlagen hat. Dañ das ist gepreuchlich vnter jnen/
So manchen feindt eyner todt schlecht/ so manchen namen
gibt er sich. Vñd das sein die vornemsten vnter jnen/ welche
solcher namen vil haben.

Woran sie gleuben. Cap. xviii.

Sie gleuben an eyn ding/ das wechset wie eyn kirs/ ist
so groß wie eyn halb maß döppen/ Ist inwendig hol/
stecken eyn stecklin dardurch/ schneiden eyn löchlin darein
wie eyn munde/ vñd thun kleyne steynlin darein das es ras
felt/ Kaffeln darmit wan sie singen vñd tanzten/ vñ heysen
es Tammaraka.

Ist so gefomirt wie volger.

Diesel



Dieselbigen hat das Mans volck/ eyn yeder sein eygens/
 So sind nunetliche vnter jnen/welche sie heysen Paygi/wer
 den vnter jnen geachtet gleich wie man hie die warsager acht
 tet/dieselbigen ziehen des jars eyn mal durchs landt in alle
 hütten/vnd geben für/Wie dz eyn geyst sei bei jnen gewesen/
 welcher weit her vō frembden örtern kōmen were/hette jnen
 maacht geben/das alle die raffeln TammaraKa/welche sie
 wōllen/sollen sprechen vnd maacht bekommen wo sie es vmb
 bitten/solle er gewehret sein. Eyn yeder wil dann das in seine
 raffeln die gewalt kōme/machen eyn gross fest/mit trincken/
 singen vnd weissagen/halten vil selzamer ceremonien. Dar
 nach bestimmen die warsager eynen tag in eyn hütten/wel
 che sie ledig machen/müssen keyne weiber oder kinder darinn
 bleiben/Das gebieten die warsager/das eyn yeder sein Tam
 maraKa rot vermale/mit federn vnd dahin kōme/so wōlle
 er jnen die gewalt vberlieferndas sie sprechen sollen. Dar
 nach kōnnen sie in die hütten/so setzen sich die warsager o
 ben an/vnd haben jre TammaraKa bei sich in der erden ste
 cken/Darbei stecken die andern jre auch/Eyn yeder gibt den
 Warsa

Warsageren geschenck/welches sein flitsch pfeile/sedern/din
ger die sie an die ohren bencken auff das ye seines Tammaraka
nicht vergessen werde. Wan sie dann alle bei cynander sein
so nimpt er dan eyn yedern Tammaraka sunderlich/vnd be
reuchert es mit kraude/welchs sie Birtin nennen. Darnach
nimpt er die Kassel hart vor den mundt/vnd rasselt mit/vnd
sagt zu jme: Tee Kora/nun rede/vñ laß dich hören/bistu da
rinne. Dann redet er kleyulich/vnd gerad eyn wort das man
nicht wol mercken kan. Ob es die rasselt thu/oder ob er es
thue/Vnd das ander volck meynet/die rasselt thu es. Aber der
warsager thut selbst/so thut er mit allen rasseln/eyner nach
der andern. Eyn yeder meynet dann/das seine rasselt grosse
maacht bei sich hab. Dann gebieten jnen die warsager/das
sie zu kriege zihen/feinde fangen/dann die geyster so in dem
Tammaraka seien/geluste schlauen fleisch zueffen/demnach
ziehen sie zu kriege.

Wen nunder warsager Paygi auß allen rasseln götter
gemacht hat/so nimpt dan eyn yeder sein rasseln hin/heysset
sie lieber sohn/machet se eyn eygen hütlin/da es inne stehet/
setzt jme essen vor/begeret von jme alles was jme von nöten
ist/gleich wie wir den warhafftigen Gott bitten/das sein nu
jre götter. Mit dem warhafftigen Gott der himel vnd
erden geschaffen hat/haben sie keyne bekümmernus mit/hal
tens für eyn alt herkommens/das hymel vnd erden gewesen
sei. Wissen sonst nichts sonderlich von anfang der welt.

Dan sie sagen/Es sei eyn mal eyn groß wasser gewesen/
hab alle jre vorätter versufft/vnd etliche seien inn eynem
nachen darvon kommen/etliche auff hohen benmen. Welchs
ich achte/es müsse die sündtflut gewesen sein.

Wie ich nu das erste mal vnter sie kam/vnd siemir darvon
sagten/meynete ich es were ettwan eyn Teuffels. gespenste/
Dann

Dann se sagten mir offtmals wie die dinger sprechen. Wie ich nun in die hütten kam/da die Weissager in waren/welche die dinger solten sprechen machen/musten sie sich alle nider setzen. Aber wie ich den betrug sahe/gieng ich zur hütten hinaus/gedachte/Wie cyn armes verblendtes volck ist das.

Wie sie auß den weibern weissagerin machen. Cap. 24.

Sie gehen erstmals in eyne hütten/vnd alle die weiber der hütten/nemen sie der eyne vor/die ander nach/vnd bereuchern sie/darnach muß das weib kreischen vnd springen/vnd umblaffen bis so lang sie müd werden/das sie an die erden fallen/gleich als ob sie todt weren. Darnach sa der weissager/sie yetzt ist sie todt/bald wil ich sie widerumb lebendig machen. Wann sie dann widerumb zu sich selbs kommen/sagt er: Sie sein nun spüdig zukünfftige ding zu sagen. Wann sie dann zu kriege ziehen/so müssen jnen die weiber vber den krieg warsagen.

Es sieng cyn mal meines herrn frau (dem ich geschenckt wurd zu tödten) eyne nacht an zu weissagen / sagte zu irem Manne/ jr wer cyn geyst auß frembden landen komen/der begerte von jr zu wissen/wie bald ich solte getödtet werden/vnd fragte nach dem holtz/damit man mich solt todeschlagen/wo das were. Er antwort jr: Es werenicht weit/alle ding weren fertig/nur alleyn/er ließe sich beduncken/ich were keyn Portugaleser/sondern cyn Franzose.

Wie das weib ire weissag volnbracht hatte/fraget ich sie/Warumb sie mir so nach dem leben stünde/dieweil ich keyn feind were/ob sie nicht fürchtet/das jr mein Gott cyn plage zuschicket. Sie sagte/ Ich solte mich nicht daran keren/

dann es weren frembde geyster/ wolten bescheyd vmb mich wissen/ Solcher Ceremonien haben sie viel.

Worinnen sie auff dem wasser faren.

Caput XXV.

S ist eyn art beume im land/ welche heysen Yga Ywera/ des baums schalen lösen sie gantz ab/ von oben an bis vnden auß/ mache besunderlich gestel vmb den baum her/ dieselbig gantz abzubringen.

Darnach nemen sie die schale/ vnd tragen sie auß dem berge/ bey das Meer/ hitzen sie mit sewer/ beugen sie hunden vñ forne hoch auff/ binden mitten zwerfft heiliger darüber/ das sie sich nicht weitten/ machen nachen darauß/ darinnen irer 30 zu kriege kohnnen faren/ die schale ist eynes daum. n dick wol 4. füsse in die weite 40. füsse lang/ etliche lenger etliche kützer/ dieselbigen ruddern sie schwinde/ faren damit so weit sie wöllen/ wenn das meer vngestüm ist/ zihen sie die nachen auffs land/ bis es wider gut wetter wird/ sie geben sich ober zwö weil weg es nicht in a meer/ aber langes dem lande her/ faren sie weit.

warumb eyn feind den andern esse.

Caput XXVI.

S Ich hunes vö keynem hunger/ sondern von grossen haß vñ neid/ vnd wenn sie im kriege gegen eynander scharmutzlen/ rüffet eyner dem andern auß grossen haß zu/ Dere Immeraya/ Schermiuramme/ heiwoc/ dich kome alle vnglück abn mein esse kost/ De kange Juca cypota turine/ ich wil dir noch heutiges tags deinen kopff zerschlagen/ Sche Innamme pepicke Resegu/ Adiner freunde todt abn dir zurechen
bin

biniich hie/ Vande soosche mocken Sera Quora Bfforime
Nire/ ic. Dein fleysch sol heutiges tages ehe die Sonne vnter
gehet/ mein gebrates sein. Solches alles thun sie auß grosser
feindschafft.

Wie sie ire anschlege machen wan sie wöllen in jrer feind landt zü krieg ziehen. Cap. 25.

WAn sie wöllen in jrer feind land zü kriege ziehen/ so ver
samen sich ire Obersten/ berathschlagen sich wie sie es
machen wöllen/ das entbieten sie den inn alle hütten hin vnd
wider/ das sie sich rüsten/ Vnd sie nennen eyn art fruchte der
beume/ wann die reiff werden so wöllen sie außziehen/ dann
sie haben keynen vnderscheyd der jar vnd tag. Auch bestim
men sie ein zeit außzuziehen/ wan eyn art fische leychen/ wel
che Pirakaen heysen auff ire spraach/ vnd die leyche zeit nennen
sie Pirakaen. Vff solche zeit rüsten sie sich mit nachen vnd
pfeilen/ vñ hart wurzeln meel/ welches sie heysen V Y than
zü victalia. Darnach berathschlagē sie sich mit den Pagy/ den
Weissagern/ Ob sie auch sollen victoriam haben. Die sagen
dann wol ja. Doch befelhen sie jnen/ das sie achtung auff die
treume haben/ die in von den feinden treumen. Wan der meys
ste hauff treumet/ sie sehen jrer feinde fleysch braten/ das be
deutet victoriam. Aber wan sie sehen jr eygen fleysch braten/
das bedeutte nichts guts/ das sie dann dabeyn bleiben. Wan
jnen die treume nun wol behagen/ rüsten sie zü/ machen in al
len hütten grosse getrencke/ trincken vnd tanzten mit den ab
göttern Tannaraka/ eyn yeder bitter seinen/ das er jm helff
eynen feind fangen. Darnach fahien sie hin/ Wann sie dann
hart bei jrer feind landt kommen/ so befelhen ire obersten die
nacht züwo/ wan sie des andern tages jrer feind landtschafft

wöllen anfallen/das sie die treume behalten / welche ihnen
die nacht treumen.

Ich war eynen zug mit ihnen / wie wir nun hart bei yhrer
feinde land waren / den abent zuuome / wie ire meynüg war /
die andere nacht / irer feinde land / anzufallen / gieng der ober
ster durch das läger her / sagte dz sie die treume wol behielten
die ihnen die nachte trennen würden / gebot weiter / das die
jungen gefellen solten / wan der tag anbreche / Wildt schießen
vnd fische fangen / das geschah / der oberste lieses gar mach
en / darnach gebot er den andern oberste / die kamen vor seine
hütten / setzten sich alle auff die erden / in eynen runden kreys /
lies ihnen zuessen geben / wie sie gessen hatten / verzeleten sie die
treume / so viel das sie ihnen wol behagten / darnach tanzten
sie mit den Tammaraka von freuden / irer feinde hütten bes
sichtigen sie inn der nacht / fallen an inn der morgen stunde /
wan der tag anbricht / wenn sie eynen fangen / dz hart verwunt
ist / den tödten sie als bald vnd führen das fleysch gebraten
mit heym / welche aber noch gesund sein / führen sie lebendig
mit heym / Darnach in ihren hütten tödten sie sie / Sie fallen
an mit eynem grossen geschrey / retten hart wider die erden /
blasen in bosainen / von kirbssen gemacht / haben alle schmie
vmb sich gebundē / die feinde damit zubinden / vermalen sich
mit rhotten feddern / auff das sie sich vor den andern kenne
n / schießen schwinde / schießen auch feurige pfeile auff irer feind
hütten / die damit anzustecken / Dñ wan irer eyner verwund
wirt / haben sie jr eygen kreutz damit sie sich heylen.

Was jr kriegsrüstung ist. Ca. XXVij.

Sie haben flitschbogen / vnd die spizen der pfeile sind
von knochen / welch sie scharpff wetzen / vnd darauff binden /
machen

machen sie auch von fisch zenen / welche man heysset Tibes
raun / werden im Meer gefangen. Auch nemen sie baumwol
vermengen sie mit wachs / bindens oben an die pfeile / stecke
few: darin / das sein ire few: pfeile. Sie machen auch schild
von baumschalen / vnd andern wilden thiers heuten / sie ver
graben auch spitze dörner / gleich wie hie die fußangel.

Habe auch von ihnen gehört aber nit gesehen / das / wenn
sie es thun wöllen / sie ihre feinde auß den festungen können
vertreiben / mit pfeffer / welcher da wechset / der gestalt. Sie
wölten grosse few: machen / wñann der windt wehete / vñnd
werffenn dann des pfeffers cynen hauffenn darin / wñann
der dampff zñnnen in die hütten schläge / müßten sie jnen ent
weichon / vñnd ich glaubs wol / Dañ ich war cynmal mit den
Portugalesern / in eyner prouintz des lands Brannenbuck
genat / wie hie beuorgemelt. Da blieben wir mit einem schiff
auff dem trucknen in cynem refier ligen / dañ die flut war vns
entgangen / vñnd es kamen vil wilder / meyneten vns zunemen /
aber kontens nicht. Da wurffen sie vil truckener streuch zwü
schen das schiff vñnd dz vßer / vermeynten vns auch mit pfeff
fers dampffe zuuerjagen / Aber sie konten das holtz nicht an
zünden.

Wie was ceremonien sie ire feinde
tödtren vñnd essen. Womit sie sie todtschlagen / vñnd
wie sie mit jnen vmbgehn. Cap. xxix.

Wann sie ire feind erstmals heymbzingen / so schlagen
sie die weiber vññ jungen. Darnach vermalen sie jnen
mit grawen feddern / scherem jme die angbrauen vber den au
gen ab / dantzen vmb jn her / binden jnen wol das er jnen nit
entlaufft / geben jme eyn weib das jnen verwaret / vñnd auch
mit jhme zuthun hat / Vñnd wann die schwanger wirdt / das



kindt ziehen sie auff biß es groß wirt / Darnach wann es ihnen
 in den sinn kompt / schlagen sie es todt vnd essens. Geben im
 wol essen / halten inen so eyne zeitlang / rüsten zu / machen der
 gefeß vil / da sie die gerrecht ein thun / backen sonderliche ge-
 feß / darin thun sie die reydtschafft darmit sie inen vernalen /
 machen fedderqueste / welche sie abn das holze binden / dar-
 mit sie inen todt schlagen / Machen ein lange schmir / Dasso
 rana



rana genant/da binden sie jnen inn wasi er sterben soll. Wan
 sie alle reydeschafft bei eynander haben/so bestimmen sie eyn
 zeit wan er sterben soll/Laden die Wilden von andern dorfs
 fern/das sie auff die zeit dahin kommen. Dann machen sie
 alle gefesi vol getrencke/ond eynen tag oder zwen zuhorm/ehe
 dann die weiber die getrencke machen/führen sie den gefans
 gen eynmal oder zwey auff den platz dantzen umb jhnen her.
 Wann

Wann sie nun alle bei eynander sein/die vō aussen kōmen/
so heisset sie der oberste der hütten wilkommen/spricht/So
kōmpt/helftet awern feindt essen. Des tages zuuorne/ehe sie
anheben zutrinken/binden sie dem gefangenen die schur
Wussurana umb den hals. Desselbigen tages vermalen sie
das holtz/ Zwera Pemme genant darmit sie inen todt sch'a



gen wōllen/welches gestalt ist/wie diese
figur anzeygt. Ist lenger dann cyn klaff
ter/streichen ding daran das klebet. Dan
nemen sie eyer schalen die sein graw/vnd
sein von eym vogel Macutawa genāt/
die stossen sie klein wie staub/vñ streichen
dann an das holtz. Dan sitzet eyn frau
vnd kritzelt in dem angelebten eyerscha
len staub. Dieweil sie malet/stecht es voll
weiber umb sie her/die singen. Wan das
Zwera Pemme dann ist wie es sein sol/
mit feder questen vñ anderer reytschafft
hencken sie es dann in eyne ledige hütten
ober die erden an eynen reydel/vñ singen
dann darumb her die ganze nacht.

Desselbigen gleichen vermalen sie dem
gefangenen sein angesicht. Auch dieweil
das weib an ime malet/dieweil singen
die andern. Vnd wann sie anheben zu
trinken/so nemen sie den gefangnen bei
sich der trincket mit inen/vnd sie schwa
zen mit ime.

Wann das drincken nun eyn ende hat/des andern tages
darnach rüben sie/machen dem gefangenen eyn hütlin auff
den platz/da er sterben sol/daligt er die nacht inne/wol ver
wartet/



waret/Dann gegen morgen eyn güte weil vor: tage/gehen sie
tanzten vnd singen vmb das holtz her darmit sie ihn tod
schlahen wollen bis das der tag anbricht/dann ziehen sie den
gefangenen auß dem hütlin/brechen das hütlin ab/machen
raum/dan binden sie ime die mussirana von dem hals ab
vnd binden sie ime vmb den leib her/ziehen sie zu beyden seiten
steiff/Er stehet mittendarin gebunden jrer vil halten die



28
 Schnur auff beiden enden/ Lassen inen so eyn weil stehen/
 legen steynlein bei inen/ darmit er nach den weibern werffe/
 so umb in her lauffen vnd deawen in zu essen. Dieselbigen
 sein nun gemalet vnd darzu geordiniret/ wenn er zerschnitt
 ten würde/ mit den ersten vier stücken umb die hätter her zu
 lauffen/ Darane haben die andern kurzweil.

Wann das nun geschehen ist/ machen sie eyn feuer/ vns
 gefelich



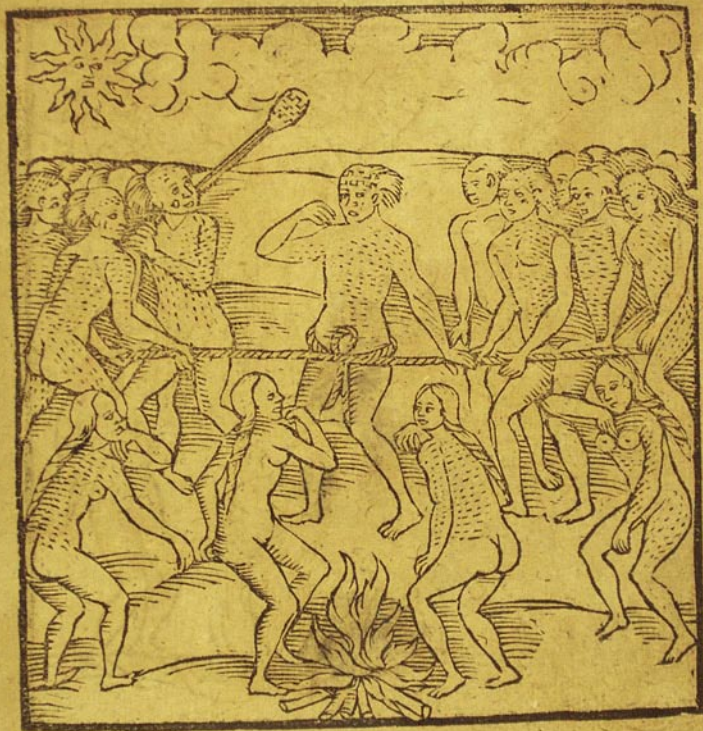
gefertlich zweyer schrit weit von dem Schlaue/Das sewer
 muÿer sehen/Darnach kompt eyn fraw mit dem holtz Zwe-
 ra Pemme gelauffen/ÿeret die fedderquesten inn die hohe/
 kreiffcher von freuden/lauffet vor dem gefangenen vber/das
 eres sehen soll.

Wann das geschehen ist/so nimpt eyn Dansperson das
 holtz/gehet mit vor den gefangenen stehen/helt es vor inen/

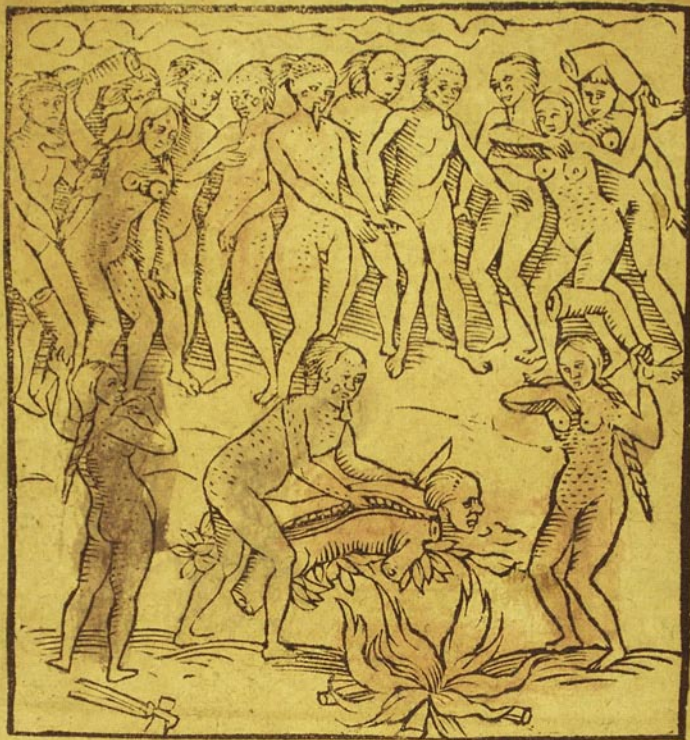


das ers ansihet/dieweil gehet der/welcher jnen todtschlagen
 w l/hin/selb 14 oder 15 vnd machen jre leib grav mit äschen/
 dann kompt er mit senenzucht gesellen vff den platz beiden
 gefangnen/so vberliffert der ander so vor dē gefangnen steht/
 diesem das holtz/so kompt dann der König der hütten vnd
 nimpt das holtz/vnd steckts dem der dē gefangnen sol todts
 schlagen/eyn mal zwischen den beynen her.

Welches



Welches nuneyn eh: vnter jnen ist/dañ nimpt der wider
 rum das holtz/der den todt schlagen sol/vnd sagt dann/Ja
 hie bin ich wildich tödten/dann die deinen haben meiner
 freunde auch vil getödtet vnd gessen/antwortet er/wann ich
 todt bin/so habe ich noch vil freunde/die werden mich wol
 rechen/dar mit schlecht er jnen/hinden auff den kopff/das jm
 das hirn darans springt/als bald nemen jn die weiber/zihen



in auff das feuer / kratzen jm die haut alle ab / machen in ganz
 weis / stopfen jm den hindersten mit eynem holz zu / auff
 das jm nichts entgehet.

Wann jm dann die haut ab gefeget ist / nimyt in eyn mans
 person / schneidet jm die beyne vber den knien ab / vnnnd die
 arme an dem leibe / dann kommen die vier weiber vnnnd nemen
 die vier stücke / vnnnd lauffen mit omb die hütten her / machen
 eyn



eyn groß geschrey/von freuden/darnach schneiden sie im dem
 rücke mit dem hindersten von dem vortheyl ab/dasselbige
 theylen sie dann vnter sich/aber das ingeweyd behalten die
 weiber/sieden/vnd in der brüe machen sie eynen biei/mingau
 genant/den trincken sie vnd die kinder/das ingeweyd essen
 sie/essen auch das fleysch vmb das haubt/ber/das hirn in
 dem heubt/die zungen/vnnd weß sie sunst daran gemessen



können/essen die jungen. Wan das alles geschehen ist/so
 gebet dan eyn yeder widerumb heym/vndnemen jr theyl
 mit sich. Der jenige so diesen getödtet hat/gibt sich noch ey-
 nen namen/Vnd der König der hütten kratzet men mit ey-
 nen wilden thieres zane oben an die arme. Wann es recht
 geheylet ist/so sibet man die masen/das ist die chre darsür
 Dann mus er denselbigen tag stilligen in eynen netz/thun.
 yhine

yhme eyn kleynes flitschböglin/wit eynem pfeil/darmit er die zeit vertreibt/schensset in wachs/Gleichicht dertumb das sinte die arme nicht ungewiss werden von dem schrecken des todtschlagens. Dis als hab ich gesehen vñ bin dabei gewesen.

Sie können auch bei keyner gesatzten zal weiter zelen dann biß auff fünf/ Wann sie weiter zelen wollen/weissen sie bei fingern vnd zehender fässe. Wann sie wollen von grosser zal rOen/welken sie off vier oder fünf personen/so vil finger vnd zwen die haben.

Verriß eelicher Thier im lande.

Caput xxx.

ES hat in dem land Aebböck wie die wildschwein/ 310. yerley art. Daren art eyne sein wie die im land/ Die andern klein wie Junge Schweinlein/ beyssen Teyga'u Dattu/sein sehr ubel zuzahen in der fallen/weiche die wildenbrauchen wild zuzangen.

Es hat auch Weerkagen da/ dieserley art/ Weyn art die heissen Key/sein der die hieber ins landt kommen.

Dann ist noch eyn art die beyssen Ackakey/Springen gemezlich mit grossen hauffen auff den beimen/ machen eyn groß gesdrey im holz.

Vnd ist noch eyn art die heissen Prickt/sein Rot/haben bärte wie ziren/sein so groß wie eyn mittelmessig hundert.

Auch hat es eyn art thieret heissen Dattu/ist ungefeilich eynes spannen hoch/anderthalber spannen lang/ist gowapnet allenthalben vmb den leib her/nur alleyn am hauch hat es nichts. Das wapen ist wie horn/schlusset auff eyinander mit gelencken wie harnisch/bat eyn lange spitziges miltdelein/eynen langen schwantz/gebt gern vmb steynkluppen her/sein speis ist dimesen/bat fett fleisch/hab oft darvon gessen.

Die Figur Tattu. Cap. xxv.



Serwoy Cap. xxvii.



Es hat auch eyn art Wildts/heyßet Serwoy/ist so groß
wie eyn Katze/wels grau von haren auch schwarz grau.
hat eynen schwantz wie eyn Katz. Und wann es geberet/
hat

hats eyn junges odder seays/vat eynen schlitz andem bauch
ist wol eyneralben spannen lang/vnd inwendig des schlitzes
es hats noch eyn haut/ Dann der bauch ist ihme nit offen/
vnd inwendig dem schlitze hats die dritten/vnd wo es hingebet/
tregt es die jungen inn dem schlitze zwischen den zweyen
beuten. Ich hab sie offtmals helffen fangen/vnd die jungen
aus dem schlitze gelanget.

**Es hat auch vil Tieger thier im lande/
welche die leut würgen vnd grossen schaden thun.**

Dat auch eyn art Lewen/welche man heysset Leoparda/
das ist gesagt/ Grauen Löwen. Vnd anderer selzamer
Thierer viel.

Es ist eyn thier genant Catiuare/ belt sich auff dem land
vnd in dem wasser. Der schilff so bei den vfern der süßwasser
stehet/essen sie. Wann sie sich vor etwas fürchten/ slichen
sie ins wasser vff den grunt/sein grösser dan eyn schaff/habē
einen kopff nach der art wie eyn hase/doch grösser/vnd kurtz
ohren/haben einen stumpffen schwantz/ zymlich hohe beyne
Lauffen auch schwind auff dē lande/von eynem wasser zum
andern/ist schwarzgraw vbon haren/hat drei klozen an yē
dem fuß schmacket wie Schweinen fleysch.

Auch hat es eyn art grosser Eydeyven im wasser/auch auff
dem lande/die selbigen sein güt zuessen.

Von eynner art wurmlein wie kleyne

flöhe/welche die wilden heysßen Attun. Cap. 33.

VS hat wurmlein sein wie flöhe/doch kleyner/heysßen
Attun auff der Wilden sprach/Werden in den hütten
vō d leut vnreynigkeyt. Dieselben kriechen eynē in die

füsse/vnd es jucket eynen nur unwendig wann sie hinein kriechen/die fressen sich ins fleysch hinein/das man es sonderlich nicht fület. Wann man es nicht gewar wirt vnd sie als bald heraus langt/becktet es eynen klumpen nisse/so rund wie eyn erbis. Wann mans dann gewar wirt vmd heraus langt/bleibt eyn löchlin im fleysch so groß wie ein erbis. Ich hab gesehen/wie ich erstmals mit den Hispaniern da in die landtschafft kam/das sie etlichen von vnsern gesellen die füß gar verderbten/dann sie keynacht daruff hatten.

Von eynrer art fledermens des landes

wie sie die leut des nachts im schlaff in die zehen der füße/vnd in die stirn beißen. Cap. 34.

Hat auch eyn art fledermens/sein grösser dann die so hie in Deutsch landt sein/die fliegen des nachts in die hütten vmb die netz her/darinmedie leut schlaffen. Vnd wann sie vernemen das eynrer schlaffet vnd sie machen last/fliegen sie bei die füße/vnd beißen eynen mundt vol/oder beißen sie in die stirn/vnd fliegen dann widerumb hinweg.

Do ich vnder den Wilden war/bißen sie mir offemals von den zehen der füße/Wann ich vfwachete/sabe ich die zehen blütig. Aber sie beißen die wilden gemeynlich in die stirn.

Von Bienen oder Imen des landes.

Cap. xxxv.

Dreierley art Bienen sind in dem land Die ersten sein nach der art schier wie die hie zu land.

Die andern/sein schwarz/vnd so groß wie fliegen.

Die

Die dritte/sein kleyne wie mücken/dise bienen alle haben iren honig in helen beumen/vñ ich hab oftmal mit den Wilden honig auß gehawen/von alle den dreien arten/das wir gemeynlich besten honig bei den kleynesten funden/dann bei den andern/sie stechen auch nit so hart wie die bienen hin zu lande/dañ ich oftmal gesehen hab/die wilden honig langē das die bienen auff sie flogen/vnd sie gnusam ab zusprechen hatten von dem nacketerem leibe/auch hab ich selbs den honig nackter gelanger/aber ich muste das erste mal/von grossen wehe zu eynem wasser lauffen/vnd sie darinne abwaschen/solte ich irer loß werden von dem leibe.

Von vogeln des landes. Cap. 36.

Es seind auch vil selzamer vöggel daselbst/ eyn art genant/Wara Pirange/die haben ire fädderungen bei dem meer/nisten auff den klippen/welche leigen hart bei dem lande/ist bei nabe so groß wie eyn hün/hat eyn lange schnippen/beyne wie eyn reyger/doch nicht so lang/hat die natur/die ersten feddern/so den jungen außspriessen sein weis graw Darnach wen sie flück werdē/sein sie schwarz graw/damit fliegen sie dann bekant eyn jar/dañ verwandeln sich dieselbigen feddern vnd der gantze Vogel/wirdt so rodt./als eynige rote farbe sein mag/so bleibt er dann/seine feddern sein groß geacht von den Wilden.

Bericht etlicher beume des landes.

Caput xxxvij.

Es sein da beum welche die rōlden Juni pappreywa nen enen/auff denselbigen beumen wechst eyn frucht eynem

apffel nicht sehr vngleich/die frucht kawa die wilden/vnnd druckenden safft in eyn gefes/damit vermalen sie sich/wen sie es erstmals auff die haut streichen ist es wie wasser/darnach vber eyn weile wird inen die haut so schwarz wie dinte das weret bis in den neunten tag/dan so vergehet es/vnd nie ehe der zeit/wie vil sie sich waschen im wasser.

Wie die Baumwol wechset vnd der Prasilianische pfeffer/auch etliche andere wurtzeln mehr/welche die wilden pflanzen zu essen. Cap. 38.

Die baumwol wechset auff beumelein/vngeserlich eyn net klofftern hoch/hat vil este/wen sie bluet gewinnet sie knospfe/wen sie wil reiff werden/thut sie sich auff/vnd die woll stebet so in den knospffen vmb schwarze kernlein her/welches die saat ist/dauon man sie pflanzt/der knoppen sein die streuchlein vol.

Der pfeffer des landes/ist zweyerley art/der eyne geel der ander rod/wechset doch auff eyneweise/grüne ist er so groß wie die hagenputten so auff den dörnen wachsen/ist eyn kleyne beumelein/vngeserlich eyn er halben klofftern hoch/vnd hat kleyne bletlin/hengt vol des pfeffers/ist scharpff in dem munde/pflücken in ab waner zeitig ist/trucken inen in der sonnen. Vnd ist noch ein art kleyne pfeffers/diesem obgenanten nicht sehr vngleich/welchen sie auch auff die art truckenen.

Es sein auch wurtzeln die heissen Jertiti/sein von güetrem geschmack. Wann sie die pflanzen/schneiden sie die in kleyne stücklein/stecken die stück in die erden/das emphengt sich dann vnd breytet sich vber die erden her/wie hoppen breimen/wirt voll der wurtzeln

Beschluß

Beschluss rede.

Dem leser wünschet Hans Staden
Gottes gnad vnd fried.

Günstiger Leser / Diese meine
Schiffart vnd reyse/hab ich auß vrsach der
kürze nach/beschrieben/alleynden anfang
zuerzelen/wie ich inn der tyrannischen völk-
cker gewalt kommen bin. Darmit anzuzey-
gen/wie gewaltiglich ohne alles hoffen/mich der Nothelffer
vnsrer Hey vnd Gott erlöset hat auß jrer gewalt. Das auch
eyn yeder höre/das der Allmechtige Gott yetzt noch eben so
wol seine Christgleubigen vnder dem gotlosen Heydnischem
volck wunderbärllich beschützet vnd geleytet/als er von anbe-
gin ye gethon hat/Das auch eyn yeder mit mir Gott darfür
danckbar sei/vnd sich in der zeit der noht auff jnen verlasse.
Dann er selber spricht: Küsse mich an in der zeit der noht/so
wil ich dich errieten/vnd du solt mich preisen/ x.

Nuhn möcht mancher sagen/ Ja solte ich das alles dan-
cken lassen was ich mein tag versucht vnd gesehen hab/müß
ich eyn großbüch machen: Es ist war/der gestalt nach/wil-
ste ich auch noch vil mehr zubeschreiben/ Aber es hat die ge-
stalt nicht/ Ich hab diemeynung/was mich darzū bewege
hat diß büchlein zubeschreiben/gnugsam hin vnd wieder an-
gezeygt. Wiewol wir alle schuldig sein Got zu loben vnd dan-
cken/das er vns behütet hat/vohn der ersten geburt stunden
biß auff die gegenwertige stund vnsers lebens.

Weitter/So kaphu ich das woll erachten/das der innhale

dieses büchlins etlichen wirt frembdt beduncken. Wer kan da zu. Nichts destoweniger/so bin ich der erste nicht/vnd werde der letzte auch nicht bleiben/dem solche schiffarten/land vnd völder/wol bekant sein/Die selbigen es auch allerding nit mit lachen/sein inne worden/vnd noch innen werden.

Aber das dem/den man vom leben zum tod bringen will/solte zumäte sein/als denen die weit darvon stehn vnd zusehen/odder die darvon hören sagen/das weiß sich eyn yeder wol zuberichten.

Wann die auch alle solten den tyrannischen feinden in ire gewalt kommen/so in America siegeln/wen wolte dann das hin verlangen.

Aber das weys sich warhafftig/das manch ehlich Man in Castilien/Portugal/Franckreich/auch etlich zu Antwoiff in Brabant/so in America gewesen sein/mir des müssen zeugnis geben/das deme so sei wie ich schreibe.

Aber denen so solche dinge vnbewußt sein/beruffe ich mich auff diese zeugen/Gott zuuo: an.

Die erste reyse so ich that in America/war mit eynem Portugalesischen Schiffe/der Hauptman hieß Pintyado/war von unser drei Deutschen im schiff/Wyner war von Bremen/hieß Heinrich Brant/Der ander hieß Hans von Bruchhausen/Vnd Ich.

Die ander reys that ich von Ciuilien auß Hispanien nach Rio de Platta/eyn prouintz in America gelegen so genant/Der Oberste zu den schiffen hieß Don Diego de Senabrie/Wahrteyn Deutscher anff der reyse mit. Aber nach langer mühe/angst vnd gefahr zu wasser vnd land/welches wehret zwey jar/alles in der eynen reyse wie gemelt. Zum letzten litten wir Schiffbruch/bei eynen inseln/genant S. Vincente/leigt hart an dem küßfesten lande Brasilien/Vnd Portugaleser

galeser bewohnen sie. Daselbst fand ich eynen Landtsman/
Lobani Nessi seligen söhn eynen/der mich da wol empfing/
Noch hatten Kauffherin von Antdorff / welche man die
Schetz heysit/eynen factor da/der hieß Peter Kösel/die bey
de müssen mir des zeugnus geben/wie ich da bin ankoms
men/auch wie ich letztlich von den Tyrannischen feinden bin
gefangen worden.

Weitter/die Schiffleut so mich den Wilden abkaufften/
waren auß Normandi in Franckreich. Der hauptman des
Schiffs war von Wattauilla/genant Wilhelm de Moner/
Der Steurman hieß Francoy de Schantz/war von Har
flor/der Dolmetsch war von Harflor/genant Perott. Die
Ehlichen leut (Gott lone es jnen inn der ewigen seligteyt)
die haben mir geholffen/next Gott/in Franckreich/ Ha
ben mir belffeneyn Passport erlangen/Haben mich getley
det/gaben mir zering/die müssen mir des zeugnus sein/wo
sie mich bekommen haben.

Darnach schiffte ich von Dippaw auß Franckreich/kam
gen Lunden in Engelland. Da erführen die Kauffgesellen
der Nüdderlendischen bursche von dem Schiffman/damit
ich dahin kam/wie es umb mein sach gelegen war/ Luden
mich zu gast/verehreten mich mit eynem zerpfenning/Da
nach siegelte ich in Deutsch landt.

Zü Antdorff kam ich inn das haus von Sta/zü eynem
Kauffhern Jaspas Schetzen genant / dem selbigen steht
der gemelte factor Peter Kösel in sancto Vincente mit zü/
wie gemelt/Dem bracht ich die zeittungen/wie die Franzo
sen seines factors schifflein in Rio de Genero hetten ange
fallen/aber weren wider abgeschlagen. Der selbig Kauffher
schandte mir zwen Keyfers ducaten zur zering/Gott wöl
le es jme vergelten.

Sünnerwan eyn junger gesell were/der mit diesem
schreiben vnd zeugen keynen gemigen hette/Darmit
er nit im zweiffel lebe/so neme er Gott zuhilff / vnd
fabe diese reyse an/ Ich hab ime hierin kundschafft gnug ge-
lassen/ Der spur volge er nach/ Dem Gott hilff/ ist diewelt
nicht zugeschlossen.

Dem Almechtigen Gott/der alles in allem ist/
sei lob/ehr vnd preiß von ewigkeyt
zu ewigkeyt Amen.

Getruckt zu Marburg im
Dessen land/bei Andries Colben/
Vff Mariae Geburts tag/
Anno M. D. LVII.

Die LandtsGaffe mit
 den genanten hauingen / so ich zum
 teyl in America gesehen hab / in wie
 vil gradus sie liegen / Auch wie die
 Inwoher heysen / vnd sie lande sich
 zusamen strecken / Das hab ich nach
 mein besten ingedenck hirtinnen ab-
 getzeylet / eynem ydem verstandigen
 leichtlich zuuersehen.

